General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 1369 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 85 — 40. Jahrgang. Dienstag den 13. April 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Ankunft der mexikanischen Gäste in Berlin.

TU. **Berlin**, 13. April. (Drahtb.) Pünktlich lief am Montagabend der Zug im Lehrter Bahnhof ein, der die mexikanische Studienkommission, im ganzen etwa 50 Gäste, nach Berlin brachte. In Vertretung des Auswärtigen Amtes hatten sich die Legationsräte Führ und Davidsen auf dem Bahnhof eingefunden. Den Gästen wurde auf dem Bahnhof ein herzlicher Empfang bereitet. Immer wieder mußten sie den aufnehmenden Photographen standhalten, bis sie endlich ihre Unterkunftsräume im Zentralhotel beziehen konnten. Die Mexikaner, die bis Montag nächster Woche in Berlin bleiben, werden darauf Dortmund, Düsseldorf, Köln, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg und endlich Wien besuchen.

Die Grüße der Mexikaner an die Reichsregierung.

TU. **Berlin**, 13. April. (Drahtb.) Die mexikanische Studiengesellschaft hat durch den mexikanischen Geschäftsträger Fernandez de la Regata an den Reichsminister des Aeußern, Dr. Stresemann, ein Schreiben gerichtet, in dem der deutschen Reichsregierung die herzliche Begrüßung der Teilnehmer dieser ersten mexikanischen Exkursion übermittelt wird. In dem Schreiben heißt es u. a.:

Zugleich weiß ich mich eins mit allen meinen Landsleuten, denen es vergönnt ist, auf diese bevorzugte Weise dieses bewundernswerte Land und seine gastfreien Bewohner kennen zu lernen, wie ich zugleich dem Gefühl wärmster Dankbarkeit Ausdruck gebe für den überaus ehrenvollen und wahrhaft freundschaftlichen Empfang, den die hohe deutsche Reichsregierung zusammen mit den Spitzen der Behörden der Länder und Städte sowie auch große Organe privater Kreise sich anschicken, den Gästen aus dem fernen Freundesland Mexiko zu bereiten. Indem ich hierin die ergebene Bitte an Ew. Exzellenz schließen darf, diese Kundgebung der Begrüßung allen denen übermitteln lassen zu wollen, an die sie gerichtet ist, habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Wertschätzung zu erneuern."

Die Ueberfüllung von Mainz mit Franzosen.

Schwere Rückwirkungen auf den rheinischen Fremdenverkehr.

FZ **Mainz**, 13. April. (Meldung der „Frkf. Ztg.".) Das rheinische Verkehrsgewerbe fordert von der Regierung ein energisches Eintreten für den Abbau der Besetzung, da es davon überzeugt ist, daß sich bei weiterer Befreiung des Rheinlandes ein Ansteigen des Fremdenverkehrs um 40 bis 50 Prozent bemerkbar machen würde. Mainz leidet ganz besonders unter der Besetzung. Es sind zurzeit 1434 Wohnungen mit 9407 Räumen bei Privatleuten beschlagnahmt, außerdem noch 780 Teilwohnungen. Hotels sind nicht beschlagnahmt, aber in 15 Hotels werden 112 Zimmer mit 201 Betten von der Besetzung in Anspruch genommen, und für den Fremdenverkehr bleiben nur 543 Zimmer mit 842 Betten. Dabei sind hier 3600 Einwohner ohne Wohnung. Im Krankenhaus haben die Franzosen 141 Räume mit 300 Betten belegt und benutzen alle Räume des Krankenhauses mit. 33 Prozent aller Schulklassen sind von ihnen mit Beschlag belegt. Am Hafen haben sie umfangreiche Lagerhallen beschlagnahmt, über 1000 Bureauräume und ausgedehnte Lagerplätze. Sogar in Gerichtsgebäuden mußten ihnen 143 Zimmer und vier Säle überlassen werden.

Vor dem französischen Kriegsgericht.

Drei Monate Gefängnis für eine Jagdflinte.

Landau, 12. April. Vor dem hiesigen französischen Kriegsgericht hatten sich vier Mitglieder des hessischen Jagdklubs wegen verbotenen Waffentragens und wegen angeblicher Teilnahme an militärischen Vorbereitungen zu verantworten.

Mitte August vorigen Jahres veranstalteten etwa 20 Mitglieder des hessischen Jagdklubs auf dem Schießplatz Bechtheim bei Worms Schießübungen, wobei von französischen Geheimpolizisten festgestellt wurde, daß vier Mitglieder des Klubs nicht im Besitz ordnungsgemäßer Jagdscheine waren. Eines der Mitglieder, Biegler, wurde im Besitz eines 8-Millimeter-Jagdgewehres angetroffen, das die Franzosen als sogen. Kriegswaffe betrachteten, außerdem trug er eine schwarz-weiß-rote Kokarde am Hut; ferner soll er ein Schüler einer Reit- und Fahrschule in Elmshorn (Schleswig-Holstein) gewesen sein, die von den französischen Behörden als eine Anstalt für militärische Vorbereitungen betrachtet wird. Ferner soll er einen Brief bei sich getragen haben, in dem in herabsetzender Weise von der französischen Besetzung gesprochen worden sein soll. Nach stundenlanger Beratung verneinte schließlich der Gerichtshof die Frage des militärischen Charakters der Elmshorner Anstalt, verurteilte jedoch Biegler wegen des Besitzes einer Kriegswaffe zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und 500 Mark Geldstrafe; für die Gefängnisstrafe wurde ihm Bewährungsfrist zuerkannt. Die drei Mitangeklagten wurden zu Geldstrafen von 25, 50 und 100 Mark verurteilt.

Aussprache der preußischen Ober- und Regierungspräsidenten.

Verwaltungsreform. — Forderung nach größerer Beweglichkeit der Provinzbehörden. — Für Erhaltung der Regierungsbezirke. — Abbau der Polizeibeamten und der Kommunalpolizei.

GA **Berlin**, 12. April. (Eigener Drahtb.) Unter dem Vorsitz des preußischen Innenministers Severing fand eine Aussprache sämtlicher Ober- und Regierungspräsidenten über die Frage der preußischen Verwaltungsreform statt. Zwei Referate, die von den Regierungspräsidenten Bergemann (Düsseldorf) und Krüger (Lüneburg) erstattet wurden, bildeten den Mittelpunkt und brachten die Wünsche und Gedanken der Vertreter der Provinzbehörden zu dem Stand der Verwaltungsreform zum Ausdruck. In den Ausführungen kamen starker Zweifel an dem Gelingen einer großen Verwaltungsreform zum Ausdruck, deren Behandlung durch den Landtag und die Fraktionen der Parlamente in den Jahren seit der Umwälzung nicht als gefördert, sondern eher als verschlechtert bezeichnet wurde. Aufgabe der Regierung sei, eine Vereinfachung des Verwaltungszuges durch verwaltungstechnische Maßnahmen herbeizuführen, die ohne Parlament und Gesetze möglich seien, denn die Grundzüge der preußischen Verwaltungsorganisation seien durchaus gut, es gelte nur, die Mängel der Methoden abzustellen. Die Staatsregierung müsse mehr dazu übergehen, die Beweglichkeit der Provinzbehörden zu verstärken, ihre Selbstverantwortung zu erhöhen. Dem in den letzten Jahren hervorgerufenen Bestreben, die Entscheidungen selbst in unwesentlichen Fragen nach Berlin zu verlegen, müßte ganz entschieden entgegengetreten werden, denn dadurch würde eine Schwächung der Provinzbehörden in ihrer Stellung der Bevölkerung gegenüber erzielt. Gerade die Provinzbehörden seien in erster Linie dazu berufen, den Staat in seiner neuen Form draußen im Lande zu vertreten, ihm Achtung und Geltung zu verschaffen und Vertrauen zu erwerben. Gerade die Notwendigkeit des engen Zusammenarbeitens der Provinzbehörden mit der Bevölkerung ließe den Plan, die eine oder andere Instanz (den Regierungs- oder Oberpräsidenten) fortfallen zu lassen, bedenklich erscheinen. Die Referenten bezweifelten, daß durch den Fortfall der einen oder anderen Behörde wirkliche und einschneidende Ersparnisse im Staatshaushalt zu erzielen wären. Mißstände seien dadurch geschaffen, daß sehr häufig ein Neben- und Durcheinander von Reichs- und Landesbehörden festzustellen sei, da das Reich sich bemühe, seine Kompetenzen zu erweitern und sich auf dem Lande draußen nachgeordnete Behörden zu schaffen.

In der Aussprache stimmte man dem Grundgedanken der Referate zu. Immer wieder wurde von den Vertretern der Provinzen betont, daß die Erhaltung der Regierungsbezirke sowohl im Interesse des Staates wie der Bevölkerung notwendig sei.

Minister Severing betonte in einem Schlußwort, daß er fest entschlossen sei, die Frage der Verwaltungsreform vor die gesetzgebenden Körperschaften zu bringen. Aufgabe des Parlaments sei es, zu diesen Fragen im bejahenden oder verneinenden Sinne Stellung zu nehmen, damit nach der einen oder anderen Richtung der Weg für die Maßnahmen der Staatsregierung frei würde. Der Minister versprach, das Parlament noch in diesem Jahre vor diese Entscheidung zu stellen.

Hierauf berichtete Ministerialdirektor Abegg über den Stand der Polizeiorganisation und über die Verhandlungen mit den internationalen Mächten über Polizeifragen. Es sei im großen und ganzen jetzt Einigkeit erzielt, wodurch sich ein notwendiger Abbau in der Zahl der Polizeibeamten ergebe. Das brächte die Notwendigkeit mit sich, aus einer Anzahl von Orten die staatliche Polizei fortzunehmen. Dieses Herausziehen der Polizei würde sich aber ganz allmählig und auf eine Reihe von Jahren verteilen. Nötig sei aber schon jetzt, auf den Abbau der Kommunalpolizei hinzuwirken. Sobald das Reichsrahmengesetz für die Polizei vorhanden sei, würde das neue Polizeibeamtengesetz dem Landtag vorgelegt werden.

Minister Severing führte aus, daß er es begrüßen würde, wenn auch heute schon Klarheit über den endgültigen Zustand der Polizeiorganisation und der Polizeibelegung geschaffen werden könnte, aber das sei schon aus politischen Gründen heute leider nicht möglich. Nach seiner Ueberzeugung seien wir aus dem Gröbsten noch nicht heraus. Die starke Arbeitslosigkeit würde auch im Sommer und im nächsten Herbst noch nicht überwunden sein. Auch Ausschreitungen politischer Gruppen müßten in Rechnung gestellt werden. Deshalb könne man nicht daran denken, aus heute mit Polizei belegten Gefahrengebieten die Polizei herauszuschaffen. Bei der regen Tätigkeit der Radikalen auf beiden Flügeln bestände stets Gefahr, daß einmal „die Flinten von selbst losgingen".

Wer sich nicht selbst zum besten halten kann ....

Wiener Humor und faschistische Empfindlichkeit.

WTB **Wien**, 12. April. (Drahtb.) Bei der heutigen Vorstellung der Hauer-Revue im Apollo-Theater kam es, als ein Komiker eine scherzhafte Bemerkung über Mussolini machte, zu einer italienischen Demonstration. Ungefähr fünfzehn italienische Studenten auf der Galerie brachen auf einen Signalpfiff in wüstes Lärmen aus und riefen einen tosenden Tumult im ganzen Hause hervor. Das Publikum wies die Ruhestörer energisch zurecht, die aus dem Hause entfernt und auf die Polizeiwache gebracht wurden. Die weitere Vorstellung verlief ohne jede Störung.

TU **Wien**, 13. April. (Funkspruch.) Wie die Morgenblätter mitteilen, ist die gestrige Demonstration der italienischen Studenten bereits Anlaß eines diplomatischen Einschreitens gewesen. Der Wiener italienische Geschäftsträger hat bei der österreichischen Regierung Beschwerde dagegen erhoben, daß durch die Aeußerung in der Revue Mussolini und das italienische Nationalgefühl verletzt wurden, und die Weglassung dieser Stelle verlangt. Von der österreichischen Regierung ist erklärt worden, daß die Zensur in Oesterreich abgeschafft sei und daß dadurch keine Möglichkeit bestehe, dem Wunsche der italienischen Gesandtschaft zu entsprechen.

„Dem unausbleiblichen Triumph von morgen entgegen".

Ansprache Mussolinis in Tripolis.

TU **Rom**, 13. April. (Drahtb.) Wie aus Tripolis gemeldet wird, hielt Mussolini beim Besuch des Fasco eine Ansprache. Er führte u. a. aus, er wolle, daß die faschistische Miliz in die Kolonien komme, um sie der kleinlichen Lokalpolitik zu entziehen und mit der harten Wirklichkeit in Fühlung zu bringen. Er wäre auch abgereist, selbst wenn seine Verwundung schwerer gewesen wäre, denn das sei die Art des Faschisten, der es nicht liebe, aufzuschieben, was er sich vorgenommen habe. Dieser erste Tag erfülle ihn mit Begeisterung, denn er finde die Italiener würdig des Italiens, das der Faschismus schon im Schützengraben und bei dem Marsch auf Rom, der eine neue Geschichtsperiode eröffnen sollte, gewollt habe. Es sei nicht ohne tiefere Bedeutung, daß er dies an den Ufern des Meeres sage, das Roms Meer gewesen sei und wieder Roms Meer werde. Er fühle sich umgeben von einem Volke von Soldaten, Kolonisten und Pionieren. Dieses aufsteigende Italien werde sich von seiner glorreichen Vergangenheit nicht hemmen, sondern anspornen lassen, um immer rascher dem unausbleiblichen Triumph von morgen entgegenzumarschieren.

Uniform für Marktweiber.

WTB. **Rom**, 13. April. (Funkspruch.) Nachdem die öffentlichen Auto- und Wagenführer und die Schuhputzer (!) eine Uniform erhalten haben, wurde jetzt bestimmt, daß in Zukunft alle, die in Rom auf öffentlichen Märkten Fleisch, Fische usw. verkaufen, einen weißen Kittel mit hohem Kragen tragen müssen, der bis zum Knie reicht und stets geschlossen sein muß. (Bei der mangelnden Reinlichkeit der italienischen Verkäufer dürfte der weiße Kittel, der in unseren Geschäften der Art längst Brauch ist, zum „Schwarzhemd" werden.)

„Geheim"-Verhandlungen.

Die Luftfahrt. — Franzosen halten sich nicht an die Schweigepflicht.

Die Verhandlungen in Paris zwischen deutschen Luftfahrtsachverständigen und Delegierten der Botschafterkonferenz über Aufhebung der Beschränkungen des deutschen Flugzeugbaues und des internationalen Luftverkehrs sollen nach gegenseitiger Vereinbarung der Schweigepflicht unterliegen. Sollen — denn seit Monaten erleben wir die seltsame Tatsache, daß Meldung über Meldung von Einzelheiten der Verhandlungen aus französischer Quelle in die Weltpresse lanciert werden. So in diesen Tagen wieder vom „Intransigeant", der von Vereinbarungen über Motorenstärken, Luftschiffbau usw. zu wissen vorgibt.

Eine Nachprüfung der Richtigkeit aller dieser Meldungen ist natürlich nicht möglich, da sich die zuständigen deutschen Stellen streng an die Schweigepflicht halten und daher keine hinreichenden Erklärungen und Richtigstellungen abgeben können. Die Meldungen aus Paris verfolgen aber ganz offenbar den Zweck, einen günstigen Boden in der Weltmeinung vorzubereiten für ein Ergebnis nach den Wünschen unserer Verhandlungsgegner, mit anderen Worten die Stellung der deutschen Delegation zu erschweren. Einige Meldungen gingen sogar so weit, die Pariser Nachrichten auf Äußerungen aus den Kreisen der deutschen Delegation zurückzuführen und so den Anschein allgemeiner Übereinstimmung zu erwecken, bis die deutschen Vertreter sich kurz vor Ostern in einem sehr deutlichen Bericht derartige Unterstellungen verbaten.

Auf jeden Fall grenzt die Behandlung der Schweigepflicht auf der Gegenseite nahezu an einen Skandal. Im Interesse der deutschen Delegation muß eindringlich gefordert werden, daß in Paris ganz energisch an die gegenseitigen Vereinbarungen erinnert wird und daß damit endgültig die höchst trüben, aber mit deutlich erkennbaren Absichten arbeitenden „sicheren Pariser Quellen" verstopft werden. Wenn man die Pariser Gerüchtemacher weiterhin so einspruchslos ihr unverantwortliches Handwerk treiben läßt, ist eine schwere Benachteiligung der Stellung Deutschlands unausbleiblich.

Koblenzer Besprechungen.

Wünsche und Beschwerden aus dem besetzten Gebiet.

GA **Koblenz**, 12. April. (Eigener Drahtb.) Der preußische Innenminister Severing weilte heute in Koblenz bei der Regierung, um von den einzelnen Kreisen innerhalb der besetzten Gebiete des Regierungsbezirks Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen. Regierungspräsident Dr. Brandt wies in der Hauptsache auf die schwierige Lage besonders im Regierungsbezirk Koblenz hin, die durch die schweren Besetzungslasten noch mehr vermehrt würde. Man stehe auf dem Boden des Geistes von Locarno und könne daher um so weniger verstehen, daß die Besetzung des Rheinlandes mit einer so großen Truppenzahl aufrecht erhalten würde. In Koblenz empfände man die Besetzungslasten sehr drückend, in Engers seien 750 Mann mehr untergebracht als früher, und in Neuwied entfalle auf acht Personen einschließlich der Säuglinge ein Mann der Besetzung. Justizrat Merk aus Meisenheim wandte sich dann gegen den Plan, den Kreis Meisenheim mit einem anderen Kreise zu verschmelzen. Der Vorsitzende des Winzerverbandes, von Stedmann, schilderte eingehend die Not des Winzerstandes, des Obst- und Gemüsebaues sowie der Milchwirtschaft, und forderte Vergünstigungen für diese Vereinigungen. Der Vorsitzende des Gastwirteverbandes wies darauf hin, daß die Gastwirt- und Hotelbetriebe am Rhein ein Saisongeschäft seien und deshalb von der Hauszinssteuer auszuschließen seien. Seine weitere Beschwerde richtete sich gegen die untragbaren Lasten der Luftbarkeitssteuer und gegen das Brückengeld, das den Verkehr zwischen dem rechten und linken Rheinufer unterbinde. Dr. Schüler (Büchenbeuren) behandelte die Notlage des Bauernstandes, bemängelte das geringe Verständnis für die Landwirtschaft und forderte durchgreifenden Preisabbau. Die Beamtenschaft erscheine noch viel zu zahlreich und die Gehälter der oberen Gruppen seien viel zu hoch. Syndikus Husemeyer wandte sich gegen den schleppenden Geschäftsgang bei dem Reichswirtschaftsministerium. Minister Severing sagte Berücksichtigung und Wünsche im Rahmen des Möglichen zu und versprach die einzelnen Vorbringen den entsprechenden Ressorts zu übermitteln. Sowohl bei der Staats- als auch bei der Reichsregierung sei das Augenmerk auf die besetzten Gebiete mit besonderer Sorgfalt gerichtet.

*

Tagung des Gewerkschaftsausschusses.

GA **Koblenz**, 12. April. Heute nachmittag trat hier der Gewerkschaftsausschuß für die besetzten Gebiete zu einer Tagung zusammen. Es galt nach der Räumung des Ruhrgebietes und der Kölner Zone den Ausschuß neu

zu bilden für die noch besetzt bleibenden Gebiete und Rechenschaft über das bisher Geleistete abzulegen. Der Vorsitzende des Ausschusses (Dr. Meyer-Düsseldorf) begrüßte den Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Marx, und den preußischen Innenminister Severing sowie die übrigen Vertreter der Regierung und Behörden.

Er schloß seinen Rückblick mit der Versicherung, daß auch in Zukunft die rheinische Arbeiterschaft auf der Wacht sein werde, um die Rheinlande beim Reich zu erhalten und gemeinsam mit den übrigen Schichten der Bevölkerung für den Wiederaufbau des Reiches zu kämpfen.

Reichsminister Dr. Marx sprach den Gewerkschaften den herzlichen Dank der Reichsregierung für ihre Hilfe bei den Kämpfen der letzten Jahre aus und wies auf die Notwendigkeit hin, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber auch in Zukunft zusammenstehen müssen. Ebenso dankte Minister Severing den Gewerkschaften für ihre treue Mitarbeit und bat sie ebenfalls, zusammen mit den Arbeitgebern in der bisherigen Weise weiter mitzuarbeiten. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, erbat sich in packenden Worten die Mitarbeit der Gewerkschaften bei der Lösung seiner schweren Aufgabe. Die tapfere Haltung der rheinischen Bevölkerung habe uns große Sympathie im Auslande erworben. Sein Haus, so betonte er unter dem starken Beifall der Versammlung, stehe jedem Rheinländer, besonders aber jedem Arbeiter offen. Oberbürgermeister Ruffell dankte im Namen der Stadt für alles, was die Gewerkschaften im Rheinlande geleistet haben.

Darauf wurde der Gewerkschaftsausschuß für die besetzten Gebiete neu gebildet. Es gehören ihm in Zukunft an: 24 Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, 15 Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, 12 Vertreter des Gewerkschaftsringes. Der neue Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus zehn Vertretern der freien Gewerkschaften, 7 Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes, und 3 Vertretern des Gewerkschaftsringes.

Das deutsche Kolonialproblem.

Deutschlands Recht auf koloniale Betätigung

Unter dieser Überschrift veröffentlicht Reichsminister des Innern Dr. Külz, der als Kommissar für das Reichskolonialamt in den Jahren 1907 und 1908 in Deutsch-Südwestafrika die Selbstverwaltung für die Gemeinden eingerichtet hat, im Berliner Tageblatt einen Artikel, in welchem er betont, daß die Kolonialsehnsucht Deutschlands mit Imperialismus und Militarismus nichts zu tun habe. Die Wiedereinreihung Deutschlands in die Kolonialmächte sei vielmehr eine Sache des deutschen Rechts, der deutschen Ehre und der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gleichberechtigung.

Unter Berufung auf eine Äußerung des amerikanischen Staatssekretärs Lansing erinnert Dr. Külz daran, daß die Aufteilung der deutschen Kolonien dem Punkt 5 der Wilsonschen 14 Punkte widerspricht. Der Verfasser weist ferner entschieden die Kolonialschuldlüge über die deutsche Unfähigkeit zur Kolonisierung zurück, die die Kolonialfrage zu einer Frage der nationalen Ehre mache. Er beruft sich dabei auf eine Reihe von Zeugnissen, insbesondere auf die Ausführungen des Viscount Milner im königlich-britischen Kolonial-Institut vom 13. Januar 1914. Auch der frühere englische Kolonialgouverneur Sir Harry Johnston habe kurz vor dem Kriege in einem Kolonialvortrag in Stuttgart gesagt: „Wenn von den großen Kolonialvölkern der Welt die Rede ist, ist es schwierig, zwischen den Deutschen und den Engländern einen Unterschied zu machen." Vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Völker untereinander habe Deutschland das historische und sittliche Recht, in der Reihe der Nationen zu verbleiben, die an der kulturellen und wirtschaftlichen Erschließung der überseeischen Länder beteiligt seien. Die koloniale Sache sei durchaus geeignet, zu einer deutschen Volkssache zu werden und sie vor der Welt zu vertreten als ein Gebot, ohne dessen Erfüllung eine wirkliche Gleichberechtigung Deutschlands nicht denkbar sei. Der Ausschluß des deutschen Volkes von dem an der wirtschaftlichen und kulturellen Erschließung der Welt beteiligten Mächten sei eine einfache Unmöglichkeit. Die Teilnahme Deutschlands an der Entwicklung der kolonialen Gebiete gehöre zu den wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands.

Fällt auch das Visum nach Dänemark?

FZ Kopenhagen, 13. April. (Meldung der Frkf. Ztg.) Es besteht jetzt endlich die Aussicht auf baldige Aufhebung des deutsch-dänischen Paßzwanges. Der dänische Reichstag hat ein neues Fremdengesetz, durch das die Kontrolle über eine gefürchtete Ueberschwemmung mit ausländischen Arbeitssuchenden verschärft wird, angenommen. Nunmehr will Dänemark in Verhandlungen mit Deutschland über endgültige Beseitigung des Paßzwanges treten.

Der Reichspostminister an die Postbeamten.

Straffe Führung und Zusammenfassung.

TU. Berlin, 13. April. Wie die Morgenblätter melden, hat der Reichspostminister gestern Vertreter sämtlicher Postbeamtenorganisationen im Reichspostministerium versammelt, um ihnen Mitteilungen grundsätzlicher und programmatischer Art zu machen. Straffe Führung und Zusammenfassung seien, so führte der Minister unter anderem aus, innerhalb der Verwaltung unerläßlich, sonst trete allmählich eine Auflösung in einzelne Interessengebiete ein zum Schaden der Allgemeinheit und des einzelnen. Von Autokratie könne keine Rede sein. Unerläßlich sei aber Autorität und Sinn für verständige Einordnung. Die Finanzlage der Reichspost werde wahrscheinlich auch in den kommenden Jahren noch sehr gespannt sein. Der Minister mahnte daher zur Zurückhaltung an Beamtenforderungen. Die Ausführungen des Ministers wurden von den Organisationsvertretern mit Zustimmung aufgenommen.

Fragen der Schulreform.

Die Erhöhung des Schulgeldes. — Das Reichsschulgesetz. Die Not der Junglehrer.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags begann am Montag die Vorberatung des Kulturhaushalts beim Abschnitt Ministerium und Allgemeine Verwaltung, verbunden wurde damit der Abschnitt Geistliche Verwaltung. Bei seinem Ueberblick über den Haushalt weist der Bericht darauf hin, daß auf die ordentlichen Ausgaben ein Mehrbetrag von 21 Millionen, auf die außerordentlichen ein solcher von 8 Millionen entfällt.

Abg. Oelze (Dnatl.) erklärte, höchst bedenklich sei die starke Erhöhung des Schulgeldes um 66⅔ Prozent. Die Gehälter seien nicht annähernd so stark gestiegen. Die Aufhebung der Privatschulen für 1929 führe zu großen Härten. Der Redner forderte die Entpolitisierung der Schulen.

Staatssekretär Schleusner vom Finanzministerium äußerte sich zur Finanzlage. Die Erwerbslosenfürsorge habe zu einer starken Belastung geführt. Die in den Etat eingestellten 25 Millionen Mark reichten entfernt nicht aus. Das Reich habe diese Etatsposition hinaufgesetzt und Preußen werde folgen müssen. Nach den Grundsätzen des Reiches müsse Preußen 140 Millionen Mark aussetzen. Im ganzen liege jetzt ein etatsmäßiger Fehlbetrag von 300 Millionen vor. Größte Sparsamkeit sei notwendig. Deshalb könne auch von einer Erhöhung des Schulgeldes nicht abgesehen werden.

Abg. Dr. Boelitz (D. Vp.) bemängelte den Rückgang des Gesamtanteils des Kultushaushalts an den Staatsausgaben und die zunehmende Abhängigkeit vom Finanzminister. Es treffe leider nicht zu, daß der Minister, wie er im vergangenen Jahre betont habe, über den Parteien stehe. Der Minister habe es bedauerlicherweise nicht verstanden, die wertvollen Kräfte der Opposition für seine Arbeit und seine Politik fruchtbar zu machen. Das ganze Land erwarte mit Ungeduld die endliche Herausbringung des Reichsschulgesetzes, damit die Frage der weltlichen Schulen auf legale Grundlage gestellt werden könne.

Abg. Lauscher (Zentr.) stellte fest, daß die Kritik an der Personalpolitik des Ministers im verflossenen Jahre lebhafter gewesen sei. Die Antwort des Ministers sei für die Anhänger vernichtend gewesen. Von einer Verletzung der Parität zugunsten des katholischen Volksteils könne nicht die Rede sein, das Gegenteil sei richtig. Das Bild der Finanzlage sei erschütternd. Das Reich habe viele Ausgaben auf die Länder abgewälzt, ohne Deckungsmittel zu überweisen. Die Schulgelderhöhung sei nicht tragbar. Das Hochschulstudium dürfe nicht unnötig verteuert werden.

Abg. König (Soz.) erklärt: Die Sozialdemokratie sei in allen Zweigen der Schulverwaltung weitaus am schlechtesten vertreten. In die höhere Schule kämen viele unbegabte Kinder auf Drängen der Eltern. Hier müsse strenger vorgegangen werden. Begabte Kinder seien vom Schulgeld zu befreien, die privaten Vorschulen müßten verschwinden.

Abg. Hoff (Dem.) wandte sich gleichfalls gegen eine Heraufsetzung des Schulgeldes, und fordert für begabte Kinder minderbemittelter Eltern freie Schule. Der Redner fragte nach der Regelung der Pflichtstunden der Volks- und Mittelschullehrer und forderte Auskunft über das Gesetz über die Trennung von Kirchen und Schulamt. Er begründete des weitern einen demokratischen Antrag, an Hand der Kriegsliteratur eine Schrift über die Ursachen des Zusammenbruchs zusammenstellen zu lassen, in der der wesentliche Inhalt der Verhandlungen und Verträge, sowie der Gang der auswärtigen Politik des Reiches bis zum Vertrage von Locarno zur Darstellung gebracht werde. Die Schrift sei für die Lehrer, nicht für die Schüler gedacht. Die Lehrer seien anzuweisen, den Inhalt beim Geschichts- und beim staatsbürgerlichen Unterricht zu verwerten.

Kultusminister Dr. Becker

dankte dem Ausschuß für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag. Die Finanznot des Staates erfordere sicherlich größte Sparsamkeit, doch sei ein schematischer Abstrich auf dem Gebiete der Volksbildung außerordentlich bedenklich. Die Erhöhung des Schulgeldes, an die die Unterrichtsverwaltung mit schmerzlichen Bedenken herangegangen sei, wäre auf Beschluß des Staatsministeriums erfolgt, um der Finanznot des Staates Rechnung zu tragen. Die Initiative hätte dabei in erster Linie bei den Städten gelegen. Die Unterrichtsverwaltung gäbe sich alle Mühe, Härten zu mildern, etwa durch weitere Schulgeldbefreiungen der Minderbemittelten. Was das Verhältnis der Länder zum Reich betreffe, dürfe natürlich nicht das Reich gegen die Länder ausgespielt werden. Die Hauptlasten lägen in jedem Falle auf den Schultern der Länder.

Der Minister wünschte den baldigen Erlaß eines Reichsschulgesetzes. Das Gesetz müsse ein Werk der Versöhnung aller Weltanschauungsgruppen sein. Er habe zu dem jetzigen Reichsinnenminister das Vertrauen, daß er diese Arbeit objektiv durchführe. Auf dem Gebiete der Personalpolitik bemühe sich der Minister größter Objektivität. Es sei nicht richtig, daß die Anhänger irgend einer Partei übergangen würden. Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gründung der neuen pädagogischen Akademien nunmehr erfolgen konnte. Die Unterrichtsverwaltung betrachte die Gründung als ein pädagogisches Experiment, zu dem sie allerdings großes Vertrauen hätte. Das Staatsministerium stehe auf dem Standpunkt, daß gegen die Gründung einer simultanen Akademie keine verfassungsrechtlichen Bedenken vorlägen. Da aber Einspruch erhoben sei, würde die Entscheidung eines höchsten Gerichtshofes angerufen werden.

Die entscheidenste und drückendste Frage, mit der sich die Unterrichtsverwaltung seit langem befasse, sei die Not der Junglehrer. Wenn es sich ermöglichen ließe, zur Linderung der Not der Junglehrer noch größere Beträge flüssig zu machen, so würde das niemand freudiger begrüßen als er. Die Lage der nationalen Minderheiten sei eine Existenzfrage für Preußen. Die Regierung habe den festen Willen, eine Versöhnungspolitik zu treiben. Die gleiche Hoffnung hege der Minister auf dem Gebiete der internationalen geistigen Zusammenarbeit.

Abg. Frau Kuleska (D. Vp.) betonte, daß die bewußt evangelischen Kreise allen Grund hätten, an der Personalpolitik und Geschäftsführung des Ministeriums Kritik zu üben. Der Minister möge auf das Reich einwirken, daß die Eröffnung der pädagogischen Simultanakademie in Frankfurt am Main nach Erledigung des Einspruchs der katholischen Kreise noch zum 1. Juli möglich werde.

Abg. Kilian (Kom.) erklärte sich gegen die Anträge auf Ermäßigung des Schulgeldes.

Abg. Heß (Zentr.) erklärte sich befriedigt von der Erledigung des Falles Schillings. Den Ausführungen des Ministers sei zuzustimmen. — Die Theater in Trier und Koblenz seien erledigt. Hier müsse der Staat auf Reichsmittel zurückgreifen. Grundsätzlich sei das bedenklich.

Abg. Frau Wegscheider (Soz.) forderte radikale Abschaffung der Prügelstrafe.

Abg. Bohner (Dem.): Die Ueberspannung des konfessionellen Gedankens fordere die freie Schule. Die private Vorschule müsse fallen. Die simultane Akademie müsse kommen.

Damit war die allgemeine Aussprache beendet. Am Dienstag wird die Vorberatung des Kultushaushalts fortgesetzt.

Deutschlands Vertreter auf der Wirtschaftsvorkonferenz.

GA Paris, 12. April. (Eigener Drahtb.) Zu der demnächst stattfindenden internationalen Wirtschaftsvorkonferenz haben bisher 36 der eingeladenen Persönlichkeiten aus den verschiedensten Staaten fest zugesagt. Die Antwort von drei weiteren steht noch aus. Die deutschen Vertreter sind: Staatssekretär Trendelenburg, der Reichstagsabg. Lammers und Gewerkschaftssekretär Eggert vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund.

Englische Bedenken.

TU London, 13. April. (Funkspruch.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" befürchtet, daß einige Mitglieder des vorbereitenden Komitees für die Weltwirtschaftskonferenz den Versuch machen werden, zu dem gefährlichen System der zwangsweisen Zuteilung von Rohstoffen auf sozialistischer Grundlage zu greifen. Die Verhandlungen müßten deshalb von denjenigen Nationen, die reich an Rohstoffen seien, angesichts der Habsucht weniger begünstigter Nationen aufmerksam verfolgt werden.

Vom Bruderzwist in Sachsen.

Die Rechtssozialisten klagen über Vergewaltigung durch die Linkssozialisten.

TU. Dresden, 13. April. (Funkspruch.) Montagabend fand hier eine von den 23 Rechtssozialisten des sächsischen Landtags einberufene Versammlung statt. Der frühere Ministerpräsident und jetzige Kreishauptmann Buck wies darauf hin, daß die Vergewaltigung durch die Linkssozialisten schon so weit gehe, daß den sozialdemokratischen Wählern verboten werde, ihre gewählten Abgeordneten zu hören. Von anderer Seite wurde zum Ausdruck gebracht, daß man den Kampf mit dem Parteivorstand und den Linkssozialisten nicht scheuen werde, im schlimmsten Falle auch bei einem Wahlkampf zum selbständigen Vorgehen bereit sei. Schließlich fand eine Entschließung Annahme, in der die Versammlung von der Fraktionsmehrheit fordert, daß diese ihre auf positive Staatsmitarbeit eingestellte erfolgreiche Politik mit aller Konsequenz weiterführt.

Spritweber.

Die Schnapsbüchse der Pandora.

Das merkwürdige Gesetz von der Doppeltheit der Ereignisse scheint auch in der Strafrechtspflege zu gelten. Neben dem Kutiskerprozeß spielt, ebenfalls vor einem großen Schöffengericht in Berlin, das Verfahren gegen die Spritschieber. Was bei Kutisker die Preußische Staatsbank war, nämlich die melkende Kuh, der man Millionen abzapfte, das ist bei den Brüdern Weber das Branntweinmonopol des Reiches gewesen. Der Skandal dürfte in beiden Fällen derselbe sein, die Korruptionserscheinungen muten im Falle Weber noch bedenklicher an. —

Kutisker war nun einmal ein Geschäftsmann, der seine Gegenspieler, die Staatsbankdirektoren, an Erfahrung und Gerissenheit weit überragte. Aber Hermann Weber? Dieser unbedeutende, in seiner Sünden Maienblüte noch nicht dreißigjährige Mensch, trieb sich mit Zuhältern, Kokainschiebern und Spielhöllenbesitzern herum. Er war gesellschaftlich anrüchig und persönlich eine Null. Aber auf seine Einladungen hin sind Finanzleute, Sportgrößen, akademische Autoritäten und Parlamentarier der verschiedensten Parteien prompt in der Villa in Schlachtensee angetreten. An ihn wandte man sich, wenn man Geld zu wohltätigen Zwecken brauchte oder wenn es galt, neue Parteiblättchen zu gründen. Große Klubs rissen sich um die Ehre, Herrn Generaldirektor Weber als Gast zu begrüßen. Niemand entlarvte ihn, als er an der Börse erschien und die Bank von Beneckendorff erwarb, die er in Deutsche Merkurbank umtaufte und dann, welch neckischer Zufall, an — Parmat weiterverschob.

Der jetzige Weberprozeß stellt nur die Vorstufe des Riesenverfahrens dar, das gegen Weber und Genossen wegen systematischer Hinterziehung der Einnahmen des Branntweinmonopols schwebt. Man verhandelt zunächst gegen „Peters und Genossen". Peters ist das Bestechungsopfer Webers gewesen. Peters war zwanzig Jahre lang Kriminalkommissar bei der Berliner Polizei und hat sich in mehreren schwierigen Fällen als tüchtige Kraft erwiesen. Im Kriege erlitt er als Major eine schwere Schädelverletzung. Nach dem Kriege verwaltete er zusammen mit dem jetzt ebenfalls angeklagten Kriminalassistenten Bever das Spritdezernat.

Der Anklage liegt nun folgender Tatbestand zugrunde: In den letzten Jahren der Inflation verkauften Berliner Spritfirmen, an der Spitze der rührige Hermann Weber, Spiritus in Riesenmengen zu einem Preise, der weit unter dem Preis der Monopolverwaltung lag. Die Verwaltung verkaufte ihren Spiritus zum Preise von 5 Mark für den Liter. Sie gab aber an Parfümerien und Fabriken kosmetischer Mittel den Alkohol zum ermäßigten Preise von 1—2 Mark für den Liter her. Für technische Zwecke noch billiger. Der gewerbliche Spiritus mußte im Beisein von Zollbeamten vergällt (trinkunbrauchbar) gemacht werden. Das ist aber in unzähligen Fällen nicht geschehen. Unmengen von unvergälltem Alkohol wanderten im Reiche umher. Kleine Likörfabriken schossen wie Pilze aus der Erde. In vielen Straßen Berlins wurde jeder dritte Laden eine Schnapsbude oder „Likördiele", und die Inflationsschieber aller Klassen legten dort ihren „Verdienst" in Getränken an. Wer Bescheid wußte, ließ Herrn Weber und Konsorten hochleben.

Die Behörden, bei denen sich die Anzeigen und Hinweise häuften, standen vor einem Rätsel. Man tiet auf das „Loch im Westen", durch das der viele Branntwein geschmuggelt sei. Aber die billige Ware kam immer aus den großen Monopollagern in und um Berlin. Die Ermittlungen der Polizei hatten keinen Erfolg. Erschien irgendwo unvermutet eine Kontrollkommission, die teils aus Finanzbeamten, teils aus Abgesandten des Spritdezernats zusammengesetzt war, so war alles in schönster Ordnung. Bis man dahinter kam, daß das Spritdezernat, nämlich Peters und Bever, die Schieberfirmen vorher gewarnt haben konnte.

Hier setzte die Kriminaluntersuchung ein. Peters wird zur Last gelegt, daß er sich von den Spritfirmen einen bestimmten Prozentsatz des verschobenen Branntweins habe zahlen lassen. Peters soll auch bei einem Versicherungsbetrug Hermann Webers, der im Juni 1924 ein gewaltiges Spirituslager in Flammen aufgehen ließ, mitgewirkt haben. Peters half endlich, wie die Anklage glaubt, dem Weber, in Berlin zu verschwinden und ins Ausland zu fliehen, wo dann die Verhaftung des großen Spritschiebers erfolgte. 150 Zeugen und Sachverständige werden nun zwei Monate hindurch diese Schnapsbüchse der Pandora ausleeren.

Das Verfahren gegen Eberts Schwiegersohn geht weiter

WTB Berlin, 13. April. (Drahtb.) Einer Korrespondenzmeldung zufolge geht das Disziplinarverfahren gegen den Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, dem Attaché im Auswärtigen Amt Dr. Wilhelm Jaenecke, der von der Disziplinarkammer zu einem Verweis von 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, an den Reichsdisziplinarhof, nachdem sowohl das Auswärtige Amt, dessen Vertreter Dienstentlassung beantragt hatte, als auch die Verteidigung Berufung eingelegt haben. (Dr. Jaenecke hatte bekanntlich in dem Gästebuch eines italienischen Hotels am Tage der Hindenburgwahl über diesen abfällige Äußerungen niedergeschrieben.)

Die alten diktatorischen Bedingungen für Abdel Krim.

Keine Aussicht auf Verständigung.

GA Paris, 12. April. (Eig. Drahtb.) Es steht nunmehr fest, daß in Udjida am 16. April die Verhandlungen mit den Delegierten Abdel Krims beginnen sollen. Die Bedingungen sind:

1. Unterwerfung unter die Herrschaft des Sultans. Hiermit soll bezweckt werden, daß die Rifleute keinerlei Verhandlungen mit fremden Staaten anknüpfen können.
2. Austausch der Gefangenen.
3. Einrichtung einer Miliz im Rif, um besonders auch die Waffeneinfuhr zu verhindern. Hierzu gehört auch die vollständige Entwaffnung aller Streitkräfte Abdel Krims bis auf die Miliz, ferner Einrichtung bestimmter spanischer Stützpunkte an besonders wichtigen strategischen Punkten des Landes und schließlich Entfernung Abdel Krims, das heißt mit anderen Worten, seine Verbannung aus dem Rif für eine bestimmte Zeit.

„Matin" bespricht die hauptsächlichsten Friedensbedingungen, die die Delegierten der französischen und spanischen Regierung Abdel Krim stellen. Hierzu gehört zunächst die Unterwerfung der Rif- und Djeballsstämme unter dem Sultan. Für diese Unterwerfung, deren sofortige Folge sei, daß das Rifgebiet im Ausland keine anderen Vertreter haben könne als die des Sultans, sei man bereit, ihm Verwaltungsautonomie zu gewähren. Verhandelt müsse darüber werden, welchen Gebieten in der von Spanien beeinflußten Zone diese Autonomie gewährt werden könnte. Daraus ergebe sich, daß die französische Grenze unverändert bleibe und daß wenigstens die wichtigsten Abänderungen, die erfolgen könnten, nur möglich seien durch ein Abkommen, das Frankreich und Spanien unter Ausschluß jedes anderen Landes treffen könnten.

*

Die Bedingungen sind die gleichen, die wir schon vor einiger Zeit mitgeteilt haben. Abdel Krim hat bisher stets auf voller Souveränität bestanden und wird weder sie aufgeben, noch die diktatorischen Bedingungen annehmen, zumal da seine Lage durchaus nicht verzweifelt ist. Im Gegenteil weiß er ganz genau, daß sowohl Frankreich wie Spanien den Frieden sehr nötig brauchen.

Verstärkter Druck der Rifleute.

WTB Paris, 13. April. (Drahtb.) Nach einer vom „Petit Journal" wiedergegebenen Meldung aus Tanger soll der Druck der Rifleute auf die Stämme der Beni Goset, Ahl und Scherif sowie die Ortschaften der Bani Zeffel sich verschärfen. Die Sumta hätten von Abdel Krim, der sie für seine Zwecke zu gewinnen suchte, beträchtliche Summen erhalten.

Abrüstung, wie sie sie auffassen.

Das amerikanische Luftschiffbauprogramm.

GA **Washington**, 12. April. (Eig. Drahtb.) Das Repräsentantenhaus hat heute das neue Luftschiffbauprogramm der Marine gutgeheißen, das innerhalb von fünf Jahren den Bau von 2200 Flugzeugen und zweier Luftschiffe vorsieht, deren Umfang dreimal größer sein soll als der der „Shenandoah".

Neue Bombenangriffe auf Peking

Ausländer werden nicht aus der Stadt hinausgelassen.

TU **London**, 13. April. (Funkspruch.) Meldungen aus Peking besagen, daß das Geschützfeuer im Süden und Osten Pekings während der ganzen Nacht andauerte. Eine Reihe von Ausländern, die sich gestern morgen mit einem Automobil von Peking nach Tientsin begeben wollten, wurden fünfzehn Meilen östlich von Peking angehalten und zur Rückkehr gezwungen. Vier Flugzeuge warfen gestern vierzig Bomben auf Peking ab. Nach chinesischen Berichten wurden durch den Bombenangriff 23 Personen getötet und 100 verwundet. Das Ziel des Angriffs war die Tsinanfu-Eisenbahn. Unter der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung.

GA **London**, 14. April (Eigener Drahtb.) Nach Berichten aus Peking ist bei dem gestrigen Luftangriff ein amerikanischer Naturforscher nur mit knapper Not dem Tode entgangen. Es handelt sich um den Forscher, der vor einiger Zeit in der Wüste Gobi Tyrannosauriereier gefunden haben will. Andrews war gerade damit beschäftigt, seine Forschungsgegenstände auf dem Bahnhof zu versenden, als der Angriff erfolgte. Andrews verkroch sich in eine Unterführung und konnte sich dadurch vor den Splittern der Bomben schützen. Alle Chinesen, die vorher in seiner Nähe gestanden hatten, wurden bei dem Bombenangriff getötet.

Lokales.

Im Schnee der Blüten.

Nun sind wir mitten in dem Zauber allenthalben Blühens. O schöne Zeit des farbenheiteren Lenzblütenwunders!

Schimmernd und weiß liegt's über dornigen Hecken und Baumen und klettert hell über graues Gemäuer. Da heben die knorrigen Bäume ihre lichte Blütenpracht empor wie Opfergaben. Rotbäckig lächeln die rosigen Apfelblüten und der Kirschbäume wunderselige Blutenkinder ranken in fröhlichem Reigen durchs helle Grün der Gezweige. Ueber der Birnbäume Grün liegt das Blütenweiß dick und flockig wie frischgefallener Schnee. Und um goldgelbes Gebüsch breitet sich das Blütenkleid wie um graziöses Biedermeiermädelchen die goldseidene Krinoline. Man möchte die Hände fromm falten vor all der Anmut und Lieblichkeit.

Da klettern an den Häusern die blühenden Spaliere und umzaubern die grauen Mauern schier wie mit Märchengewand. In den Gärten blühen die gelben Narzissen und Himmelsschlüssel, und in Stillbescheidenheit die blauen Veilchen. Und der alte Hagestolz von Kirchturm hat sich einen Buschen frühen Flieders angesteckt, als sei gar schon Pfingsten.

Und ist der Wust der Obstblüte zerstiebt in alle Winde, dann kommt der Flieder und brandet wie Wogen um verfallenes Gemäuer. Dann stecken die Kastanien feierlich ihre leuchtenden Kerzen auf. Und wenn die Linden ihre elfenbeinfarbenen Blüten süß duften lassen, um Johanni und die Zeit der Rosen, erst dann verblaßt das Blühen.

Da liegt irgendein dächerbraunes Knäuel Dorf mude eingenickt vom lenztollen Duft der Blüten. Schimmernd hinter lichten duftigen Blütenschleiern. Und der Dorfkirche frommes Glockengelaut, der jauchzenden Lerche Trillt und der goldne Glanz der Sonne sind wie des Himmels Segen zu der lichten Pracht.

Und du, Menschlein, zauderst noch? Hockst daheim in den Sorgen des Alltags? Stürme hinaus in die ewig junge Pracht des Blühens und genieße trunken die Schönheit der Stunde!

K. H.

Verlängerung der Erwerbslosenfürsorge.

Bis zur Dauer von 52 Wochen.

a.— Der Reichsarbeitsminister hat an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Lage des Arbeitsmarktes sich wider Erwarten nur sehr langsam und in außerordentlich geringfügigem Maße bessert. Es sei unter diesen Umständen zu befürchten, daß zahlreiche Arbeitnehmer auch bei unzweifelhaftem Arbeitswillen noch für längere Zeit keine Arbeitsgelegenheit finden werden und daß die Zahl der langfristigen Erwerbslosen sogar noch für eine Zeit zunehmen kann. Damit würde aber zugleich die Zahl derjenigen Arbeitnehmer wachsen, deren Unterstützungsdauer abläuft und die daher auszusteuern sind.

Schon durch Rundschreiben vom 25. Januar 1926 hatte der Reichsarbeitsminister die Verlängerung der Unterstützungsdauer bis auf 39 Wochen für notwendig erachtet. Mit Rücksicht auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes empfiehlt er nunmehr dringend, von der im Paragraphen 18 Absatz 3 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge gegebenen Möglichkeit, daß die zur Entscheidung über die Unterstützung zuständigen Stellen die Fürsorge über die 39. Woche hinaus bis zur Dauer von 52 Wochen verlängern können, weitherzig Gebrauch zu machen. Die Verlängerung gilt jedoch nicht für diejenigen Berufe, für die insbesondere die Jahreszeit Arbeitsgelegenheit bietet. Hierher gehören die Land- und Forstwirtschaft in ihren verschiedenen Zweigen, die Gärtnerei, das Baugewerbe mit seinen Hilfsbetrieben und die Baustofferzeugung sowie die hauswirtschaftlichen Berufe. Die Verlängerung der Unterstützungsdauer erstreckt sich auch auf die bereits ausgesteuerten Erwerbslosen.

Der Reichsarbeitsminister begrenzt die Wirksamkeit seiner Anordnung zunächst auf die Zeit bis zum 31. Juli 1926 und behält sich vor, sie zu verlängern oder abzuändern, je nachdem der Arbeitsmarkt es erfordert.

25 Jahre Kriminalpolizei Elberfeld

Einblicke in die kriminellen Hilfsmittel. — Das Fingerabdruckverfahren.

Aus Anlaß des demnächstigen 25jährigen Bestehens der Kriminalpolizei Elberfeld veröffentlicht die hiesige Kriminaldirektion eine Anzahl von Fachaufsätzen, die auch die großere Oeffentlichkeit interessieren dürften. Wir beginnen die Reihe mit dem Artikel:

Die Beweiskraft des Fingerabdrucks.

Der Fall Hau hat mit einem Schlage die Aufmerksamkeit der weitesten Oeffentlichkeit auf ein Hilfsmittel der Kriminalpolizei gelenkt, das bereits seit langen Jahren eine allererste Stelle bei der Wiedererkennung von Personen einnimmt, das Fingerabdruckverfahren. In der Villa Hadrian bei Rom wurde ein Fremder erschossen aufgefunden, den niemand kannte, der auch von niemand gekannt sein wollte, der jedes Schriftstück, jeden Ausweis, jeden Brief aus seinen Taschen entfernt, aus Wäsche und Kleidung jeden Namen, jeden Buchstaben gewissenhaft herausgetrennt hatte. Alle Vorkehrungen hatte der Unselige getroffen, um nach seinem Ermessen eben gänzlich unerkannt aus dem Leben zu scheiden. Und dennoch war innerhalb 48 Stunden die Welt davon unterrichtet, daß der fremde Selbstmörder der aus Deutschland geflüchtete Rechtsanwalt Karl Hau gewesen ist. Die Fingerabdrücke hatten das Geheimnis spielend zu lüften vermocht!

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß erst die Neuzeit dieses Verfahren erfunden hätte, erst hinter die Geheimnisse und Rätsel der Tastlinien gekommen ware. Ihr gebührt lediglich das Verdienst, die von den Alten bereits übernommene Kenntnis als Hilfsmittel in die moderne Kriminalistik und Strafrechtspflege eingeführt zu haben. Die seltsamen Hautgebilde der Fingerkuppen reizten bereits in vorchristlicher Zeit Chinesen und Inder zu aufmerksamer Betrachtung und Verwertung. Hin und wieder schon bedienten sie sich eines Daumens- oder Fingerabdrucks als Unterschrift oder beglaubigenden Siegels. Umso merkwürdiger erscheint darum die Tatsache, daß es Jahrtausende bedurfte, bis man im modernen Europa die Bedeutung dieser Linien für die Erkennung von Personen entdeckte und für zunächst rein polizeiliche Zwecke verwandte. Der damalige Leiter der Pariser Sicherheitspolizei, der auch aus dem Dreyfusprozeß bekannte Bertillon, war der Vater des nach ihm genannten Körpermeßverfahrens. 1894 ging er nach langen inneren Kämpfen dazu über, seine Methode durch die Einführung des Fingerabdruckverfahrens zu ergänzen. 1901 schritt England zur Uebernahme des Verfahrens, es folgten Oesterreich und 1903/04 auch die deutschen Erkennungsdienste von Hamburg, Dresden, Berlin. 1907 bereits gelangte das neue Hilfsmittel auch bei der Polizeiverwaltung Elberfeld, als einer der ersten kommunalen Behörden Preußens, zur allgemeinen und ausschließlichen Anwendung, das bis dahin auch hier geübte Meßverfahren nach Bertillon verdrängend.

Zahlreich sind die Erfolge auch der heimischen Erkennungsdienste bei der Anwendung des neuen Verfahrens. Alljährlich werden viele Personen, die bislang triftige Gründe hatten, ihre wahren Personalien zu verschweigen, durch das Fingerabdruckverfahren binnen allerkürzester Zeit erkannt und dann von den Gerichten auch dementsprechend — beurteilt. Darüber hinaus hat das Fingerabdruckverfahren in zahlreichen Fällen die Möglichkeit zur Wiedererkennung von Leichen geboten, die vorerst noch hier gänzlich unbekannt waren.

Nicht verkannt werden darf ferner der Segen des neuen Verfahrens für unschuldig Verdächtigte. In manchem Strafverfahren ist es nur auf Grund aufgenommener Fingerabdrücke möglich gewesen, einen zu unrecht Belasteten völlig zu rehabilitieren.

Ein sehr interessanter Fall beschäftigte z. B. kürzlich die Kriminalpolizei. Am 28. 12. 25 wurde in Neuß ein gewisser Franz Görken, 5. 7. 90 zu Tillwalde geboren, als herumreisender Heiratsschwindler festgenommen, dem Richter vorgeführt und inzwischen verurteilt. Da angenommen wurde, daß Görken auch in der hiesigen Gegend Leidtragende zu verzeichnen hat, sandte man die Akten auch der hiesigen Kriminaldirektion zu, die zunächst einmal veranlaßte, daß bei dem Manne Fingerabdrücke vorgenommen wurden. An Hand der Fingerabdrücke stellte es sich dann heraus, daß der Festgenommene in Wirklichkeit gar nicht Görken heißt, sondern der von vielen Behörden des Reiches gesuchte Kaufmann Gustav Krause, 21. 10. 90 in Dumin, Bez. Lobau i. Westpreußen, geboren ist, der bereits am 20. 1. 17 zu Krakau in Galizien daktyloskopiert und photographiert wurde. Krause bestreitet entschieden, der Gesuchte zu sein und lehnt die Beweiskraft des Fingerabdrucks vorerst ab. Nichtsdestoweniger ist seine Ueberführung vollkommen lückenlos, wobei es unerheblich ist, daß die Photographie des Mannes die Gleichheit beider Personen darstellt. Es ist auch unwesentlich, daß Gorken neben anderen Merkmalen auch dieselben Tätowierungen — ein glänzendes Kennzeichen! — an seinem Körper herumführt, die seinerzeit Krause zierten; das wichtigste Ueberführungs- und Beweismittel war auch in diesem Falle der Fingerabdruck, der keinen Zweifel aufkommen läßt.

Es ist festgestellt, daß von den 1500 Millionen Menschen der Erde nicht zwei Personen die gleichen Fingerabdrücke besitzen. Selbst Familienmitglieder engster Verwandtschaft, ja sogar Zwillinge führen verschiedene Tastlinien, wie wissenschaftliche Untersuchungen schlagend bewiesen haben. Die Frage, worauf die Bedeutung des Abdrucks für die Kriminalpolizei beruht, ist verhältnismäßig leicht zu beantworten. Drei Tatsachen begründen sie.

Die erste Tatsache ist die bereits mitgeteilte Verschiedenheit aller Tastlinien untereinander. Nicht nur unter allen Menschen der Erde finden sich nicht zwei völlig gleiche Abdrücke, auch die Tastlinien der zehn Finger jedes Einzelwesens sind voneinander vollkommen verschieden. Die Erscheinung beruht auf Naturgesetzen und harrt noch ihrer biologischen Erklärung. Zunächst unterscheiden sich die Tastlinien ihrer Form nach voneinander. So überaus vielgestaltig diese auch in der Tat ist, sie läßt sich bequem in vier Hauptgruppen und jede einzelne dieser wieder in zahlreiche Untergruppen gliedern. Die oberflächliche Betrachtung der eigenen Finger wird es auch dem Laien möglich machen, verschiedene Hauptformen der Tastlinien zu erkennen.

Neben der Vielseitigkeit der Form tritt die Unmenge der besonderen Merkmale und Unterscheidungsmöglichkeiten, Punkte, Inseln, Brücken, Noten, Schleifen, Gabelungen usw. usw. innerhalb der einzelnen Linien hervor. Diese zahlreichen Unterscheidungsmöglichkeiten bilden die Grundlage für die Eingliederung der einzelnen Fingerabdruckbogen in die großen Registraturschränke der Landeshauptzentralen in Berlin, Wien, Paris usw.

Die zweite Tatsache besteht in der Unveränderlichkeit der Tastlinien. Während Gesichtsausdruck und Schädelform, Sprache, Haar und selbst das Knochengerüst des Menschen ständiger Entwicklung bezw. Aenderung unterworfen sind, behält das Bild der Tastlinien von der Geburt bis zur Todesstunde das gleiche Gesicht. Personalbeschreibungen sind meistens unrichtig oder ungenau und für die Kriminalpolizei nur in seltenen Fällen verwendbar. Lichtbilder täuschen außerordentlich und führen oftmals auch den erfahrenen Beamten auf falsche Fährte, niemals jedoch das Fingerabdruckverfahren. Alle freudigen und tragischen Geschehnisse eines langen Lebens, die den inneren und äußeren Menschen vollkommen umgestalten, gehen an den Fingerkuppeln und ihren Linien spurlos vorüber.

Die dritte Tatsache beruht in der Beständigkeit der Tastlinien. Sie lassen sich durch keine chemischen oder mechanischen Mittel dauernd beseitigen. Immer wieder werden sie nach und nach auch aus schwerer Verletzung in ihrer ursprünglichen Form wieder erstehen. Ihre Beseitigung ist nur durch Abbrennen oder Abschneiden möglich, womit der Betreffende sich natürlich erst recht ein ganz besonders deutliches Kennzeichen beigelegt haben würde.

In welcher Weise die kriminalpolizeiliche Fahndung sich des Hilfsmittels der Fingerabdrücke erfolgreich bedient, muß aus erklärlichen Gründen ihr Geheimnis bleiben. Die Forderung der Kriminalpolizei geht aber schon seit Jahrzehnten dahin, daß nicht nur Gesetzesverletzer daktyloskopiert werden, vielmehr dieses Verfahren auf die allerweiteste Oeffentlichkeit ausgedehnt werden müßte. Nicht nur von den Insassen aller Straf-, Erziehungs- und Heilanstalten wären die Fingerabdrücke zu sichern, sie wären vielmehr anzuwenden bei der Erteilung von Urkunden, die besondere Bedeutung besitzen, ferner von Pässen, von Gewerbescheinen, von Wahlkarten, Aufnahmescheinen, Heiratsurkunden usw. Es ist anzunehmen, daß in etwa drei bis fünf Jahrzehnten das allgemeine Vorurteil, das heute im Publikum gegen die Aufnahme von Fingerabdrücken besteht, in der Hauptsache überwunden sein und der Fingerabdruck selbst sich weite Strecken des bürgerlichen Lebens erobert und sein heutiges Stigma, Erkennungsmarke für Schwerverbrecher zu sein, völlig verloren haben wird. Die Welt wird dann eingesehen haben, daß nicht nur für die Strafrechtspflege, sondern für zahlreiche Gebiete des öffentlichen Lebens dem Fingerabdruck eine hohe Bedeutung zukommt.

Elberfeld.

Der Innenminister über die Elberfelder Spielklubs.

In einer Kleinen Anfrage einiger Landtagsabgeordneter war bekanntlich zur Sprache gebracht worden, daß sich in Elberfeld eine regelrechte Spielhölle befinde, in der Tag und Nacht Glücksspiele gespielt würden. Das Staatsministerium wurde aufgefordert, eine Anordnung zu treffen, nach der solche Lokale geschlossen werden müßten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst aus der Antwort des Ministers des Innern mitteilt, wird in Elberfeld in drei Klubs ausschließlich Ecarte mit Chouette gespielt. Das Vorgehen gegen derartige Klubs wird dadurch erschwert, daß die Gerichte Ecarte mit Chouette bisher nicht als Glücksspiel, sondern als ein Geschicklichkeitsspiel angesehen haben. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft darüber, ob das dort gespielte Spiel als das eine oder das andere anzusehen ist, sind noch nicht abgeschlossen. Der Regierungspräsident ist in eine Prüfung darüber eingetreten, ob die Voraussetzungen des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 vorhanden sind und ob daraufhin gegen die Klubs eingeschritten werden kann.

c.— **Gemischer Chor „Lorelei", Elberfeld.** Unter Leitung von Wilhelm Kullmann veranstaltete der seit Jahrzehnten bekannte gemischte Chor „Lorelei" im Bergischen Hause ein Konzert, dem ein geschmackvoll aufgestelltes, wenn auch durch die vielfach üblichen a-cappella-Nummern etwas reichlich gedehntes Programm zugrunde lag. Kullmann führt den Chor erst seit kurzer Zeit. Daher verdient die „Konzertreife" der für den Abend gewählten Vorträge besondere Anerkennung. (Eine stärkere Besetzung der Herrenstimmen ist allerdings vonnöten.) Die Hörer zeigten für die Liederspenden starkes Interesse und ermunterten den Dirigenten, der — als tüchtiger Gesangskenner — dem Programm einige Goltermann-Werke beifügte, durch herzlichen Beifall. Mia Kullmann-Overhoff, die Gattin des Chorleiters, sang Lieder von Mendelssohn, Pfitzner und Oscar Straus. Weise verteilt nach Licht und Schatten. Man dürfte hier besonders auf. Bleibt noch zu nennen: Hans Möning als kundiger Begleiter am Flügel.

Barmen.

b.— **Vergebung von Stipendien.** Studierende, die sich um ein Stipendium aus städtischen Mitteln bewerben wollen, können die Gesuche bis zum 31. Mai ds. Js. unter näherer Darlegung ihrer Verhältnisse und unter Beifügung von Zeugnissen, aus denen der Erfolg ihrer Studien ersichtlich ist, an das Oberbürgermeisteramt einreichen. Besondere Antragsvordrucke sind bei der Schulverwaltung, Rathaus, Zimmer 123, zu haben.

b.— **Eine Nordlandreise mit „Glockengesang".** Der hier im Bergischen Lande in gutem Anseden stehende, vom Musikdirektor Krings geleitete Quartettverein „Glocke", Barmen, folgt einer Einladung der Vereine von Bremen, Oldenburg und Wilhelmshaven. Der Quartettverein „Glocke", der bei dem letzten internationalen Gesangswettstreit in Bremen (Pfingsten 1922) die höchsten Auszeichnungen errang, hat bei den norddeutschen Vereinen einen derartigen Erfolg erzielt, daß diese die „Glocke" zu ihren Sommerkonzerten verpflichtet haben. Die Konzertreise beginnt am 11. Juni, wo am selben Tage das erste Konzert im größten Konzerthause Bremens stattfinden wird. Von dort aus geht die Reise nach Oldenburg, wo die „Glocke" von dem Oldenburger Sängerbund zu einem Konzert erwartet wird. Am nächsten Tage reisen die Sänger nach Wilhelmshaven, wo der Cäcilien-Gesangverein die „Glocke" für zwei Konzerte verpflichtet hat. Im Anschluß hieran geht es in Begleitung der Wilhelmshavener Sänger nach dem Ostseebade Wangeroge. Auch hier wird die „Glocke" im Kursaal mit einem größeren Konzert aufwarten. Kurz vor der Abreise veranstaltet der Quartettverein „Glocke" am Sonntag dem 6. Juni in der Barmer Stadthalle ein Doppelkonzert, verbunden mit Hauptprobe.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** In der laufenden Woche kosten: Bratschellfisch 25, Seelachs im Schnitt 25, Knurrhahn 35, Kabeljau im Schnitt 30, Seeaal 30, Schellfisch mit Kopf, bester 50, ohne Kopf im Schnitt, bester, 65, Karbonade abgekocht 65, große Schollen 75, Heilbutt 130, Zander 130, Tafel-Soles 2-Pfund-Tafel-Seezungen 80, 1-Pfund-Tafel-Soles 60, Vollmaps 100, 1-Pfund-Tafel-Vollmaps 80, Remouladen 90, lebende Karpfen 130, Hechte 130, große Bresen 75 Pfg.

Theater und Konzerte.

e.— **Pallenberg kommt nochmals nach Elberfeld!** Wie uns aus der Kanzlei des Thaliatheaters mitgeteilt wird, ist infolge des großen Erfolges, den Pallenberg bei seinem jüngsten ersten Gastspiel in Elberfeld hatte, ein nochmaliges Gastspiel vereinbart worden, das am 28. und 29. April im Thaliatheater stattfinden soll. Max Pallenberg wird abermals mit der Truppe des Wiener Deutschen Volkstheaters kommen und als Wau-Wau sowie, auf vielseitiges Verlangen, nochmals den „Herrn Minister" spielen.

e.— **Georg Kaiser: „Zweimal Oliver."** Aus der Kanzlei der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld schreibt man uns: Am Donnerstag 15. April erfolgt in den Vereinigten Stadttheatern (im Elberfelder Haus) gleichzeitig mit dem Staatstheater in Dresden (und verschiedenen anderen Bühnen, so in Düsseldorf und Krefeld. Red.) die Uraufführung des neuesten Bühnenwerkes von Georg Kaiser (von dem wiederholt Werke im Wuppertal gespielt wurden, zuletzt „Kolportage" und „Nebeneinander"). Das neueste Werk nennt sich „Zweimal Oliver", ein Stück in drei Teilen. Die Inszenierung liegt in Händen des Intendanten Henning. Die Hauptrollen spielen: Otto Blumenthal, Karl Noack, Magda Oehninger, Marita Streelen, Rolf Jahn und Claire Winter.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Wie bereits bekannt gegeben, befindet sich im Spielplan der Oper als nächste Neueinstudierung Ermanno Wolf Ferraris: „Susannens Geheimnis". Das Werk gelangt in Verbindung mit Igor Strawinskys Ballett „Petruschka" morgen Mittwoch im Elberfelder Stadttheater zur Erstaufführung. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Mechlenburg, die Inszenierung Oberregisseur Karl Stang. Die drei Partien des Werkes sind besetzt mit Alice Brudn sowie den Herren Blasel und Klemich. — Wegen Erkrankungen im Damenpersonal kann die Vorstellung von „Hoffmanns Erzählungen" am heutigen Abend nicht gehalten werden und wird dafür d'Alberts „Tiefland" mit der von ihrer früheren Elberfelder Tätigkeit bekannten dramatischen Sängerin Eugenie Stadt als Martha und Josef Vorner als Pedro sowie Heinrich Blasel als Sebastiano gegeben.

e.— **Die Freie Volksbühne des Wuppertals** macht im Anzeigenteil darauf aufmerksam, daß infolge Erkrankung von Frau Saatweber-Schlieper die beiden Konzerte am 13. und 14. April abgesagt werden müssen.

Letzte Telegramme.

Die wirtschaftlichen Verbände verlangen Aufhebung der Preistreiberei-Verordnung.

TU **Berlin**, 13. April. (Funkspruch.) Aus Anlaß der Beratungen im Reichstage über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums haben sich die wirtschaftlichen Spitzenverbände abermals an das Reichswirtschafts- und Reichsjustizministerium gewandt, um mit allergrößtem Nachdruck ihre Forderungen auf völlige Beseitigung der Preistreibereigesetzgebung zu wiederholen.

Düsseldorf im Luftverkehr.

GA **Düsseldorf**, 13. April. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag um 5,30 Uhr wurde die Luftlinie Berlin—Düsseldorf eröffnet. Am 19. April wird die Luftstrecke Düsseldorf—Amsterdam in Betrieb genommen werden. Mit der Strecke nach Hamburg, die bereits vor einigen Tagen den Verkehr aufgenommen hat, besitzt Düsseldorf jetzt drei Luftverbindungen.

Folgenschwerer Flugzeugabsturz in Peru.

Vier Personen getötet.

TU **Paris**, 13. April. (Funkspruch.) Wie aus Lima gemeldet wird, sind gestern der Leiter des Militärflugwesens von Peru und drei Offiziere beim Absturz eines Flugzeuges ums Leben gekommen.

Kalifornische Petroleumseen in Flammen.

GA **Neuyork**, 12. April. (Eig. Drahtb.) Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Feuersbrunst im Petroleumgebiet von Sankt Louis-Obispo in Kalifornien eingedämmt werden konnte. Drei Behälter, von denen jeder je 7.7 Millionen Barrels Petroleum enthielt, stehen noch in Flammen. Der Schaden wird jetzt endgültig auf 65 Millionen Dollar beziffert.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. O. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Deuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bey; Handel: Dr. F. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Alles für Küche und Haus Suche bei BÄR dir aus.

Wer Stoffe braucht

muß sie bei mir kaufen!

Der schlagende Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist wiederum erbracht durch meine nachstehenden Angebote. Auch die höchsten Qualitäten tragen denkbar niedrige Preise.

Waschstoffe

Zephir sandfarbener Grund mit hübschen, farbigen Streifen ..... Meter **78 ₰**

Wasch-Musseline viele schöne Muster, in reizvollen Farbstellung., Meter **78 ₰**

Wasch-Musseline in viel. Farben, wundervolle Muster, Riesenauswahl, Mtr. 1.45, 1.10, **98 ₰**

Wasch-Krepp-Marocaine in ganz neuen Streifen und Karos, Meter **98 ₰**

Sport-Zephir für Sporthemden und Blusen, viele waschechte Farben, in hübschen Streifen u. Karos, Mtr. **1.40**

Perkal 80 cm breit, für Blusen und Oberhemden, das Beste in Qualität, in vielen schönen Mustern ..... Meter **1.00**

Wasch-Rips einfarbig, in vielen mod. Farben, gute Qualität ..... Meter **1.75**

Sport-Leinen für Kleider und Blusen, das Beste für Wanderungen, 80 cm breit ..... Meter **1.75**

Dirndl-Zephir wunderv. Karomuster in neuen Stellungen .... Meter 1.25, 1.00, **88 ₰**

Woll-Musseline entzückende neue Muster, in riesenhafter Auswahl ..... Meter 3.90, 2.90, **1.95**

Bordüren reinwoll. Musseline, ganz aparte Neuheiten ..... Meter **6.25**

Marocain aparte Neuheiten, in gestreift und kariert, 100 cm breit .... Meter **3.25**

Weiß Voll-Voile Ia Schweizer Qualität, 112/115 cm breit ..... Meter **1.45**

Kleider-Frotté ganz vorzügl. Qual., 100 cm breit ..... Meter **1.95**

Kleiderstoffe

Karierte Kleiderstoffe doppelt breit, solide Qualität ..... Meter **95 ₰**

Cheviot reine Wolle, marine u. schwarz, tragfeste Ware ..... Meter **1.25**

Papillon-Schotten reine Wolle, in den neuesten Stellungen, für Kleider und Blusen ... Meter **1.95**

Schotten 100 cm br., bildschöne Frühjahrs-Musterungen **1.95**

Woll-Batist reine Wolle, erstklassige Qualität, einfarbig weiß, schwarz und 15 Modefarben **2.75**

Woll-Krepp ca. 100 cm breit, eine wundervolle, reinwoll. Ware, außergewöhnlich vorteilhaft ... Meter **2.90**

Gabardine 130 cm breit, reinwollene Kammgarn-Qual., besonders billig .... Meter **4.90**

Rips-Epinglé 130 cm breit, eine reinwollene Qual., in vielen neuen Farben . Mtr. **4.75**

Rips-Charmin 130 cm breit, besonders schöne, elegante Ripsware, in wunderv. neuen Frühjahrsfarben, Mtr. **7.50**

Donegalstoffe 130/140 cm breit, für Knaben-Anzüge, Damen- und Kinder-Mäntel ..... Meter **1.95**

Rips-Mouliné 130 cm breit, eine hochwertige Ware, teils mit kleinen Schönheitsfehlern ..... Meter **6.90**

Reinw. Jacquards 130 cm breit, letzterschien. Musterung, in den neuesten Farben, Mtr. 9.75, **7.50**

Weiß-Kammgarn 120 cm breit, reinwollene Ia Qualität, fouliert ..... Meter **5.25**

Beiderwand 90 cm breit, Neuheiten für Kleider und Dekorationen ... Meter 3.90, **2.50**

Seidenstoffe

Waschseide in einer überwältigend. Auswahl, Streifen, Karomuster, sowie sämtliche uni Farben und Blumen-Dessins ..... anfangend von **1.25**

Rohseide 80 cm breit, naturfarbig ..... Meter 3.90, **2.90**

Taffet ca. 85 cm breit, eine tragfähige Qualität, in schwarz ..... Meter **4.50**

Taffet-Chiffon 85 cm breit, reinseid. Qualität, in schwarz und allen modernen Farben ..... Meter **6.90**

Taffet-Karos allerbeste Qualität, in hochaparten neuen Stellungen, reine Seide ..... Meter **9.75**

Bedruckte Marocains 110 cm breit, in neuzeitlichen, vornehmen Druckmustern ..... Meter **4.50**

Futter-Damassé 80 cm breit, eine garantiert tragfähige, h'seidene Qualität ..... Meter **3.25**

Foulard marine und schwarzgrundig, doppeltbreit, elegante neue Muster **6.90**

Krepp-Marocain das bevorzugte Gewebe, 90 cm breit, Wolle mit Seide, in 20 modern. Farben **6.90**

Crepe de chine 100 cm breit, meine bekannte, reinseidene Qualität, Meter **5.90**

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13

Achtung! 1349 Achtung!

Billig. Kleinfleisch!

Frische und gesalzene Köpfe . per ℔ 0.50
Frisches u. gesalzenes Eisbein . per ℔ 1.—
Backen und Pfoten ..... per ℔ 0.50
Extra dicke Lungen ..... per ℔ 1.10
Geräucherte Bratwurst ..... per ℔ 1.10

Spier & Weber

Barmen-Ritth. (bis à vis dem Kino) Berlinerstraße 95. Tel. 2776.
Barmen (direkt am Altenmarkt) Unterdörnerstraße 132. Tel. 7347.
Elberfeld, Mühlenstraße 5. Tel. 3301.

Außergerichtliche Beseitigung von **Zahlungsschwierigkeiten** übernimmt erfahrener Fachmann. Telephon 5125 Elberfeld.

Steuer- und Bilanz-Arbeiten, Bücher-Einrichtungen etc. Vergleichs-Vermittelungen. Rich. Eck, Bücher-Rev., Elberfeld. Tel. 1758.

Damen-Strohhüte

elegante **neue Modelle** in riesengroßer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Seiden-Hüte!

moderne, neue Macharten, in schwarz, braun u. hellen Farben

4.50 16474

Frau Elfr. Ebert

Elberfeld, Hofkamp 22, früh. Wasserstr. 8.

Haben Sie Stoffe

Ich fertige Ihnen einen **Anzug** oder **Paletot** mit guten Zutaten u. guter Verarbeitung von 30 Mk. an.

August Ahlborn, Elberfeld,

Nähe Königsplatz, **Luisenstraße 58** durchs Tor. Fernsprecher 8032 (Henke).

Malton-Weine aus Malz

anerkannt beste **Stärkungsweine**

seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen. — — Zu beziehen à Mk. 2.10 p. ½-Ltr.-Flasche durch die Drogerien und Feinkosthandlungen. — Vertreter für Elberfeld: **Albert Etgen,** Tel. 3163 für Barmen: **A. Goebel Nachfg. Rich. Rieß,** Telephon 5120. b137

Altes frei Haus, Holsteiner Käse. b118

Ia Delikat 200 Stück Harzerkäse 4.95

9 ℔ Tilsiterf., in Stanniol ... 6.95 ℳ
9 ℔ Holländer Formkäse .. 4.95 ℳ

E. Napp, Altona b. Hamburg 408.

Allerfeinste Nordoldenburger Molkerei-Tafelbutter

hergest. aus hocherhitzt. Sahne, mehrf. präm. von d. Deutsch. Landw. Gesellsch. u. der Oldenb. Landw.-Kammer, versend. u. Nachn. täglich gelatz od. ungel., in Postpak. zu ½, u. 1, Pfd. Inhalt, i. Tagespr. direkt an Private die **Molkerei-Genossenschaft Hetel i. Old.** b200

Saatkartoffeln,

rebsteil, gibt ab **Wilh. Lühmann jr.,** Kartoffelb., Elberfeld, Ostersbaum.

Vollfriche

Westf. Landeier

schwere Durchschnitts-Qualität, Gewicht 56—58 Gramm, liefert noch wöchentlich bis 10 Tausend Stück an solvente Geschäfte und Händler. Preis z. B. 10 Pfg. das Stück franko Frachtgut. — Unbekannte Firmen Nachnahme. b3600

Adalbert Linse, Paderborn, Fernruf 2215.

---

253. Preußische Klassen-Lotterie.

Es werden ausgelost über

45 Millionen

Größter Gewinn auf ein Doppellos

2 Millionen
auf ein ganzes Los
1 Million
ferner Prämien
2 x 500000
außerdem Gewinne von
2 x 500000
2 x 300000
2 x 200000
10 x 100000
Reichsmark usw. usw.
Sämtl. Lotterie-Gewinne sind steuerfrei

Ziehung I. Klasse am 16. u. 17. April!

Sichern Sie sich sofort ein Los, bevor dieselben ausverkauft sind.

½	¼	⅛	1/16 Los
3.—	6.—	12.—	24.— Mk.

GARTHE

Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Elberfeld 148
Laurentiusstraße 20.
Tel 1908, Postscheck Cöln 31052

Ab Fabrik an Private

Fleg. Strickkleider, Kostüme 24, 28, 36 M.
auch nach Maß, ständig gr. Lager in **Pullover Westen** 2c. v. 5.75 16 Pf. 1066b
R. Hasenclever, Mode-Strickwaren, **Barmen, Hedtmannsplatz 70.**

EVIVA

Korsett und Hüfthalter mit verstellbarer **Innen-Lochbinde**

Allein-Verkauf:
Korsett-Fabrik
N. Röttgen
Elberfeld a Burgstr. 1.
Gegründet 1886.

Sie finden für den Hausputz in größter Auswahl und konkurrenzlos billig bei uns: **Holzperl- und Seidenfransen, Klöppelspitzen u. Motive** in echt u. imitiert, echte **Schweizer Voile, Seidenbatist, Satins, Etamine** etc. etc., ferner **Festonstickereien, Bänder und Besätze, Socken, Strümpfe, Handschuhe** etc. etc. **Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.** 16455

Auffallend billig, gut und schön

kaufen Sie bei franko Lieferung
Kohlenherde und Gasherde
weiß eml. v. 65 ℳ an 90 100 120 ℳ
Waschmaschinen mit Kugellager
45.— 50. 55.— 60.— ℳ
Wringmaschinen mit Kugellager
18.— 20.— 24.— ℳ
Bernh. Branz, Barmen
im einstöckigen Lagerhaus, 1091b
Steinweg 55-63, Nähe Altermarkt

Vermischte Anzeigen

Hausierer auch Damen, f. unf. neuen, glänzend. Artikel gesucht. Näh Mittwoch von 10—3 Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 60, pt.

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen u. a. Büromaschinen repariert schnell, sauber und billig Gerlach, B., Mittelstr. 8, I. Telefon 396. 1117b

Meister sucht f. 2 kl. Gummistühle Arbeit 2 spul. 12"', 2 spul. 30"'. Angeb. unter B 2065 an die Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Tücht. Anstr. übern. inn. u. äuß. Arb. ausnahmsw. billig. Ang. E 8029 Gst.

Anstreicher z. Streichen einiger Möbel sofort ges. Angeb. m. Angabe d. Stundenlohnes u. E 8107 an die Gesch. ds. Bl.

Stärkewäsche w. saub. u. bill. gew. u. geb. Ang. u. B 2126 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wasch- und Wringmaschin. repariert, ändert u. fertigt neu an für Hand- u. Wasserbetrieb Hölges, Eidf., Kölnerstr. 37a

Büfettier f. B. od. Stehbierb. a. Rechnung. Ang. u. E 8080 an Gesch.

Nähschule für Damen, die ihre Kleidg. selbst anzuf. wünschen. Morgens-Nachm.- und Abend-Unterr. E. Wolters, E., neuestr. 34, I r

Sangeslustige gemütl. j. Herren w. v. mittl. M.-G.-V. zu den Mittw. abds. v. 8½—½11 U. stattfind. Uebungsstund. herzl. eingel. Lokal: B. Wilms, Elberfeld, Ludwigstraße 33.

Die Saarländer treffen sich j. zweit. Mittwoch i. Monat 8 Uhr im Vereinshaus Elberfeld.

Zeugen gesucht, die am 17. 1. 26. abd. 6 Uhr, am Schwebe-Bhf Töppersb. den Vorfall beobacht. b., bes. d. Herr, d. frug, warum es sei, wird um Adr. geb. unter E 8014 an Gesch.

Auto-Fahrten d. 20 Ztr. bes. bill. Dietsch, E., Tel. 2929.

Lohnfuhren bis 40 Zentr. mit gesch. Lieferauto bill. Barm., Tel. 5257. †

Schüler (in) findet in gutem Hause **volle Pension** mit Fam.-Anschluß. Angeb. unt. E 1451 an die Geschst. f6196

Bess. Herr sucht gutbürg. Mittagstisch. Ang. E 8084 Gesch.

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v251

In bester Entwicklung befindliche **Hosenträger-, Strumpf-, u. Sockenhalterfabrik** (eingetr. Firma), mit guten In- u. Auslandsverbindungen, sucht zwecks Vergrößerung des Umsatzes **Anschluß** an leistungsfähige **Gummibandweberei.** — Gefl. Angeb. unt. E 8050 an die Geschst.

Wir vergeben an repräsentablen redegewandten Herrn (oder Dame) den a89

Alleinverkauf

unseres in Haushaltungen, Hotels, Büros usw. ständig in gr. Mengen benötigten Verbrauchsartikels (patentamtlich gesch.). Bereits an viel. Plätzen seit Jahren eingeführt. Da die Kunden stets nachbestellen, bietet der Vertrieb

dauernde, gute Existenz!

Nur ernstliche Reflektanten, die über 600—800 ℳ in bar (für Lager) verfügen, wollen sich sofort melden unter **F G M 661 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Groß. Saal

300 Personen fassend, neu eingerichtet, an Vereine u. Gesellschaften für Festlichkeiten noch einige **Samstagabende** zu vergeben.

Rest. zum alten Krieger, Grenze 2,
Ang. Langensiepen, Tel. 2389.

Bergisch Land

Nr. 85 – 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 13. April

Ein bergisch-märkischer Griechenverein (1826).

Von Dr. W. Rees.

Die einzige nationale Erhebung in Südeuropa zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Erfolg hatte, war der griechische Aufstand von 1821—1829. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, den wechselvollen Verlauf der Erhebung wiederzugeben. Man erinnert sich jedoch der Hochflut eines begeisterten Philhellenismus, der die Völker Westeuropas durchbrauste. Wilhelm Müller schrieb seine Griechenlieder, Viktor Hugo seine Aufrufe zum Freiheitskampf; hunderte, darunter Lord Byron, zogen hinaus, „den Nachkommen des Perikles und Phidias" mit der Waffe in der Hand erwünschte Hilfe zu bringen.

Damals ging auch durch unser Bergisches Land eine beispiellose Griechenbegeisterung, die zur Gründung von zahlreichen Vereinen und umfangreichen Sammlungen zugunsten der Bedrängten führte. Vor mir liegt ein Aufruf des Düsseldorfer Griechenvereins vom 7. Mai 1826 an den Landrat in Lenney, der in jener vornehmen, begeisternden Sprache geschrieben ist, in der damals noch Behörden und Private ihre Meinung kundzutun pflegten. Im Namen der Religion und der Menschheit, der Ehre unseres Zeitalters und unseres Weltteils soll dem edlen und höchst unglücklichen Volke geholfen werden.

Der Aufruf verhallte nicht im Winde. Bereits am 9. Mai teilte der Landrat dem Bürgermeister in Remscheid mit, daß sich in der Kreishauptstadt auf die Anregung zahlreicher Eingesessenen hin ein Griechenverein gebildet habe, der die Zentralstelle für die Kreisvereine und die Geldsammelstelle werden solle. Mit berechtigtem Stolze kann ihm der Remscheider Bürgermeister jedoch mitteilen, daß in seiner Stadt bereits ein Verein bestehe.

Allenthalben scheinen damals die Griechenvereine Boden gefaßt zu haben. Am 2. Juni werden den Remscheidern 25 Exemplare einer Broschüre „Schreiben der Frauen von Hellas an die europäischen Griechenfreundinnen", ins Deutsche übertragen von einem Elberfelder Griechenfreunde, überwiesen, und am 3. Juni hat der Remscheider Verein bereits über 664 Rthlr. an das „Comité des Bergisch-Märkischen Griechenvereins in Elberfeld" abgesandt.

Die Fülle der größeren und kleineren Gruppen ließ sehr bald eine Vereinigung zu gemeinsamem Vorgehen wünschenswert erscheinen. So hielt dann der Bergisch-Märkische Griechenverein am 10. Juni 1826 am Friedrich-Wilhelm-Brunnen bei Schwelm eine Generalversammlung ab, bei der Vertreter aus Hückeswagen, Lenney, Lüttringhausen, Ronsdorf, Barmen, Elberfeld, Schwelm und Lüdenscheid zugegen waren. Es wurde beschlossen, die gesammelten Gelder durch die Düsseldorfer Gruppe — die als zum bergischen Verein gehörig betrachtet wurde — direkt an das Pariser Komitee abzusenden und die Bitte hinzuzufügen, die Geldmittel wie die eigenen zu verwenden. Daß man auch ein wenig auf Lorbeeren aus war, zeigt der Zusatz: die Pariser möchten dem Bergisch-Märkischen Verein die nämliche Anerkennung von seiten Griechenlands verschaffen, die sie selbst erhielten. Diese Beschlüsse wurden auch für die in der Versammlung nicht vertretenen Vereine für bindend erklärt. Alle Ortsgruppen sollten durch korrespondierende Mitglieder mit dem Hauptverein in Fühlung bleiben. Darauf schritt man zur Wahl der fünf Direktoren: v. d. Heydt, Abers, Steinweg, Willemsen und Thieme.

Dieser Beschluß kam offenbar den Wünschen des Düsseldorfer Griechenvereins, wie eine gedruckte Mitteilung vom 12. Juni lehrt, entgegen. Die Richtlinien dieser Mitteilung bestimmen zunächst, daß die Gelder an das Pariser Komitee abgeführt werden sollen. Ferner sollen Erkundigungen eingezogen werden, ob den Griechen hiesige Landesprodukte oder Fabrikate nützlich sein könnten. Falls das der Fall ist, sollen die Geldbeträge ganz oder zum Teil zum Ankauf und zur Uebersendung solcher Produkte verwandt werden oder auch diese Gegenstände selbst gesammelt werden. Für die Zukunft sollen alle Mittel dem Griechenverein in Trier überwiesen werden, der sie im Namen der preußischen Provinzen am Rhein nach Paris weiterleitet. Empfangsbescheinigungen werden in den öffentlichen Blättern zu lesen sein. Wie stark in dem gerade erst von Preußen erworbenen Rheinland das nationale Empfinden schon damals entwickelt war, zeigt die bemerkenswerte Tatsache, daß zu reger Werbearbeit in den rheinischen Städten aufgefordert wird, „weil dadurch nicht nur die allgemeine Teilnahme an dem Gegenstande überhaupt erhöhet, sondern auch diesem das National-Interesse insbesondere gegeben werden soll, welches ihm zu geben möglich ist". Falls westfälische Städte und Gemeinden denselben Weg gehen wollen, soll die Spende im Namen der rheinischen und westfälischen Provinzen von Preußen abgehen. Man sieht, diese wenigen Dokumente sind ein nicht unwesentlicher Beitrag zur Geschichte der geistigen Haltung der Rheinlande in einer politisch bewegten Zeit.

Trennung des Mundt-Prozesses.

Das Verfahren gegen Dr. Walter Mundt auf unbestimmte Zeit vertagt.

GA **Krefeld**, 12. April. Bei Wiederaufnahme der Verhandlung gegen Dr. Walter Mundt und Richard Mundt erklärten heute früh die Sachverständigen einstimmig, daß Dr. Mundts Zustand unverändert sei, er befinde sich in einem vollständigen Dämmerzustand und es liege weder heute noch für absehbare Zeit die Möglichkeit vor, gegen ihn zu verhandeln. Vom Staatsanwalt wurde daraufhin der Antrag gestellt, die Verhandlung gegen Dr. Walter Mundt auf unbestimmte Zeit zu vertagen, dagegen die Angelegenheit des Angeklagten Richard Mundt von dem Verfahren abzutrennen und weiterzuführen. Das Gericht beschloß entsprechend, während der Verteidiger Widerspruch erhob. Gegen den Zeugen Kaufmann Heinrich Sonnenberg, der trotz abermaliger Aufforderung nicht erschienen ist, beantragt der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 1000 Mark.

GA **Krefeld**, 12. April. Durch das Ausscheiden von Dr. Walter Mundt aus dem Prozeß hat die ganze Angelegenheit sehr an Interesse verloren. Die heutigen Nachmittagsverhandlungen, die sich bis zum Abend hinzogen, waren größtenteils ausgefüllt mit der Vernehmung des Angeklagten Richard Mundt, und zwar kam der erste Straffall des sogenannten „Pariser Geschäftes" zur Erörterung. Die Anklage behauptet, daß Richard Mundt hierbei durch Schiebungen das Stahlwerk Becker um rund 30 000 französische Franken geschädigt hat. Der Angeklagte Richard Mundt bestreitet das. Die sehr ausgedehnte Beweiserhebung ergab kein klares Bild. Die Summe wurde später vom Vater des Angeklagten der Gesellschaft zurückerstattet. Die Verhandlungen wurden dann abends auf morgen vertagt.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Wald**, 13. April. Dem Walder Stadtverordneten-Kollegium wird in der Städtevereinigungsfrage ein Entwurf zugehen, der insofern von den bisher in Solingen und Höhscheid angenommenen Entschließungen abweicht, als ausdrücklich erklärt werden soll, daß eine andere Zusammenlegung, als die der gesamten Gemeinden (also ohne Ohligs) eine Verschlimmerung des jetzigen Zustandes bedeute und deshalb entschieden abgelehnt werden müsse. In dieser Fassung hat der Antrag bei den Mehrheitsverhältnissen im Walder Stadtrat ohne Zweifel gute Aussicht auf Annahme.

GA **Ohligs**, 13. April. In den nächsten Stadtverordnetensitzungen am 20. und 21. April soll die Frage der Städtevereinigung erörtert werden. Die Verwaltung wird zur Vereinigungsfrage nur eine kurze Erklärung abgeben. Es ist zu erwarten, daß die einzelnen Parteien ihre Stellungnahme sehr eingehend begründen.

(:) **Solingen**, 13. April. Im städtischen Finanzausschuß begannen gestern die Beratungen des Gesamthaushaltplanes für 1926. In sachlicher, aber überaus scharfer Weise wurde dabei von allen Parteien eine durchgreifende Einschränkung der persönlichen Ausgaben gefordert, weil diese in ihrer Gesamthöhe wie im einzelnen bei den höheren Beamtengruppen in gar keinem Verhältnis mehr ständen zu der großen Not der Wirtschaft. Es sei unhaltbar, daß Beamte, die lediglich einfache Büroarbeit verrichten, wofür sie vor dem Kriege höchstens mit 2400 Mark bezahlt wurden, heute das Gehalt eines Landrats oder Regierungsrats aus der Vorkriegszeit, wenn nicht noch mehr, bezögen. Der Oberbürgermeister berief sich auf die von der Regierung genehmigten Besoldungsordnungen; es wurden aber von allen Seiten bestimmte Vorschläge gemacht, die eine Ersparnis möglich erscheinen lassen und die daher den Verwaltungsausschuß beschäftigen sollen. Auch im Hochbauwesen müsse, so wurde betont, gespart werden. Die Stadt baue in jedem Falle teurer, als der Privatunternehmer und — wie Landtagsabgeordneter Meyer, der Vorsitzende des Spar- und Bauvereins, erklärte — als der Bauverein. Den expressionistischen Neigungen der Techniker des Bauamts müsse entgegengetreten werden; heute komme es darauf an, wirtschaftlich zu bauen, besonders beim Wohnungsbau. Die Beratungen wurden noch nicht zu Ende geführt. Bemerkenswert ist noch, daß die Verwaltung keine Steuererhöhung vorschlagen wird; es bleibt dann allerdings noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 250 000 Mark bestehen, den Kommission und Stadtrat aber wohl noch zusammenstreichen werden.

Die Erwerbslosigkeit in der Niederbergischen Industrie.

* **Velbert**, 13. April. Die Zahl der Erwerbslosen, die in den letzten beiden Wochen einen Stillstand erfahren hatte, hat im Verlaufe der verflossenen Woche erneut zugenommen. In Velbert werden gegenwärtig 1550 Hauptunterstützungsempfänger gezählt (gegen 1471 in der Woche vorher). Dazu kommt noch ungefähr die gleiche Anzahl an Personen, die Nebenunterstützungen beziehen (Angehörige), so daß rund 3000 Unterstützungsempfänger in Velbert vorhanden sind, gleich rund zwölf Prozent der Bevölkerung. — Auch in Neviges erfuhr die Erwerbslosigkeit eine kleine Steigerung. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen stieg auf 826. Hinzu kommen noch 1025 Angehörige. In Neviges hat es den Anschein, als ob die Krise zum Stillstand gekommen wäre. Es ist jedoch fraglich, ob dieser von langer Dauer sein wird, da in Velbert derartige Anzeichen vorerst noch nicht bemerkbar sind.

Motorradunfall.

* **Velbert**, 13. April. Ein Motorradunfall, der noch verhältnismäßig glimpflich ablief, ereignete sich auf der Straße zwischen Velbert und Werden. Ein von Velbert kommender Motorradfahrer stieß in schneller Fahrt mit einem Motorwagen der Bergischen Kleinbahnen zusammen. Der Fahrer trug erhebliche Verletzungen davon, während das auf dem Sozius sitzende Mädchen unverletzt davonkam.

Eine neue Ortsgruppe des Bergischen Geschichtsvereins.

* **Velbert**, 13. April. Der auf dem Gebiete der [illegible]- und Heimatpflege außerordentlich rührige Velberter Leseverein hat sich entschlossen, auch in Velbert eine Ortsgruppe des Bergischen Geschichtsvereins zu gründen, die mit dem Hauptverein eine Arbeitsgemeinschaft bilden soll.

Persönliches.

GA **Bohwinkel**, 13. April. Die Meisterprüfung im Buchdruckgewerbe bestand vor der Handwerkskammer zu Düsseldorf der Buchdruckereibesitzer Eugen Huth von hier.

Bautätigkeit.

(:) **Gräfrath**, 13. April. Der Spar- und Bauverein Gräfrath wird auch in diesem Jahre seine Bautätigkeit fortsetzen. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats und Vorstandes wurden die neuen Pläne einer genauen Prüfung unterzogen. Da der Grundbesitz zu Bimerich bebaut ist, gilt es für den Verein, zunächst neues Baugelände zu erwerben. Der Spar- und Bauverein beabsichtigt, das Gelände zwischen Schul- und Hochstraße einerseits und der Talstraße und dem Stadtwald andererseits, von der Stadt Gräfrath zu erwerben. Der Verein wird dann mit dem Bau von zwei Doppelwohnhäusern und einem Dystreihenhaus, insgesamt also sieben Einzelhäusern mit je zwei Wohnungen, beginnen. Die Häuser werden enthalten drei Wohnungen zu zwei, fünf Wohnungen zu drei und sechs Wohnungen zu vier Zimmer sowie die erforderlichen Nebenräume. Die Finanzierung des Bauvorhabens kann als gesichert angesehen werden.

Selbstmord.

(:) **Solingen**, 13. April. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern ein Beamter der hiesigen staatlichen Polizei. Er brachte sich eine tödliche Schußwunde bei. Anzeichen der letzten Tage sprechen dafür, daß sehr wahrscheinlich Schwermut den Beamten zu diesem Entschluß gebracht hat.

Schwerer Betriebsunfall.

GA **Höhscheid**, 12. April. In einem Höhscheider Fabrikbetriebe war der Schleifer Imhäuser mit dem Ritzen eines Schleifsteines beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall geriet er mit dem rechten Arm in das Getriebe. Hierbei wurde ihm der Arm abgerissen. Ob er mit dem Leben davonkommt, steht im Augenblick noch nicht fest.

Bildungswesen.

□ **Lenney**, 13. April. Am Sonntag veranstaltete der allgemeine Bürgerverein zu Lenney seinen dritten und letzten Werbeabend. Direktor Zeiser vom Zentral-Gewerbeverein Düsseldorf hielt einen Vortrag über das Thema: „Ein Gang durch das Kunstgewerbe-Museum" mit Lichtbildern und Demonstrationsmaterial. Der Vortrag fand den Beifall der Teilnehmer, deren Zahl leider zu wünschen übrig ließ.

Umgemeindung.

WTB **Gummersbach**, 13. April. Die Umgemeindungsurkunde des Ortes Oberderschlag nach Gummersbach ist bei den zuständigen Behörden eingetroffen. Oberderschlag gehört nach der Urkunde vom 1. April ab zu Gummersbach.

Kommissarischer Bürgermeister.

WTB. **Lindlar**, 13. April. Der Oberpräsident der Rheinprovinz ernannte zum kommissarischen Bürgermeister von Lindlar Dr. Jung aus Bergisch-Gladbach, der bei der Stadtverwaltung Köln angestellt ist. Das Kommissariat beginnt am 15. April.

Ertrunken.

WTB **Monheim**, 13. April. Gestern morgen wollte der Bäckermeister Hubert Thelen von hier zur Ausbesserung seiner Backstube reinen Sand aus dem Rhein holen. Er stürzte dabei ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Zigeuner unter sich.

GA **Köln**, 13. April. In der Samstagnacht entstand in einem Zigeunerlager auf der Merdelmerstraße zwischen Zigeunern Streit, in dessen Verlauf ein Zigeuner schwere Stichwunden erhielt. Der Verletzte erschoß darauf den Messerhelden und ist nach Anlegung eines Notverbandes geflohen. Die Streitigkeiten hielten bis in die frühen Morgenstunden an. Dann erschien eine Abteilung Kriminalbeamter auf Lastwagen am Tatorte, umzingelte die Wohnungen der Zigeuner und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Ein Liebespaar tot aufgefunden.

GA **Essen**, 13. April. Gestern vormittag wurden in einem Hause in der Hövelstraße in Altenessen ein Kraftwagenführer und ein Mädchen mit Schußwunden im Kopf tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt.

Zur Aufstellung eines Kreiskommunalarztes für den Kreis Schwelm.

GA. **Schwelm**, 13. April. Der Verein der Aerzte des Kreises Schwelm schreibt uns: Ebenso wie die Allgemeinheit wurde der Verein der Aerzte des Kreises Schwelm einschließlich des ärztlichen Beraters des Kreises, Medizinalrat Dr. Friedel, von dem Plan des Landrats überrascht, einen hauptamtlichen Kreiskommunalarzt für den Kreis anzustellen. Dem neuen Arzte soll die gesamte Säuglings-, Schulkinder- und Tuberkulose-Fürsorge, dazu das Impfgeschäft und die ärztliche Berufsberatung des Kreises mit Ausnahme der Stadt Gevelsberg übertragen werden. Diese Aufgabe kann ein Arzt allein gar nicht bewältigen. Soll ein Fürsorgearzt mit seiner Arbeit Erfolg haben, so bedarf er unter allen Umständen dazu der Mitarbeit und des Vertrauens aller Aerzte des Kreises. Das Vorgehen des Landrates läßt darauf schließen, daß ihm diese Seite des ärztlichen Fürsorgedienstes gleichgültig ist. Medizinalrat Dr. Friedel hat vor 15 Jahren die ersten Fürsorgemaßnahmen des Kreises getroffen und einen wesentlichen Teil der ärztlichen Fürsorgetätigkeit in gutem Einvernehmen mit den Aerzten des Kreises durchgeführt, in den letzten Jahren fast ohne Entgelt. Die einzelnen Gemeinden haben praktische Aerzte im Nebenamt als Schulärzte angestellt, deren Verträge zum Teil noch bis 1930 laufen. Selbst wenn der Landrat glaubt, die bisherige Art der ärztlichen Fürsorge sei unzulänglich gewesen und habe schleunigst nach seiner starken Hand verlangt, so möchten wir ihm für ähnliche Fälle doch dringend das Beispiel des sozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Moses beim Scheiden Bumms aus der Leitung des Reichsgesundheitsamtes empfehlen, falls dem Landrat überhaupt etwas an einem guten Einvernehmen mit der Aerzteschaft des Kreises gelegen ist. Gegen dieses völlig ungerechtfertigte, selbstherrliche Vorgehen des Landrats legen die Aerzte des Kreises Schwelm schärfste Verwahrung ein. Es ist ihnen dadurch unmöglich gemacht worden, dem neu anzustellenden Kreiskommunalarzt Vertrauen entgegenzubringen oder mit ihm zusammenzuarbeiten. Die Art, wie der Landrat vorgegangen ist und wie er sich dabei über die Belange der Aerzte hinweggesetzt hat, veranlaßt den Aerzteverein, die neu geschaffene Stelle eines Kreiskommunalarztes für Angehörige des Verbandes der Aerzte Deutschlands sperren zu lassen.

Sinnige Ehrung eines Volksmannes.

nb **Wetter**, 13. April. Die Stadt hat im vorigen Jahre das Wohnhaus des alten Harkort angekauft und dem sauerländischen Verbande für Jugendherbergswesen zur Errichtung einer Jugendherberge zur Verfügung gestellt. Dieser leistet für den Ausbau einen Zuschuß von 8000 Mark. Außerdem sind durch Sammlungen der westfälischen Lehrerschaft 16 000 Mark aufgebracht worden, so daß die auf 35 000 Mark veranschlagten Baukosten schon zum weitaus größten Teile gedeckt sind. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Vertrag mit dem Ausschuß genehmigt.

Gegen Prämiengewährung im Bergbau.

GA **Bochum**, 13. April. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) hatte seine Vertrauensmänner zu einer Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf über die Gewährung von Prämien im Bergbau eingeladen. Die Konferenz sprach sich einmütig für eine grundsätzliche Ablehnung des Prämiensystems aus.

Krankenhausbauten.

nn **Dortmund**, 13. April. Die Stadt beabsichtigt die Erbauung eines Tuberkulosen-Krankenhauses mit einem Kostenaufwand von 1 300 000 Mk. Am Luisenhospital sollen bauliche Erweiterungen mit 2 Millionen Mark vorgenommen werden. Beim Krankenhaus in Dorstfeld erfordern Umbauten 70 000 Mark Kosten.

Großer Fabrikbrand.

GA **Gelsenkirchen**, 13. April. Ein gewaltiges Feuer wütet seit gestern nachmittag 5 Uhr im Fabrikgebäude der bekannten Herdfabrik Küppersbusch & Söhne in Gelsenkirchen-Schalke. Dem verheerenden Element sind große Materialvorräte, zum Teil auch das Musterlager, zum Opfer gefallen.

Zur Frage der Kreisneubildung im Industriebezirk.

× **Hattingen-Witten**, 12. April. Wenn demnächst in unserem Bezirk die mittelalterlichen Stadtfehden wieder auftauchen, braucht man sich nicht darüber zu wundern. Den Anfang auf diesem Gebiete machten Bochum und Wattenscheid im Kampfe um die Industrie in Höntrop, weil sie von beiden Seiten für sich erstrebt wurde. Bochum blieb Sieger. Kampfloser vollzog sich die Abtrennung Königsteeles, eines Gemeindewesens von 18 000 Seelen, vom Kreise Hattingen und seine Verschmelzung mit der rheinischen Nachbarstadt Steele, weil Hattingen kaum widersprach. Diese Gutmütigkeit hat nun der Stadt Witten Mut gemacht. Vor einem Jahrzehnt etwa gelang es ihr, die große Gemeinde Heven im Kreise Hattingen zu gewinnen und sich einzuverleiben, und jetzt streckt sie ihre Fühler nach dem Amt Herbede aus, nachdem dessen vier Gemeinden — mit Ausnahme von Ostherbede rein ländlichen Charakters — sich eben zu einer Großgemeinde vereinigt haben, um auf diese Weise einen Lastenausgleich zu erzielen. Witten geht dabei ziemlich rigoros vor und sucht vor allem den Plan des Hattinger Landrats und des Hattinger Kreistages zu zerschlagen, die verbleibenden Teile des Kreises Hattingen und Bochum zu einem leistungsfähigen Kreisgebilde Hattingen—Bochum zusammenzulegen. So kamen Mitglieder des Wittener Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in eine von privater Seite nach Ostherbede einberufene Wähler-Versammlung und suchten hier durch schöne Worte die Herbeder für sich zu gewinnen. Kurz zuvor hatten sie Herbeder, von denen Zuneigung für Witten zu erwarten war, nach Witten geladen, eine Resolution für die Zusammenlegung von Witten und Herbede erzielt und mit dieser den Regierungspräsidenten König in Arnsberg besucht, der lange Jahre Wittener Bürger war. In der öffentlichen Wähler-Versammlung erhielten Wittens Vertreter allerdings eine scharfe Abfuhr, die Herbeder sagten ihnen, daß man sie garnicht gerufen habe, daß Herbede eine leistungsfähige Gemeinde und Manns genug sei, sich selbst zu erhalten, daß man vor allem seine Selbständigkeit bewahren wolle. Wittens Einbruch in den Kreis Hattingen hat vor allem die Bürger der alten Stadt Hattingen empört, die den Kreis Hattingen und Hattingen als Kreisstadt erhalten wollen.

Wetterbericht

Dienstag, den 13. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	764.7	still	klar	6
Hamburg	765.4	NNO leise	Nebel	5
Swinemünde	764.0	SW leise	klar	7
Danzig	763.3	WSW schwach	zieml. heiter	7
Aachen	764.5	OSO leise	klar	8
Frankfurt-M.	766.4	still	heiter	7
Hannover	765.2	SO leise	heiter	6
Berlin	765.6	S leise	klar	8
Breslau	766.7	SO leise	heiter	6
München	765.1	still	klar	2
Zugspitze *)	529.5	O leicht	klar	−2
Trocken *)	665.0	WSW leicht	heiter	5
Kahler Asten	698.4	SSW leicht	heiter	1
Ulissingen	764.7	ONO leicht	zieml. heiter	
Brüssel	–	–	–	
London	765.2	SO leicht	Nebel	1
Yarmouth	765.2	still	klar	3
Plymouth	765.0	still	klar	8
Paris	763.9	still	klar	5
Toulouse	760.9	N leicht	bewölkt	10
Madrid	–	–	–	
Zürich	763.9	NW leicht	klar	1
Genf	763.3	SO leicht	klar	3
Lugano	764.9	N leicht	klar	5
Genua	–	–	–	
Rom	–	–	–	
Messina	–	–	–	
Wien	767.2	ONO leicht	heiter	3
Budapest	–	–	–	
Warschau	766.5	W leicht	zieml. heiter	6
Kopenhagen	763.9	WNW leicht	bedeckt	3
Stockholm	754.7	W schwach	bedeckt	4
Haparanda	754.6	N leicht	zieml. heiter	−8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.5	761.9	763.7
Temperatur	13.3	10.8	6.2
Wind	W leicht	SO leicht	O leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden: – mm
Höchste Temperatur gestern: 14.9
Niedrigste Temperatur heute früh: 3.3

Der festländische Hochdruck hat sich verstärkt und seinen Wirkungsbereich auch auf Frankreich und Südengland ausgedehnt. Die Tiefdruckwirbel ziehen dagegen weit im Norden vorüber, ohne uns zu beeinflussen. In Deutschland herrschte heute morgen bei schwachen, wechselnden Winden fast überall heiteres Wetter bei Temperaturen zwischen 4 und 8 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag: Trocken und meist heiter, tagsüber frühlingsmäßig warm.

Ihr Geld

kostet neues Schuhwerk, das durch Fußschweiß drückig wird. Der Vasenol-Körper-Puder, mit angenehm erfrischendem Geruch in Schuhe und Strümpfe gestreut, schafft trockene Füße, schont die Fußbekleidung und ist eine Wohltat für Sie und Ihre Umgebung. — Bei stärkerer Schweißabsonderung verwendet man Vasenolform-Puder. 9261

Fröhjohr.

Von Friedrich Stoerd.

Die beste Tied vam ganzen Johr,
Dat es die Fröhjobrschtied forwohr!
Dat es die Tied, wenn allerwegen
Anfangen uttuschlonn die Heegen!
Wenn Feild on Wiesche, Struk on Boom
Komm langen, böasen Wengterdroom,
Komm düstern, diftern Trennongsleed
Antrecken seck ähr Dasterkleed! —
O Fröhjorschtied, deck well eck lowen,
Deck well eck priesen dropp on dropp,
Du weckst en ufer Boscht den Glowen,
Die Leesde on die Hoopnong op! —
Et dannt seck duslich engerecht
Alt lang die Fenken on die Sprohlen
On ut däm Feildgras luren decht
Die Blömkes, beemlich on verstohlen.
Die Märgen- on die Schlötelsblomen,
Die datten all seck vöargenohmen,
Bim caschten Schien der Fröhjobrschsonn
Tum neuen Lewen optustonn!
On ut däm Bosch dä Kuckuck schreit,
Aes wör et werklich äm bedeit;
Die Lerche stiegt — on schleet on schleet
Sonn lestig, leeflich Fröhjobrschleed.
Doch wat die böachste Freud us brengt
On wat vie lowen öwerall:
Dat es, wenn ut däm Strukwerk klengt
Dä söte Schlag der Nelhtigall!
Wann soa die Fröhjorschsängersch roopen,
Dann süht me terweln, süht me loopen
Wat Been beet, ohne Wahl on Tahl,
Herut en Bosch on Berg on Tal.
Die Eenen fätten ähren Foot
Ent Feild on söken Kettenschloot;
Die Angern weeten uttuknlepen
Nomm Bosch on holen Huppenhault, —
On em Gestrücks sett jong on ault,
Kloppt Huppen on schnitt Flötepiepen. —
On fallen nu die Pooschen speet:
Dann flenk on röstig fleiten gebt
Dat Blagenkrom ent gröne Gras
On söckt dat Nest vam Dasterhas.
On alles keppt dann öm de Wett
Pooscheier, roat on vigelett.
On weder Angere gonnt on holen
Maikrüder, kräftig on gesonk,
För Melezien on Rhienwienbowlen,
Tu lawen Herz on Lief on Monk. —
Die Stroten on die Plätze all
En Dorp on Stadt sind voll Krawall,
Voll Lewensloft on Kengerspell, —
Dat es en Driewen, flöck on heiter:
Hie amesieren seck die Weiter
Met Schnabballspeelen, Deukensprengen
On söß noch Blagenspellsches völl.
Die Jonges kann me Ploschwies fengen
Am Heuernscheesen, op der Reih,
Am Robern, Herren, Kuhlendrei,
Afseppen, Knoren, Pänkeshauen, —
Bis stief vam Strotendreck die Klauen
On schwatt on blau vam Knoren-Lieden.
Me höart se taggen molls on strieden,
Seck Een dän Angern afturüffeln
Bim „Grad on Ongrad", „Bürkenschüffeln"
On Strotenspellwerk allerhank. — —
On kömmt dä Maidag en dat Lank,
Löppt en dän Bosch wat loopen kann,
Maikewerten well jeder hann. —
On ohne Rästen, ohne Poasen
Wead nu geschöddelt on gekloppt,
On alle Böößen, alle Doasen
Met Maigekewersch vollgestoppt.
On wä sing Tabl gesongen beet,
Dä sengt dat aule Krabbeltenleed:
Maikewerte fleeg!
De Vader es em Kreeg,
De Moder es em Owerlant,
Heet de ganze — Nas verbrangt
Maikewerte fleeg!
Soa wead seck Spaß gemackt, on wie!
Bis dat die Fröhjobrschtied vörbi,
Bis dat dä heete Somer kömmt
On vi dän Lenzdroom utgedrömmt.
O, Fröhjobrschtied! Deck well eck lowen,
Deck well eck priesen dropp on dropp!
Du weckst en ufer Bosch dän Glowen,
Die Leesde on die Hoopnong op.
Dröm sall et klengen noh on wiet
Tum Pries der schöanen Fröhjobrschtied!

Nachterlebnisse beim „heißen Würstchenhändler".

Von Robert Misch.

„Wurstmare" nennt ihn der Berliner nach dem berühmten Vorkriegsmuster, dem Studenten den willig akzeptierten Ulknamen gaben, der mit dem Kneifer auf der Nase seine heißen „Knobländer" an der Kranzler- und Lindenecke verkaufte, mit manchem Witzwort und viel Behagen. „Warm sind se noch, kolt werden se doch!" Schon lange wünschte ich, in die weiße Schürze eines solchen Nachthändlers zu schlupfen. Trotzdem hier und da solche Kesselmänner jetzt auch am Tage auftauchen — das Nachtleben des Wurstkessels allein übt Reiz auf mich.

„Aber nur als Aksistent, Herr Doktor — sonst machen Se Feez!" — Schon, ich wurde also sein „Aksistent" an der sehr belebten Ecke. Rein in die weiße Schürze und Mütze — nu los!

Es war zehn Uhr — das Straßenleben nahm seinen Nachtcharakter an. Erst verkauften wir gar nichts, wurden aber von Uebermütigen angeulkt. „Hottebüh!" und „Hufnagelscherze" bildeten die Mehrzahl — bekannte Nummer! Mein „Meister" hüllte sich meist in schweigende Verachtung. Nur einem besonders Frechen und Dicken antwortete er. Homerische Redeschlacht . . . „Du, friß dir man selbst uff!" — oder „vor dir is 'n Ferd noch zu jut!"

Mir versicherte er aber auf sein „Händlerwort", es sei alles nur Legende und üble Nachrede — bloß Schwein und Kalb seien in den Würstchen „vermengeliert". — Aber das weiß wirklich nur (außer dem Fabrikanten) der liebe Gott. Jetzt stieß er mich plötzlich an: „Der olle Tschentelmann — Stammkunde — is mein taalicher Abonnente." Ein alter Herr (schlank, schon etwas gebeugt, schäbige Eleganz, sogar Gamaschen und bruchige Lackschuhe) nickte ihm hoheitsvoll zu, empfing seine Würstchen im Papier, steckte sie ein, bezahlte und ging, den Hut lüftend, so stolz davon, als stände er noch in seinem Amtszimmer oder vor seinem Bataillon.

„Der hat ooch früher Kaviar jejessen", meinte mein „Mare". — Armer Kerl, in welcher Dachkammer verzehrst du das wohl?! — Weltenwende — Umschichtung aller Werte!

Gleichgültige Kunden kamen und gingen, und dann die beiden Studenten. Ueberernährt sahen sie gerade nicht aus. Jeder von ihnen aß ein Paar — dann sahen sie sich an und wünschten jeder ein zweites. Der eine wollte bezahlen . . . „Aber laß doch, Erich, du hast ja vorhin erst . . .", murmelte leise der größere (mit zwei klar leuchtenden Augen und klugem Gesicht) und schien höchst verlegen. — Aber Erichs Geld reichte auch nicht. Der andere fingerte verzweifelt in seinen Taschen. Es kamen nur verbrauchte Fahrscheine und ein Fünfzigpfennigstück zum Vorschein. Schließlich fehlten noch zehn Pfennige am Kaufpreis. — Aber mein Meister war auch ein „Tschentelmann".

„Lassen Se man, Herr Doktör — uff Sie bau' ick 'ne Goldhypothek! Dat zahlen Sie bei's nächstemal — son juter Kunde!"

Mit lachender Verlegenheit zogen sie ab. Ihnen gehört die Zukunft nach schwerer Gegenwart. Und mein Wurstmare, den sein Geschäft zum Psychologen gemacht hat, meinte gewichtig: „Wat der Jroße is, der wird noch mal Jeheimrat — der andere bloß Amtsrichter oder Rechtsverdreher — Berlin N."

Plötzlich Radau. Johlen, Singen, Lachen: etwa acht junge Damen und Herren — Kaufleute und Angestellte mit ihren, derselben Sphäre entstammenden Freundinnen!

„Passen Sie uff, Doktor — det wird 'n jroßet Jeschäft!" meinte Wurstmare. — „Die Brieder kenn ick — die seben nich uff 'n Sechser."

Zuerst stellten sie sich um unseren Wurstkessel in einer Reihe auf und sangen das schöne Lied von der „Annemarie", die mit in die Laubenkolonie kommen soll — und dann sangen die einen Wurstmare fragend an, woher er seine „schönen blauen Augen" hätte, während die anderen sich mit schnell ergriffener Gabel die Würste selbst herausfischten. Der Meister sagte nichts dazu — er zählte nur genau nach. Zwei Paare tanzten um unseren Wagen. Und ein Schlingel mit übermutigen Augen zeigte plötzlich einen Goldkopfnagel vor:

„Sie, Menschenskind — das Pferd hatte ja goldbeschlagene Hufe!"

Ueber diese neueste Nuance des alten Witzes mußte selbst Mare lachen. Und dann tanzten, johlten, lachten sie noch lauter und illuminierten schließlich unseren Wagen mit brennenden Kerzen und elektrischen Taschenlaternen — bis die beiden Schupos kamen. (Sie gehen ja jetzt wie in Italien auch hier des Nachts als „Zwilinge".) Die Grünen waren ganz gemütlich (auch ein Berliner Grüner kann das gelegentlich), baten um mehr Ruhe, Wurstspenden lehnten sie pflichtgemäß und dankend ab, einige Witze belächelten sie leise — und dann verzog sich lachend die Bande, die man noch lange von weitem lärmen hörte.

Wurstmare zählte den Erlös: „Feinet Jeschäft — fünfundzwanzig Paar Knobländer! — Doktor, det is die letzte Ladung", rief er triumphierend und warf die rohen Würstchen ins siedende Wasser.

Aber die Straße war immer stiller geworden. Nur hie und da ein müder Wanderer zu seinen Penaten. Da schleppte sich aus dem Dunkel ins Licht der Straßenlaterne ein armseliges, dürftig bekleidetes Mädchen, Kummer, Sorgen, Gram im verheerten Gesicht, fiebernden Hunger in den Augen, mit denen sie unseren Kessel fast verschlang. — Ich hielt ihr ein Paar dampfende Würstchen und ein Schrippenbrötchen hin.

„Es kostet nichts, Fräulein — ich habe heute Geburtstag."

Erst sah sie mich mißtrauisch und ungläubig an, wurde rot, nahm dann Würstchen und Brot und aß schnell mit wollüstiger Gier. Da rührte sich auch Mares stählernes Herz. Er hielt ihr ein zweites Paar hin: „Ick habe ooch Jeburtstag! — Na, keene falsche Scheene, Kindeken!"

Als sie dankend verschwunden war, meinte der Händler: „Zu det Jeschäft passen Sie nich! Wenn so wat in die Straße rumkommt, jebe ick bloß noch Jratis vorstellungen."

Die letzten Käufer — darunter ein Schnapsseliger, dem Mare den Kauf verweigerte, und einige Nachtarbeiter mit Werkzeugen, die tüchtig in unserm letzten Vorrat aufräumten.

„Doktor, Sie haben mir Jlück jebracht — ick bin nich alle Dage ausverkooft."

Ich schüttelte ihm die Hand zum Abschied, mit kalten Füßen und Händen, aber um einige Erfahrungen über Berliner Straßennachtleben bereichert.

Die Wiederaufnahme der Luftfahrt.

Von Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

Bekanntlich ist am 6. April der regelmäßige Luftdienst wieder aufgenommen worden und zwar zunächst nur mit einem Teil der vorgesehenen Linien, während im Lauf der nächsten Wochen weitere Strecken in Betrieb gesetzt werden sollen. Es dürfte sich erübrigen, die einzelnen Strecken aufzuführen, da sie in der Presse genügend bekanntgegeben worden sind. Im ganzen rechnet man mit 39 Strecken, die mit Ende April in Betrieb sein werden, und deren Befliegung durch insgesamt 110 Flugzeuge erfolgt.

Interessant sind in dieser Beziehung gewisse Aufklärungen des preußischen Handelsministers über den derzeitigen Stand des deutschen Luftfahrtwesens, die er kürzlich bei der Vorberatung des Haushalts für Handel und Gewerbe im Hauptausschuß des Landtages gegeben hat. Man hört bei dieser Gelegenheit, daß auf deutschem Gebiete in den sechs wichtigsten Flugmonaten des verflossenen Jahres mehr als vier Millionen Flugkilometer zurückgelegt und 48 000 Personen befördert worden sind. Als ein besonders anschauliches Bild der deutschen Flugentwicklung erscheint dabei der Verkehr auf dem größten deutschen Flughafen Tempelhofer Feld. 1924 waren dort 476 Flugzeuge gestartet, dagegen 1925 schon 4739. Es landeten dort 1924 erst 476 Flugzeuge, dagegen 1925 schon 4739. Die Personenbeförderung stellte sich mit Bezug auf diesen Flughafen 1924 auf 1700, dagegen 1925 auf 20 400. Für das Anwachsen des gesamten deutschen Flugdienstes konnte als besonders bezeichnend angegeben werden, daß die Postbeförderung im Jahre 1925 gegenüber 1924 um das 30fache, der Gepäcktransport um das 40fache, die Zeitungsbeförderung um das 14fache und der Frachtdienst um das 100fache gestiegen seien.

Mit Rücksicht darauf, daß Deutschland das große internationale Herzstück des Verkehrs darstellt, verdient die Entwicklung der Anschlüsse an das Ausland natürlich eine ganz besondere Beachtung. In den Fahrtübersichten, wie sie bisher veröffentlicht worden sind, haben einige Verbindungen die besondere Aufmerksamkeit der deutschen Verkehrskreise erwecken können. So die Strecken Köln—London, Köln—Düsseldorf—Amsterdam, Dortmund—Essen—Rotterdam und Stuttgart—Zürich. Es wird im weiteren auf die demnächstige Eröffnung eines Luftdienstes zwischen Köln und Brüssel sowie zwischen Köln und Paris aufmerksam gemacht. Man muß hierzu allerdings sagen, daß die Inbetriebsetzung dieser weiteren Auslandslinien von dem Ausgang der viel genannten Pariser Luftfahrtverhandlungen abhängt, deren Ziel es ist, einen internationalen Dienst zu verabreden, bei dem Deutschland als das nun einmal gegebene Durchgangsgebiet eine besonders wichtige Rolle zu spielen hat, und da hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit in erster Linie auf das Zustandekommen einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland gerichtet. Es ist aber ebenso bekannt, daß der endgültige Erfolg dieser Verhandlungen durch den Ausgang der noch immer nicht zu Ende geführten Besprechungen bedingt ist, die von Deutschland mit dem Botschafterrat über die sogenannten Begriffsbestimmungen geflogen werden, und die ihrerseit wiederum davon abhängen, ob sich die anderen beteiligten Staaten mit den Garantien zufrieden geben, die von deutscher Seite dafür gestellt werden sollen, daß wir keinen militärischen Luftfahrtdienst aufbauen. Man wird daran nicht zu zweifeln brauchen, daß da letzten Endes eine für alle Beteiligten annehmbare Verständigungszustande kommt, schon weil sich ein Zusammenarbeiten schließlich für jeden Teilnehmer als eine überaus bedeutsame Grundlage für den Ausbau des eigenen Innendienstes erweisen muß. Aber auch abgesehen von der noch zu erwartenden Entwicklung kann man schon heute feststellen, daß die Beteiligung Deutschlands am europäischen Luftverkehr, wenn man diesen Dienst als ein Ganzes nimmt, unser Land als in erster Reihe stehend erkennen läßt. Im Jahre 1925 zeigte das Weltflugverkehrsnetz 57 500 Kilometer. Davon entfielen auf Europa 30 250 Kilometer, auf Amerika 8500 Kilometer, und der verhältnismäßig kleine Rest verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Asien, Australien und Afrika. Von den obigen 30 250 Kilometer europäischer Strecken wurden allein mit Junkers-Flugzeugen 19 000 Kilometer beflogen. Diese letztere Zahl gewinnt durch die Feststellung an Bedeutung, daß das ganze Weltluftverkehrsnetz 1924 erst 29 600 Kilometer aufwies, so daß also die Verkehrsleistung der Junkers-Flugzeuge in 1925 schon zwei Drittel der gesamten Netzausdehnung von 1924 ausmachte. Hinzuzurechnen sind die vom Deutschen Aero-Lloyd beflogenen Strecken, unter Beteiligung der verschiedensten Flugzeugtypen.

Sehr bedeutsam für die Entwicklung der Stellung Deutschlands im Luftverkehr ist aber auch die zwischenstaatliche Konferenz geworden, die im Herbst 1925 in Stockholm zur Beratung der großen Luftfahrtfragen veranstaltet wurde, und auf der man eine „Internationale Handelsluftfahrtkammer" ins Leben rief, d. h. einen Ausschuß, der die Möglichkeiten einer wirklichen internationalen Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu prüfen hat. Von den neun Mitgliedern dieses Ausschusses entfallen zwei auf Deutschland, so daß wir also hier eine bemerkenswerte starke Vertretung unserer Interessen erzielt haben, während wir in der bisherigen Confédération Internationale Aérienne aus politischen Gründen keinen Sitz hatten.

Das Brandenburger Tor baufällig.

Wie man aus Berlin berichtet, wird das Brandenburger Tor in den kommenden Sommermonaten einer sorgfältigen Regulierarbeit unterzogen werden. Bei den systematischen Nachprüfungen, die der preußische Landeskonservator an den historisch und künstlerisch wertvollen Denkmälern im Staatsbesitz in die Wege geleitet, hat sich herausgestellt, daß das festliche Eingangsportal Berlins in vielfachen Teilen böse Verfallsspuren trägt, die ein Eingreifen unbedingt erfordern.

Man wird schadhaft gewordene Sandsteinblöcke auswechseln. Man wird das Hauptgesims, das einen Riß zeigt, ausbessern und festigen müssen. Man wird die Schmutzkruste, die den „Berliner Propyläen" gegenwärtig anhaftet und an der noch Reste der benimmungslosen Plakatanschläge in der ersten Zeit nach der Staatsumwälzung ihren Anteil haben, gründlich abwaschen. Ferner müssen die Steinreliefs, die an verschiedenen Punkten angebracht sind, kontrolliert werden; die der Metopen am Hauptgesims, die arg verwittert sind, werden durch Kopien ersetzt, die schon vor Jahren zu diesem Zweck angefertigt worden sind. Kurz, an allen Teilen des Langhansschen Meisterwerkes gibt es etwas in Ordnung zu bringen. Sein gesamter Gesundheitszustand zeigt Alterserscheinungen, die man bei einem Bauwerk glücklicherweise besser beheben kann als bei einem Menschen.

Ganz besonders reparaturbedürftig aber ist die Quadriga, die auf der Attika des Brandenburger Tores thront. Dies Bildwerk Schadows — das zur napoleonischen Zeit, wie allbekannt, so wechselvolle Schicksale erlebt hat — ist gerade vom letzten Jahrzehnt schlimm mitgenommen worden. Auch hier hat die Zeit der Revolution ihre Spuren hinterlassen. Dem Vernehmen nach ist die Restaurierarbeit der Quadriga Prof. Kurt Kluge von der Kunsthochschule übertragen worden, der im vergangenen Jahre schon Rauchs Friedrichs-Denkmal unter den Linden ausbesserte.

Zum Zweck der Wiederherstellungsarbeiten muß ein großes Gerüst um das Tor gesponnen werden. Dabei gilt es natürlich als Richtlinie, daß der Verkehr vollkommen aufrecht erhalten werden kann. Das bedeutet, daß es keine geringe Aufgabe sein wird, den Gerüstmantel um die Säulen und Durchgänge zu legen.

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

12.00—12.30 mittags: Die Liebe geht durch den Magen. Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nachm.: „Aus beliebten Operetten". Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Siebe. Gesang: Lisa Hillow von der Sendebühne Münster. 1. Zeisel: Das Schwarzwaldmädel; 2. Kalman: Die Bajadere; 3. Jarno: Die Försterchristl; 4. Fall: Der fidele Bauer; 5. Strauß: Ein Walzertraum; 6. Fall: Die Dollarprinzessin; 7. Lehar: Der Graf von Luxemburg; 8. Zeisel: Die Postmeisterin; 9. Fall: Die Rose von Stambul.
4.00—5.30 nachm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen, die Märchentante singt Lieder, das Funkheinzelmannorchester spielt lustige Kinderweisen.
5.30—6.00 nachm.: Internationale Volkslieder, gesungen von Fr. Helene Wertilowa, Baronin Ungern-Sternberg, ehem. Mitglied der Moskauer Kaiserlichen Oper. 2. Folge: Der romantische Stamm. Am Joach. M. Alter.
6.30 abends: „Zur Frühlingszeit im Gartenland", 6. Vortrage von Stadtobergärtner Johnsen-Bochum. 5. Vortrag: „Haus-Siedlung und Schrebergärten".
7.00—7.30 abends: Besprechung fachtechnischer Bücher. Telegrapheninspektor A. Blurbs.
7.30—7.40 abends: Astronomische Vorträge. 5. Veranst.: Entdeckungsreisen zum Südpol. v. Dr. Bleaner-Berlin.
8.00—8.30 abends: Neue Vortragsreihe: Aus der Geistesgeschichte der Menschheit, von Dr. Alfred Bock, Harzen b. Bochum. 1. Vortrag: „Ueber Sprache und Geschichte der Philosophie".
8.30—9.00 abends: Vorlesung aus Ludwig Thomas Werken. 2. Abend von Rolf Schlieper-Elberfeld.
9.00—10.00 abends: Violinkonzert Rudolf Weinmann, Direktor des Brahms-Konservatoriums zu Düsseldorf. 1. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria; 2. R. Weinmann: Menuett; 3. Tschaikowsky: Neapolitanisch; 4. Chopin: Nocturno; 5. Sarasate: Zigeunerweisen.
10.00—10.30 abends: Rund um deutsche Sender. (Uebertragungsversuche von auswärtigen Stationen.)

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: „Kinderstunde" von Frau Mari Lichtweiß, Münster.
5.00—6.00 nachm.: „Moderne Komponisten". Konzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.50 abends: Lic. Pfarrer Sachse, Kattenvenne: „Reiseerlebnisse im heiligen Lande". 2. Teil.
6.50—7.40 abends: Ludwig Bäte, Melle, liest aus eigenen Werken.
8.00—8.30 abends: Siehe Elberfeld.
8.30—9.30 abends: „Die deutschen Kleinstädter", von August v. Kotzebue.
Anschließend: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15—5.00 nachm.: Konzert für unsere Kleinen.
5.00 nachm.: „Der Funkheinzelmann erzählt".
5.45 nachm.: „Sing-Sang in der Kinderstube". Heitere und sinnige Liedchen für Jungens und Mädels, gesungen von Mia Bogenhardt.
6.15 abends: Ratschläge fürs Haus.
6.30 abends: Siehe Elberfeld.
7.00—7.30 abends: Vortrag Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund. 2. Vortragsreihe: „Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsapparaten". 9. Vortrag.
8.00—8.30 abends: Siehe Elberfeld.
8.30 abends: Viertes volkstümliches Sinfoniekonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
10.00 abends: Neue, heitere Lachpillen, verabreicht von Gottlieb Schäckermann, Derne.

Schuppenbildung
und den damit verbundenen
Haarausfall
behandelt man am zweckmäßigsten mit
„Auxolin"
Schuppen-Pomade
von
F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE BADEN
Preis M 1,25 und M 2.- die Dose

DUNLOP
CORD FAHRRAD-BEREIFUNG

DIE WELTMARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. April 1926, morgens 11 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Friedrichstraße 57 — in Elberfeld, die zu einer Konkursmasse geh. Sachen, als: f6193

1. 1 vollst. neue Ladeneinrichtung,
2. Waren: wie: Konserven, Butter, Schmalz, Eier, eingemachte Früchte, Oelsardinen, Bismarck-Heringe, Hülsenfrüchte, Schokoladen, Bonbons, Käse, Wurst, Kaffee Hag u. sonstige Lebensmittel.

Der Konkursverwalter:

Koepchen,

Gerichtsschätzer,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Konkurs-Versteigerung in Velbert (Rhld.).

Mittwoch den 14. April 1926, nachmittags 5 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Friedrichstr. 133 — in Velbert (Rhld.) den zu einer Konkursmasse geh. großen Posten Lebensmittel aller Art, Wurst- und Fleischwaren und einige Mobilien.

Der Konkursverwalter:

Koepchen, f6190

Gerichtsschätzer u. für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, E., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 4. 26, vormitt. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentl. gegen bar versteig. werd.:
11.14: 3 Damenhemden, 61 P. Strumpfhalter, 9 Hosenträger, 38 P. Aermelhalter, 165 Ziehkragen, 22 Büstenhalter, 18 P. Sockenhalter, 35 P. Handschuhe,
11.165: 50 Selbstbinder, 10 Dtz. Taschentücher,
11.166: 12 Dtz. Taschentücher, 6 Dtz. Selbstbinder,
11.167: 16 Damennachthemden,
11.205: 16 rote Plüschsessel,
11.330: 26 Zigaretten-Etuis, 20 Fl. Haarwasser, 10 Kaiserspiegel, 50 Haarnetzen, 13 Spiegel, 38 Haarspitze, eine Partie Toilettenartikel,
11.376: ca. 700 Flasch. Wein (gute Rhein-, Mosel- und Rotweine).

Schneider, Ober-Gerichtsvollzieher,
Elberfeld, Prinzenstr. 36.

Konkurs-Versteigerung in Langenberg (Rhld.).

Mittwoch den 14. April 1926, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Hauptstr. 106 — in Langenberg (Rhld.), die zu einer Konkursmasse geh. großen Posten Lebensmittel aller Art, Wurst- und Fleischwaren und einige Mobilien.

Der Konkursverwalter:

Koepchen, f6193

Gerichtssachverständiger f. die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, E., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokal Bachstr. 53 (Restaurant Weißgerber): f6199

1 größer. Posten Zigarren, Zigaretten, Tabak, 1 Tischlampe mit eingebautem Grammophon, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon mit 12 Platten, 6 Kaffeewärmer, 3 Kissen, 11 Herrenhemden, 5 Unterhosen, 113 Paar Strümpfe, Damenhosen, Kinderkleidchen, Querbinder, Kinderjäckchen, 1 Wagendecke, 1 Gisschrank, 1 Kontorschrank, 1 Glasschrank, 1 Ladentheke, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Klavier, 2 Sofas, 4 Stühle, 1 Adler-Schreibmaschine, 52 Kristallerstäuber, 1 Posten Toilettenartikel, Taschenmesser, Kofferpinsel, 1 Geldschrank und andere Sachen mehr

öffentlich meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. April 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Elberfeld, Mäuerchen 8: f6201

60 Dtzd. Drahtzangen, 50 Stück Mühlsägen, 20 Dtzd. Borschneider, 1100 Stück Modistenzangen, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, Bilder, 1 Ausziehtisch mit Stühlen, Schreibtische, Schreibmaschinen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar.

Nolte, Obergerichtsvollz. in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. 4. 26, vorm. 10½ Uhr, werde ich im Versteigerungslokale Beckmannshofstraße 1, Barmen: f7208

einen großen Posten Büro-Utensilien, wie Tinte, Siegellack, Bürokleim, Locher, Briefkörbe, große Tagebücher, 2 Rollen Papier, 11 Rollen Zeichenpapier, Durchschlagpapier, Kohlenpapier, Bordordner, Löscher, Blau- und Rotstifte, Radiergummi, Bleistifte, Briefklammern und Kordel

öffentl. meistbietend gegen Barz. versteig. Verkauf findet bestimmt statt.

Jansen, Gerichtsvollzieher kr. A.

Möbel

20% Rabatt!

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit. Es versäume niemand meine große Möbelausstellung in 3 Etagen zu besichtigen. Die in meinen Schaufenstern ausgezeichnet. Preise sind netto. f239

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46/46a
Telefon 2577 und 1610.
Frei Lagerung und Lieferung.

Achtung! Brautleute! Achtung!

Einige ganz besonders schöne **Natur-Küchen** sowie **eichene** und **weißlackierte Schlafzimmer**, komplett, billig zu verkaufen. Nur eigene Anfertigung. Zu sprech. jeden Tag von 4–8 Uhr. •

Heinr. Stuke, vorm. **Emil Schütt**
Elberfeld, Kampstraße 15a, Tel. 2473.

Sind Sie mit Ihrem bisherigen Schneider nicht zufrieden, dann kommen Sie zu uns

und machen einmal einen Versuch mit unserer fertigen, in eigenen Werkstätten aufs sorgfältigste hergestellten Kleidung:

Sie werden erstaunt sein über den tadellosen Sitz und die saubere Ausführung.

Ob Sie normale, schlanke oder korpulente Figur haben, ist ganz gleich, wir führen 24 verschiedene Herrengrößen, daher passende Kleidung für jede Figur.

Die Auswahl ist unerreicht groß, die Preise sind sehr niedrig.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge	**Herren-Anzüge**
tadellos. Ausführ. u. Qual.,	Ia Qualität, beste Verarb.,
M. 55.00 60.00 66.00	M. 96.00 105.00 115.00
M. 72.00 80.00 88.00	M. 125.00 135.00 145.00

Gute kräftige Strapazier-Anzüge

M. 19.00 25.00 29.00 33.00 39.00 46.00 50.00

Fritzsche

ELBERFELD — WALL 32

Telefon für auswärts 303, für Stadtgespr. 6320, 6321, 6322

Konkurs-Versteigerung

Donnerstag 15. April 26, nachmitt. 3 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Berlinerstr. 75b, im Auftrage des Herrn Konkursverwalters der Firma **Zabel & Huckenbeck A.-G. in Elberfeld** elektr. Zuschneidemaschine und 1 PS Motor, Knopflochmaschine, Nähmaschine, Bügelöfen, elektr. und Gas-Bügeleisen, Garderobenregale, Garderobenständer, Zuschneide-, Arbeits- u. Packtische, elektr. Lampen, Stühle und Paff-Arbeiter-Kontroll-Apparat mit Markenkästen. f6203

Wiedenfritt,
beeid. Taxator, Elberfeld, Tel. 512.

Schlafzim., echt Eich. m. Marm. u. Matr. 580 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. •

Durch große gemeinschaftliche Einkauf unübertroffen Leistungsfähigk.
Schlafzimmer
echt Eiche, mit 180 cm dr. Spiegelschr. 550.— Mk.
Adler, jetzt Elb., Hochstr. 53.

Eich. Schlafzimmer m. 2 m dr. Kommodenschr. 750 Wendling, E., Friedrichstr. 2.

Gute Möbel billig!

Wir liefern **Qualitätsmöbel** in einfacher und bester Ausführung zu den denkbar günstigsten Preisen bei angenehmer **Zahlungserleichterung.** Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung.

Alfred Kraus Nachf.
ELBERFELD, Hofkamp 10. f174

Eich.-Schlafzimmer mit oval. Spiegel u. Marmor nur 600 M. Rud. Höfer, E., W.-Rathenaustr. 20. •

Gr. Parkum.-Schrank und Tische billig zu verkaufen. • B., Berlinerstr. 10a.

Schläf. Bett mit Unterbett zu vk. Barmen, Wichlinghauserstr. 3, 2 Tr. •

Kleiderschr., 3 Bettst. m. Matr., 4 Tische, Waschtisch, Ofen, Spiegel, Nachtschränkch. u. Bank bill. Tr.-Barm., Ritterstr. 49, part. •

Schlafzimmer, echt Eiche, mit 180 Zim. dr. Spiegelschr. sehr billig. f6452
vom Brocke, E., Moltkestr.-Ecke Schwanenstr.

Metall-Betten ab Fabrik zu vk. E., Carnapstr. 12. f6477

1½- und 2schläfrige **Bettst. mit Matr., Sofa u. Chaiselong.** bill. zu verk. Polsterei Fischer, Barmen, Berlinerstr. 75. 425

Eis. Bettst. m. Matr. zu verk. vorm. 10—12, E., Distelbeckerstr. 1c, II. •

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. April, vormittags 11 Uhr, werde ich Elbf., Mäuerchen 8, Deutsches Haus:

50 Meter Gabardine u. a. m. öffentlich meistbiet. versteigern. f6205

Runtel,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangsversteigerung.

Am 14. April, nachmittags 3 Uhr, w. ich b. Wirt Thels, B., Leimbacherstr. 22, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend geg. Barzahlg. versteigern: 7711a

1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Flügel.

Um 5 Uhr Treffpkt. der Käufer: Krebs- u. Heckinghauserstr.:

3 Schreibmaschinen, 2 Geldschr., 1 Tafelaufsatz, 10 Büro-Tische, 2 Schreibtische u. sonst. Büromöbel.

Handt,
Gerichtskassen-Voll.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. April, vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle: f6204

6 Transmissionen, 21 Treibriemen, 1 el. Motor, 15 PS, öffentlich meistbiet. versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Rest. Otto Hölschen, Elb., Marien- und Brunnenstraßen-Ecke.

Radelle,
Gerichtsvollz. kr. A.

Möbelmarkt

Gebrauchte Küche zu verk. Elbf., Lärchenstraße Nr. 49, bei Achinger. •

Küche natur-lackiert, schwere Ausführung, billig zu verkaufen. 1459
Carl Basche, Elbert., Filiale Ludwigstr. 100.

Schöne gebr. u. neue **Küche** sehr bill. Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. •

Schweres, echt eichen. **Schlafzimmer,** 180 br. Spiegelschrk., Waschtoilette m. wß. Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Betten mit Matratzen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, f. Mk. 690. Franz Otto Vogel, E., Döppersberg 25, am Hbhf.•

Neues mod. Schlafz. in Mahag. gestr., m. Kommodenaufbr. bill.• E., Platenius str. 32, pt.

Eleg. Planmangels. Mod. Küchen v. 139 b. 390, w. Herde 35 b. 80, Topfschr. 15, mod. Anr. 55, Tische 10—25, Schlfs., b. E. gestr., m. Marm. u. Mtr. 280, Schlfz. in Mah., Kommodschr., 180 br., m. Pat. u. Aufl. 350, Federb. i. a. Pr., Kltschr., 1- u. 2t., 27—75, Bettst. m. Mtr. 27—75, Waschkomm. 15, Komm., Nachtt., Wohnz.-Büf. in Nußb. u. Mah., 100—150, Vertiko 40 u. 45, Servier-, Sofa- u. Ausziehtische 10 b. 75, Stühle 3—10, hoher Spiegel mit Schrank 38, Trum.-Spieg. 45 u. 75, Pl.-Sofa, neu, 75—100, B., Mühlenweg 61 r

Einzelmöbel!

Eichen-Büfett,
Nußbaum-Büfett,
Bücherschränke,
Schreibtische,
Klubsofa,
Klubsessel,
Ausziehtische
Eichenstühle,
Klubtische,
Nähtische und
Flurgarderoben,
alles in prima Qualität äußr. preiswert.

D. Bossen,
Elb., Grünstr. 16. •

Antike Kleiderschränke und Büfett bill. zu vk. Zuschr. u. K 307 Fil. W. Köddinghaus, W., Allee 108. •

1- u. 2t. Kltschr. v. 35, Etagenbett, verstellb. m. 30, modernes Sofa 40, Waschkommode 20, Kom. m. 4 Schbl. 12, Kupfermann Bachstr. 36

Für Hotels und Pensionate.

Ein Gelegenheitsposten neue moderne Bettstellen mit Patent-Matratzen, zum Ausziehen, Stück 45 M. Möbelgesch. Müller, Barm., Gr. Flurstr. 15, Fernsprecher 2230.

Bettschrank, wß. Eisenbett m. Matratze u. wunderbare Laute billig zu verk. Ang. u. B 2124 Gft. B., Neuerweg 57. ÷

Chaiselongue umstd. sof. spottb. Kürten, E. Auerschluß 20, III•

2 fast neue **Sofas** 40 u. 50 M. Merten, E., Luisenstr. 22. •

Vermietungen

In Wetmann im Zentrum der Stadt hochherrschaftliche (280
Villa
mit 8 Räumen, Küche, Badezimmer und versch. Mansarden, mit allem Komfort, elektr. Licht, Zentralheizung und großem Garten, sofort zu vermieten. — Preis Mk. 3000.— pro Jahr. Näheres
Fritz Loch, Wetmann-Hild.

Schönes Ladenlokal,
zentrale Lage Elberf., direkt beim Neumarkt, 80 qm, 2 große Schaufenster, an nur solvente Firma zu vermieten. Angeb. unter E 8106 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Moderne Büroräume
mit Lager oder Betriebsraum, alle Bequemlichk., sofort zu verm. Remscheid, Freiheitstr. 41. 1396

Büro- und Lagerraum,
zirka 80 qm, Nähe Rathaus, passend für jeden Zweck, per 1. 5. zu vermieten. — Angebote unt. E 8056 an die Geschäft. *

Für jeden industriellen Zweck.
Fabrikräume
hell und geräumig, mit bequemer An- und Abfuhr, 3000 □-Mtr., ganz oder geteilt. 1166
zu vermieten.
Anfragen unter E 2172 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Auto-Garage, Barmen-Ritters d. Schwarzbachstr. 5, Einfahrt Berlinerstraße. †
Einstellen von Wagen monatlich Mk. 25.—

Dir. a. d. Stadt gel. **kleines Gut** ist sof. zu verpacht. Ang. u. R 533 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Krankheitsh. gutgeh. **Lebensmittel-Gesch.** für Butter, Käse, in verkehrsr., Str. Belberts sof. zu verm. Ang. u. B 2118 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Schlosserei mit sämtl. Maschinen u. Werkzeugen, sofort zu verm. Ang. u. 16 756 an Ann.-Exp. A. Barmgarten, Barmen. 127b

Alee 226: **Kleiner Laden** zu vermieten. 7710a Fr. Klosphaus, Barm., Winklerstraße 22.

Groß., helles Ladenlokal geg. Vergütg. sofort abzug. Ang. u. E 8075 an Gst. *

Wohnungstausch.
Geboten wird: eine preiswerte 5-Zimm.-Wohn. im 1. Obergeschoß mit 2 Speicherzimmern in Elb. oder eine preiswerte 4-Zimmerwohnung im Erdgeschoß in Barmen. Gesucht w.: eine moderne 5-8-Wohnung mit Speicherzimmer in Barmen. Ang. B 2127 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnungstausch.
Haßlinghausen—Elberfeld.
3 Zimmer 1. Etage mit Garten gegen 3 oder 4 Zimmer zu tauschen ges. Ang. u. W 100 an die Fil. Haßlinghausen. f151

† Schöne abgeschl. 2 Zimmer mit Keller (Kott) gegen 3 Zim. zu tauschen. Angeb. unt. R 532 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

In herrsch. Einfam.-Haus sonnige Lage, Halteh. Elektr., zwei schöne Zimm. (teilw. möbl.) u. Küche zu vm. Heizung, elektr. Licht. Tel., Gartenbenutz. Ang. B 2101 Gst. B., Neuerweg 57. †

Schöne Wohnung
in einem Zweifam.-Haus an der Freiligrathstr. sofort zu verm. Küche, Bad, Herrens., Schlafs. u. Speises., Zentralheiz., el. Licht, Warmwasserbereitung, Garten. Wohnung ist fix und fertig u. kann sofort bezogen werden. — Vorbring. Anmeldg. ab. Wohn. z. Tausch muß nachgew. werden. Eilangeb. unt. B 534 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Moderne 6- od. 7-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, eventl. auch beschlagnahmefrei, in Barmen, möglichst bald beziehbar, zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 522 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 61. †

Biete 2 Z.-Wohnung. Suche 3 Z. Ang. u. B 2116 B., Nrwg. 57. †

Barmen, Nähe des Hauptgüterbahnh.
mehrere Räume, für Betrieb oder Lager geeignet, ganz oder geteilt zu vm. 7710c Fr. Klosphaus, Barm., Winklerstraße 22.

Wer gibt Bauzuschuß
für Neubau in Wichl. bei Abgabe von 3 Zimmern? Ang. u. B 2066 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Zwischen Wall- u. Breitestr. 3 oder 4 Zimmer, abgeschl., je ca. 25 qm groß, i. Erdgeschoß als **Geschäftsräume** per Juli zu vermiet. Angeb. u. E 1449 a die Geschst. 6202

60 qm großer **Part.-Raum** als Lager od. Werkstelle zu verm. Elb., Bandstraße Nr. 29.

Hell., trock. Raum, Mittelp. Barmens, (Elektr., Gas, Wasser), ca. 60 qm, für Schneid. od. Konf.-Betr. geeign., bill. z. verm. Für Miete f. gearb. werden. Ang. B 2083 B., Neuerw. †

Ca. 200 qm Raum mit Wasser u. Strom für Auto-Werkstelle sof. zu vm. Barmen, Schwarzbachstr. 116. †

Lagerräume.
Zwei kleinere u. ein größ. Lagerraum, 70 bis 80 qm, Elberf., Fichtenstr. 4, zu v.*

Trock. Lagerräume
ca. 150 qm, evtl. f. Werkstatt geeignet, Nähe Steinb. Bahnhof billig zu verm.* Ang. E 7961 Gesch.

Mietgesuche

Ladenlokal
für Friseur- u. Zig.-Gesch., verkehrsreiche Lage, gleich wo, mit Wohnung zu mieten ges. Tauschwohnung vorh. Ang. B 2063 Gst. B., Neuerweg 57. †

Dame mit erwachs. Sohn sucht 3 herrschaftliche **5- od. 6-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung. Ang. u. B 2062 Gst. B., Neuerweg 57.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Adersstr. 54, II: M. 3. mit elektr. Licht.*
Ehrenf. 38, I: Gut möbl. Z. an nur b. Herrn sof. od. sp.*
Alexanderstr. 8: G. Kost und Logis.
Alexanderstr. 33: Einf. möbl. Mansz. zu v.*
Bahnhofstr. 26, I.: 2 möbl. Z. sof.*
Fellenstr. 24, I: 6. mbl. M. f. d. b. H. a. 15.*
Grünewalderbg. 6, p.: Frdl. mbl. Z. sofort.*
Island 1, 3. Et.: G. möbl. Z. m. el. L. im Str. b. Stadt a. beff. H. od. D., a. a. frdl. Ehep. sofort.*
Klimmerstr. 3a, 2. Et.: Sch. m. Z. mit el. Licht u. Bad, mtl. o. od. Pens. an beff. H. od. D. sof. z. v.*
Luisenstr. 38, 1. Et.: Möbl. Z. zu vm.*
Mathildenstr. 2, a. Bade-anst.: M. Z. m. Licht.*
Mathildenstr. 3, I: Fr. m. Z. sof. z. verm.
Neuebahnstr. 6, Wirtschaft: Schlafstellen täglich frei. Daselbst preiswerte Beköstigung.*
Südstr. 56, Martin: Möbl. Z. m. Kochgel.*
Schusterstr. 30, II, l.: Frdl. möbl. Zimm.*
Schleusenstr. 5: 1- u. 2bett. Zimm. zu v.*
Weststr. 49, Freunde: Part.-Wohn. und Schlafzimm. z. v.*
2 gut möbl. Zimmer (Weststr.) mit Tel. u. Schreibtisch an 1 od. 2 beff. Herren evtl. mit Pens., sof. od. 1. Mai. Ang. E 8046 Gst.*
Wohn- u. Schlafz. a. 1 oder 2 H. sof. zu vm. Näh. Gst. 1470*
Möbl. Z. mit Pens. f. 1 od. 2 Hrn. zu v. Ang. E 8065 Gesch.*

Barmen
B., Fischertalerstr. 38, Möbl. Wohn.- u. Schlafz. f. 1 o. 2 H. od. D.*
Hasslinghauserstr. 74, pt.: Möbl. Zim. mit od. o. Pens. f. 1 od. 2 Herren. †
B., Taubenstr. 23: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sonnige Lage, mit Klavier u. el. Licht sofort.†
2 behagl. möbl. Z., Wohnz. m. Klav. u. Schreibt., Schlafz. m. 2 Betten, in freier, sehr schön. Lage, a. städt. Krankenh. a. liebst. an 2 Herren zu vm. Ang. B 382 Gst. B., Neuerw. 57.†
2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., mit Morgenkaffee an Herrn zu verm. † Näh. in Geschst. [12
Schön möbl. Zimm. an 2 Damen oder Ehepaar, evtl. Kochgel., 15. 5. oder 1. 6. zu verm. † Näh. in Geschst. [11
Frdl. Mfz., einf. m., an anst. Frl. zu vm. Ang. u. R 527 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gesuche

Höh. Beamter, Akademiker verd., sucht in Barmen od. näh. Umgebung **2- od. 3-Z.-Wohng.** möbl. oder teilw. möbl., mit Küche. Miete mon. i. voraus. Ang. B 1472 Gst. B., Neuerw. 57.†

Lehrerin sucht per 15. d. Mts. e258 möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. Südst. bev. Ang. m. Preis E 2148 Gst.

Suche möbl. Zimmer Nähe Hbhf. Angeb. mit Preis u. E 7881 an die Geschst. *

Reisender von auswärts sucht möbl. Zimmer. Ang. E 7882 Geschst.*

Z. Ehepaar sucht freundl. möbl. Zim. in beff. Hause, evtl. ohne Mansarde. * Ang. E 8068 Gesch.

Suche 1 möbl. Zim. im oberen Stadtteil, mögl. i. Hedtingbaus. Ang. u. B 2070 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Möbl. Wohn- und Schlafz. m. Küchenben. v. ja. Ehep. sof. zu mieten ges., mögl. im Stadtstr.* Ang. u. E 8092 Gst.

Einfaches Zimmer
ohne Pens. v. anst. Herrn für sof. ges. Nähe Lober- und Alleestr. Ang. B 2081 Gst. B., Neuerw. 57. †

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimmer in ruhigem Hause.* Ang. E 8097 Geschst.

Besseres jung. Ehepaar sucht per Mai Südseite Wuppertal möbl. oder leere 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Küchenb.* Ang. E 2176 Gesch.

Kontoristin
f. einf. möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit. Ang. u. Pr. B 2074 Gst. B., Neuerw. 57. †

Flotte, sehr preiswerte Damen-Hüte

Nr. 4 — 6.75

Nr. 6 — 15.50

Nr. 1 — 8.75

Nr. 3 — 6.75

Nr. 2 — 5.25

Nr. 8 — 5.25

Nr. 7 — 3.90

Nr. 5 — 6.75

Nr. 10 — 11.00

Nr. 12 — 5.25

Nr. 11 — 11.00

Nr. 9 — 2.75

Nr. 13 — 2.90

Nr. 1	**Mittelgr. Damenhut**	aus Tagal-Pikot, mit Bandgarn. .	8.75
Nr. 2	**Der mod. Viskahut**	in vielen Farben	5.25
Nr. 3	**Jugendl. Glocke**	aus Tagal-Pikot, mit Ripsband garniert ..	6.75
Nr. 4	**Tagal Pikot-Hut**	für Bubiköpfe, in allen Farben	6.75
Nr. 5	**Frauenhut**	sehr fesche Form, mit hübsch. Bandgarnitur	6.75
Nr. 6	**Weicher Hut**	aus Häkelborde, mit fesch. Samtbandgarnierung	15.50
Nr. 7	**Flotte Form**	aus Fantasiegeflecht, in vielen modernen Farben	3.90
Nr. 8 u. 12	**Frauenhut**	elegant garniert aus Liseretgeflecht	5.25
Nr. 9	**Reiz. Kinderhütchen**	aus Fantasiestrohgeflecht.	2.75
Nr. 10	**Eleg. Form**	mittelgroß, aus Tagalgefl., fesch garniert	11.00
Nr. 11	**Aparter Hut**	a. Tagal-Pikot, für Frauen und Mädchen	11.00
Nr. 13	**Die mod. Maritza-Kappe**	f. Mädch. u. Damen	2.90

TIETZ
LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES.
ELBERFELD
321

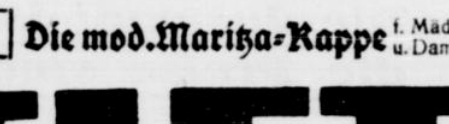
Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 436
vertilgt radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstr. 95. Tel. 6378.

Ziehung d. 16.—19. April
Kinderfürsorge
Geld-Lotterie
Höchstgewinne:
50 000 M
30 000 M
20 000 M
10 000 M
Geld-Los 1.20 M
5 Lose sort. 6.00 M
Eulenberg.
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Bajazzo B5502
neueste Konstruktion, 85.00 Mk. liefert Musikwerke Reich, Köln, Tagobertstr. 19

Ab Fabrik roststr. **Waschöfen** mit Betonit-Mantel
100 L. 100 L. 125 L.
67.— 110.— 124.—
Schöne & Co., B.-U., Elberfelderstraße 19. Telephon 5877.

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 99, II*


Modernes Besteck
la Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck.	Eßlöffel	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßgabeln	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßmesser	Mk. 24.50
12 Stck.	Dessertgabeln	Mk. 13.00
12 Stck.	Dessertmesser	Mk. 22.00
12 Stck.	Teelöffel	Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!
457
C. A. Lütters ELBERFELD, Telefon 5208 **Turmhof 4**

mit 4 Doppelsparbrennern, em. Platte und Abstellplatten. In schwere vernickelte Beschläge. sparsamster Gasverbrauch. Eigene Anfertigung v. Oefen u. Herden. Lieferung erfolgt frei Haus. 220d
Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42-44
Elberfeld, Turmhof- u. Poststr.-Ecke.

Sport-Rundschau.

Zweiter Frühjahrs-Geländelauf in Burscheid.

Frühling auf bergischen Höhen!

Zum zweiten Male hat der Ballspielverein Burscheid seinen Werberuf ertönen lassen, und mit freudiger Genugtuung kann festgestellt werden, daß er nicht ungehört verhallt ist. Aus weitem Umkreis hatten Vereine ihre Langstreckenläufer — rund 100 an der Zahl — in die liebliche Blütenstadt entsandt, um auf außerordentlich schwieriger Strecke um Ehre und Sieg zu kämpfen. Das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Schmidt, entbot den Teilnehmern den Willkommgruß, und aus 100 jungen Kehlen scholl begeisterter Sportruf als Dank.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung fand sodann der ausgeschriebene Lauf statt. Dank vorzüglicher Organisation klappte alles tadellos. Die erzielten Resultate sind in allen Klassen als ausgezeichnet zu betrachten, führte doch die 3- beziehungsweise 5-Kilometer-Strecke andauernd über Berg und Tal, eine Prüfung auf Herz und Lunge, wie sie eben nur das Bergische Land zu bieten vermag. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß nur ein einziger leichter Unfall zu verzeichnen war.

Nach der Preisverteilung blieben die Teilnehmer noch einige Zeit fröhlich beisammen und schieden dann mit dem Wunsche, daß dem veranstaltenden Verein recht bald der Dank für seine aufopfernde Arbeit in Gestalt eines neuen Sportplatzes beschert werde, damit er, der gegenwärtig ohne Uebungsgelegenheit dasteht, in die Lage versetzt wird, auch die Jugend im eigenen Städtchen unseren Idealen entgegenzuführen!

Siegerliste.

Senioren-Klasse: 1. Bräker, Leverkusen, 18,12½ Min., 2. Reinshagen, Gaan, Solingen 95, 3. Schäfer, S. S. V. Elberfeld, 4. Koblert, Karl, B. V. Altenessen, 5. Ringel, S. S. V. Elberfeld. 1. Mannschaftssieg: S. S. V. Elberfeld, 15 Punkte.

Junioren-Klasse: 1. Wirt, Köln-Lindenthal, 16,31.5 Min., 2. Weber, Ferd., Wiesdorf, 3. Göttert, Wald, Wermelskirchen, 4. Krombach, Wiesdorf, 5. Kübler, Karl, Wiesdorf. 1. Mannschaftssieg: Wiesdorf, 11 Punkte.

Anfänger-Klasse: 1. Liedermeister, S. S. V. Elberfeld, 19,04 Min., 2. Veit, Fritz, Sp. V. 09 Wermelskirchen, 3. Hamacher, Willi, Solingen 95, 4. Krämer, S. S. V. Elberfeld, 5. Schmitz, Werner, Solingen 95. 1. Mannschaftssieg: S. S. V. Elberfeld, 11 Punkte.

Jugend: 08/09: 1. Jäger, Ernst, S. C. 09 Remscheid, 11,26½ Min., 2. Oberwinter, Carl, B. f. B. Remscheid, 3. Wahle 1, S. S. V. Elberfeld, 4. Gielen, Köln-Lindenthal, 5. Strob, Fritz, B. f. B. Langenfeld. 1. Mannschaftssieg: S. S. V. Elberfeld, 18 Punkte. 2. Mannschaftssieg: Sportklub 09 Remscheid, 24 Punkte.

Jugend: 10/11: 1. Kroß, Werner, Lüttringhausen 08 12,06⅗ Min., 2. Sträter, Aug., B. f. B. Remscheid, 3. Klein 11, S. S. V. Elberfeld, 4. Jachert, S. S. V. Elberfeld, 5. Freres, Fritz, Sp. V. 09 Wermelskirchen. 1. Mannschaftssieg: S. S. V. Elberfeld, 17 Punkte. 2. Mannschaftssieg: Solingen 95. 3. Mannschaftssieg: Sportverein 09 Wermelskirchen.

Jugend: 1912 und jünger: 1. Sträter, Willi, V. f. B. Remscheid, 13,04 Min., 2. Wahle II, S. S. V. Elberfeld, 3. Riepmann, F. V. 04 Leverkusen, 4. Lentner, F. V. 04 Leverkusen, 5. Goldmann, F. V. 04 Leverkusen. 1. Mannschaftssieg: Leverkusen 04, 12 Punkte. Den Wanderpreis errang S. S. V. Elberfeld mit 8 Einzelsiegen und 4 ersten Mannschaftssiegen.

Zum 9. Fußballkampf Deutschland—Holland.

Zum neunten Male treffen sich am 18. April in Düsseldorf die beiden Fußballmannschaften von Deutschland und Holland. Von den acht ausgetragenen Spielen konnte Deutschland nur eins gewinnen. Drei endeten unentschieden, vier gingen verloren. Hieraus erhellt die schwere Aufgabe, die unseren deutschen Vertretern gesetzt ist. Die Kämpfe brachten niemals den Holländern etwa einen glatten Erfolg, sondern waren stets reich an dramatischen Augenblicken und hohen Torziffern. Besonders fällt das erste Spiel des Jahres 1912 ins Auge, welches mit dem seltenen Ergebnis von 5:5 endete, nachdem es zuerst 2:0 für Holland, dann bei der Pause 3:2 für Deutschland und schließlich 5:3 für Holland gestanden hatte. Deutschlands damalige Vertretung stützte sich auf die hervorragenden Kräfte des alten Karlsruher Fußball-Vereins mit Hirsch, Fuchs, Förderer, Breunig, Groß und Holstein und weiter auf die Phönix-Leute Oberle und Wegele, sowie die alten Internationalen Burger-Fürth, Röpnack-Berlin und Werner-Kiel.

Noch einmal gab es einen reichen Torsegen im April 1914 im Stadion zu Amsterdam. Vor 22 000 Zuschauern führte Deutschland bis 15 Minuten vor Schluß 3:2, dann glichen die Holländer aus und sicherten sich mit 4:3 einen Vorsprung, den sie bis zwei Minuten vor Schluß hielten. Noch einmal ging Deutschland mit unwiderstehlichem Schneid los und vermochte den Spielausgang unentschieden zu gestalten. Die Szenen am Spielschluß bleiben unbeschreiblich, so rasten die Zuschauer vor Begeisterung. In die Nachkriegszeit fällt dann der einzige deutsche Sieg 1924 in Amsterdam mit 1:0. Die letzte Begegnung, im März des Vorjahres, endete mit 2:1 zugunsten der Holländer.

Die deutsche Mannschaft ist auf Grund der Landesverbandskämpfe um den Kampfspielpokal ausgewählt und hat nicht restlose Zustimmung gefunden. In der Mitte des Angriffs stehen 3 neue Mittelstürmer, dagegen hat sich die Hintermannschaft in früheren Kämpfen bewährt. Man hat versucht, die besten Leute der zur Zeit führenden Vereine Bayern-München, Tennis-Borussia-Berlin, Dresdener Sportklub und Hamburger Sportverein zu einer Einheit zusammenzustellen. Ob es gelingt und das erforderliche Spielverständnis in die Elf hineingebracht werden kann, bleibt abzuwarten. Die holländische Ländermannschaft hat dadurch eine weitere Schwächung erfahren, daß der bekannte internationale Torhüter van der Meulen wegen Krankheit an einer Teilnahme verhindert ist. Anläßlich dieses Länderkampfes wird von den holländischen Eisenbahnen am kommenden Sonntagvormittag ein Extrazug von Venlo nach Düsseldorf eingelegt. — Das Schiedsrichteramt ist dem Dänen Andersen übertragen.

*

Schwarz-Weiß Barmen — BC. 05 Düsseldorf 0:2.

Zu dem Spiel wird uns von dem Barmer Verein geschrieben: Der Bericht kann nicht unwidersprochen bleiben. Zu dem Spiel selbst sei bemerkt, daß BC. 05 produktiver arbeitete und in taktischer Hinsicht besser war als die Barmer. Von einer technischen Ueberlegenheit Düsseldorfs kann jedoch keine Rede sein. Auch die Einzelburchbildung der Leute war auf beiden Seiten zumindest gleichwertig. Die Barmer begingen den groben Fehler, die Angriffe durchweg von der Mitte aus vorzutragen, statt durch die Flügel. Bei der ausgezeichneten Deckungsarbeit konnte lediglich raumgreifende Arbeit des Angriffs Erfolge bringen. Daß der Barmer Innensturm, der zeitweise (so im Anfang des Spieles und während eines großen Teiles der zweiten Halbzeit) sehr drängte, sich aber nicht durchzusetzen vermochte, lag zum großen Teil sicher ebenfalls an dem falschen Angriffsaufbau, der der Verteidigung Düsseldorfs die Zerstörungsarbeit außerordentlich erleichterte. Dazu kam, daß der Torwächter der Düsseldorfer einen großen Tag hatte. Mit viel Geschick und einer gehörigen Dosis Glück blieb er Herr auch der schwierigsten Situationen, die in ihrer Zahl weit größer waren, als die vor dem Barmer Tor. Bezeichnend ist, daß eine ganze Anzahl Düsseldorfer Herren (auch Spieler) dem Schreiber dieser Zeilen nach dem Kampf versicherten: „Sie haben mit sehr großem Pech gearbeitet. Das Resultat hätte ganz anders lauten können, wenn Fortuna nicht auf unserer Seite gewesen wäre. Ihre Mannschaft ist gut. Was ihr fehlt, ist die richtige taktische Spielauffassung und — wenigstens bei derartigen Kämpfen — die Nerven." Die Worte sagen genug.

—s.—

Alemannia Vohwinkel — B. V. 07 Elberfeld 5:4 (2:1).

Man schreibt uns: Vohwinkel hatte den Sieg in dieser Höhe nicht verdient. Die jugendliche Elberfelder Elf zeigte sich durchaus ebenbürtig und wurde zum Schluß des öfteren äußerst gefährlich. Der Velberter Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen. Beide Mannschaften spielten mit je 2 Mann Ersatz; das Spiel bot keine besonderen Leistungen.

Alemannia 2 — B. V. 07 Elberfeld 2 3:1.
B. V. 07 1a — Küllenhahn 1a 5:1.

B. f. R. Union — S. V. Eilpe-Delstern 3:2.

Mit Ersatz antretend konnten die Elberfelder trotzdem einen schönen 3:2-Sieg mit nach Hause bringen.

*

Spiele um den Pokal des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen".

Am Sonnabend 17. April 1926, nachmittags 5 Uhr, findet auf dem Platz des Sportklubs Sonnborn das letzte Vorrundenspiel um den Pokal des Gen.-Anz. f. Elb.-B. statt. Gegner sind Spkl. Cronenberg und Ballspielverein Germania Küllenhahn. Umkleidelokal Dörner. Jeder Verein des R. S. V. wird gebeten, für Platzordnung usw. zwei Herren zu stellen, welche sich um 4 Uhr im Lokal Dörner einfinden. Linienrichter stellt der Elberfelder Ballspielverein. Sportklub Sonnborn sorgt für Platzabgrenzung. An den nun folgenden Spielen der Zwischenrunde nehmen teil: S. S. V., Germania, Sonnborn und der Sieger obigen Spieles.

Deutsche Turnerschaft

D. T.-Kreismeisterschaft im Geländelauf.

Der Rheinische Turnkreis brachte in Remscheid seine diesjährige Meisterschaft im Geländelauf zum Austrag. Der Lauf führte rund um die Remscheider Talsperre und hatte für die Oberstufe eine Länge von 9 Kilometer, während die Laufstrecke der Unterstufe nur 6 Kilometer betrug. Am Start hatten sich etwa 100 Läufer eingefunden, von denen 30 in der Oberstufe liefen. Schon nach 3 Kilometer hatten Kohlhas (Düsseldorf 1847) und Schauenburg (Hünze) einen Vorsprung von 300 Meter, den sie nicht mehr abgaben. Im Ziel wurde Kohlhas mit Brustbreite Erster in der guten Zeit von 33,02,2 was umso höher zu bewerten ist, da die Laufstrecke mehrfach recht erheblichen Steigungen unterworfen war. — Laufstrecken und Ziel waren von zahlreichen Zuschauern besetzt. Die Organisation der Veranstaltung war ausgezeichnet.

Ergebnisse: Oberstufe: 1. Kohlhas (Düsseldorfer Tv. 1847); 2. Schauenburg (Hünze); 3. Simon (Anrath).

Unterstufe: 1. Lükerath (Köln-Nippes); 2. Alberding (Elberfeld 99); 3. Koltgen (Anrath).

1. Mannschaftssieg: Düsseldorfer Tv. 1847 22 Punkte (Kohlhas, Delcuve, Steyer); 2. Mannschaftssieg: Barmen 1846; 3. Neuenahr.

Boxsport

Diener — Scott am 30. April.

Der durch seinen Kampf mit Paolino schnell zu den internationalen Größen aufgerückte deutsche Titelanwärter Franz Diener wird am 30. April im Berliner Sportpalast vor eine neue schwere Aufgabe gestellt. Er hat gegen den neuen englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott zum Kampfe anzutreten. Ursprünglich sollte die Begegnung schon zu einem früheren Termin in der Arena am Kaiserdamm vor sich gehen, doch konnten die Veranstalter der Aufforderung der Sportbehörde die Unterlagen dafür beizubringen, nicht rechtzeitig nachkommen.

Pferdesport

Rennen in Berlin Strausberg. 1. R.: 1. Karl Ferdinaand, 2. Nordlicht, 3. Szikos. Ferner: Friedel, Gaudium, Mutwillig, Moosrose, Rosenteufel. Tot. Sieg 48:10; Platz 13, 11, 17:10. — 2. R.: 1. Magnolie, 2. Colberg, 3. Ozema. Ferner: Cito. Tot. Sieg 29:10; Platz 10, 10:10. — 3. Rennen: 1. Kornblume, 2. Ottfels, 3. Friedchen. Ferner: Florfina. Tot. Sieg 44:10; Platz 17, 18:10. — 4. R.: 1. Torquato, 2. Stephanie, 3. Lump. Ferner: Märchenzauberin, Hexentanz, Messina, Laokoon. Tot. Sieg 22:10; Platz 12, 19, 8:10. — 5. R.: 1. Landdrost, 2. Porta Westfalika, 3. Madi. Ferner: Maas, Felsenrose, Graf Holk, Hellade. Tot. Sieg 21:10; Platz 12, 12, 11:10. — 6. R.: 1. Ilderim, 2. Landolo, 3. Westfale. Ferner: Libelle, Magir, Nektar, Lori, Sturmnacht, Boslau. Tot. Sieg 41:10; Platz 14, 20, 17:10. — 7. R.: 1. Calderon, 2. Phäneton, 3. Venus IV. Ferner: Schirmherr, La Mamora, First Fruit, Seewarte, Favilla. Tot. Sieg 63:10; Platz 15, 17, 15:10.

Bernert Glaser

Großhandelshaus
Zigarren, Zigaretten, Tabake

12 96

Regelmäßige Belieferung durch Auto-Lieferwagen

Montag: Elberfeld, Barmen, Schwelm, Beyenburg, Remlingrode, Radevormwald, Dahlhausen, Krebsöge, Kraewinkelerbrücke.
Dienstag: Elberfeld, Vohwinkel, Haan, Hilden, Hochdahl, Erkrath, Neandertal, Mettmann, Wülfrath, Hubbelrath, Gruiten.
Mittwoch: Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Gruiten, Haan, Ohligs, Landwehr, Langenfeld, Leichlingen, Höhscheid, Merscheid, Wald, Solingen, Gräfrath, Remscheid, Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf.
Donnerstag: Elberfeld, Barmen, Mettmann, Wülfrath, Velbert, Neviges, Langenberg, Nierenhof, Hattingen, Blankenstein, Sprockhövel, Haßlinghausen, Gevelsberg, Haspe, Milspe, Vörde, Schwelm.
Freitag: Elberfeld, Gräfrath, Solingen, Burg, Remscheid, Wermelskirchen, Bergisch-Born, Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf.
Samstag: Elberfeld, Barmen, Langerfeld, Schwerte, Kronenberg, Gelpetal, Remscheid, Solingen, Vohwinkel

Elberfeld

Altenmarkt 7
Teleph. 2219

Für den Einkauf feiner Hamburger Qualitäts-Zigarren sowie aller erdenklichen Marken Zigaretten und Tabake

das richtige Haus!

Der Kutisker-Prozeß.

GA **Berlin**, 12. April. (Eig. Drahtb.) Nach der durch das Befinden Kutiskers notwendig gewordenen Pause äußerte sich in der heutigen Sitzung der Angeklagte zur Anklage. Unter anderem erklärte er: Bei den Krediten, die ich aufnahm, war jeder Posten voll und gut gedeckt, ich muß überhaupt bestreiten, daß ich eine Schuld von 14 300 000 Mark bei der Staatsbank habe. Diese Schuldsumme ist auf Grund ganz falscher Unterlagen errechnet. Es ist auch nicht wahr, daß ich faule Wechsel gegeben habe. Dr. Rühe und Direktor Hellwig sagten mir nach der Inflation: Sie können doch nicht glauben, daß sich die neue Währung halten wird, Sie können ruhig Wechsel über 160 000 Mark geben, nach ein paar Monaten werden Sie doch wieder diese Wechsel mit ein paar Dollar einlösen können. Schließlich habe ich, so führte Kutisker aus, die Aktienmehrheit der Scharlachbank erworben. Es stellte sich dabei heraus, daß die Bank überschuldet war. Herr Michael als Hauptgläubiger brachte einen Anspruch von über 820 000 Mark auf die Scharlachbank heraus. Ich ging dann zur Staatsbank und bat Dr. Rühe, eine Garantie von 820 000 Mark auf die Staatsbank zu geben. Dr. Rühe war bereit, diese Garantie zu übernehmen, aber nur für die Stein-Bank. Ein Schiedsgericht sollte die Höhe der Schuld der Scharlachbank gegenüber Michael genau feststellen. Als Schiedsrichter wurde D. Rühe bestellt. Rühe errechnete schließlich eine Schuld von 2,7 Millionen Mark, von denen die bereits gezahlten 300 000 Mark abgerechnet werden sollten. Nach längerer Verhandlung einigten wir uns auf eine Gesamtschuld von zwei Millionen Mark. Ich gab zwei Wechsel, die auf die Scharlachbank und auf mich persönlich lauteten. Mit der Steinbank hatte die ganze Affäre nichts zu tun. Eines Tages erfuhr ich, daß die Staatsbank die Wechsel diskontiert hatte und Michael 1,8 Millionen ausgezahlt bekam, so daß er gar nichts verloren hat. 50 000 Mark, die ich als Zinsen ausgegeben hatte, übernahm die Staatsbank; die Steinbank, die sonst absolut floriert hätte, wurde durch diese neue Belastung überschuldet und kam zu schwerem Schaden.

Der Angeklagte Kutisker erlitt dann wieder einen Ohnmachtsanfall. Der Vorsitzende vertagte die Weiterverhandlung auf Mittwoch vormittag 9,30 Uhr.

Das Wichtigste, so lesen wir im B. T., schien dem Hauptangeklagten Iwan Kutisker eine Entkräftung der Behauptung der Anklage zu sein, er sei vor dem Kriege ein kleiner Handelsmann gewesen. Nein, er will der ersten Gilde der russischen Kaufmannschaft angehört haben, ein Kommerzienrat gewesen sein. Er habe auch keinen schlechten Ruf gehabt, sei kein armer Mann gewesen, sondern reich, zumindest wohlhabend. Der Vorsitzende nickt zu den wortreichen Erklärungen des kleinen unscheinbaren Menschen, die er aus der letzten Reserve seiner Körperkraft hervorsprudelt. Neben den drei Kutiskers verdienen nur drei andere Angeklagte noch besondere Beachtung: Gustav Blau, Kutiskers Geschäftsfreund und Kompagnon, Strieter und Michael Holzmann. Gustav Blau betrieb früher ein kleines Baugeschäft in Cronenberg bei Elberfeld. Im Oktober 1914 kam er nach Berlin, erhielt Kriegslieferungen in Segeltuch und Lederwaren. Machte ein Vermögen. Kaufte dann 1919 ein Lager der amerikanischen Fernsprechtruppen in Koblenz, handelte mit diesen Beständen bis Mitte 1921. Verdiente rasend. So viel, daß er seiner Frau eine Villa in der Tiergartenstraße und ein Gut in Rheinsberg kaufen konnte. Lernte Kutisker kennen, als ihm dieser einen Posten von 50 000 Tornistern abkaufte und befreundete sich mit ihm. Ein Raffatyp ist dieser Mann, überelegant gekleidet, seine Vornehmheit bewußt durch seine Kleidung betonen wollend. Aralos treuherzig blickt er um sich, so, als könnte ihm nichts passieren. Auch jetzt noch ein Saturierter, trotz allen Zusammenbruchs.

Anders Strieter, ein stattlicher, energischer Mann, eigenwillig, kraushaarig. Geborener Sachse. Mit 14 Jahren Kaufmannslehrling in Genua. Mit 16 Jahren selbständiger Kaufmann in Kairo. Importeur für deutsche Waren. Verlegte, 21 Jahre alt, sein Hauptgeschäft nach Adis Abbeba in Abessinien und behielt in Kairo eine Filiale. Heiratete, 27 Jahre alt, in Frankfurt a. M., siedelte nach Deutschland über, wurde Besitzer einer Zuckerfabrik. Trennte sich nach zehnjähriger Ehe von seiner Frau und kehrte nach Adis Abbeba zurück. Der Krieg überraschte ihn in Deutschland. Er gründete zwei Gesellschaften, die „Deutsche Oedland-Anbau-A.-G." und die „Lupinen-Verwertungs-A.-G.". Zeitweilig besaß er sechs Fabriken, beschäftigte 4000 Arbeiter. Liquidierte nach dem Kriege alles und ging nach Adis Abbeba zurück. Fand scheinbar dort nicht mehr den geschäftlichen Kontakt, denn 1922 war er wieder in Deutschland. Er ist der Mann, der das Hanauer Lager besaß, von dem es Kutisker erwarb. Strieter ist von Holzmann und Kutisker betrogen worden. Er, der Vielgereiste und Vielerfahrene, war diesen beiden Menschen nicht gewachsen. Sein Eigensinn — so scheint es wenigstens — fesselte ihn trotzdem an die beiden, und sie rissen ihn in ihr Unglück mit hinein.

Und endlich Holzmann. Wie ein Panther, unruhig lauernd bewegte er sich in der Verhandlung. Er wartet. Worauf? Niemand weiß es außer ihm. Eines aber steht für alle fest, die ihn gestern sahen. Die Geschichte dieses Mannes ist noch lange nicht zu Ende geschrieben, selbst wenn er Jahre in deutschen Gefängnissen verbringen sollte.

Revision aller Jürgens-Prozesse.

Nach Bekanntwerden der Anschuldigungen gegen Landgerichtsdirektor Jürgens hatte die kommunistische Partei bekanntlich im preußischen Landtag einen Antrag gestellt, der die Amnestierung aller Verurteilten verlangt, in deren Prozessen Jürgens fungiert hatte. Der Rechtsausschuß des preußischen Landtags hat nunmehr folgenden Beschluß gefaßt: erstens bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß sämtliche Verfahren des Staatsgerichtshofes, in denen Landgerichtsdirektor Jürgens amtlich tätig gewesen oder als Zeuge bezw. Sachverständiger vernommen worden ist, daraufhin nachgeprüft werden, ob den Angeklagten durch die Mitwirkung des Landgerichtsdirektors Jürgens ein Nachteil irgend welcher Art entstanden ist, und daß, wo dies der Fall ist, das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet oder aber bei rechtlicher Unzulässigkeit des Wiederaufnahmeverfahrens weitestgehende Begnadigung gewährt wird; zweitens in eine neue Prüfung darüber einzutreten, wieweit die dienstlichen Handlungen des Landgerichtsdirektors Jürgens während des Krieges und nach dem Kriege Anlaß zu strafrechtlichem oder disziplinarischem Einschreiten geben.

Vom Großglockner.

Die auch von uns gestern gebrachte Meldung, wonach der Eigentümer des Großglockners, ein Herr Weiler aus Essen, beabsichtige, dieses für den Touristenverkehr hochbedeutsame Gebiet zu sperren, bestätigt sich glücklicherweise nicht, da, wie uns mitgeteilt wird, der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein längst der rechtmäßige Eigentümer des fraglichen Gebietes ist. Als kurz vor dem Kriege, im Mai 1914, bekannt wurde, daß der Herr Willer — nicht Weiler — aus Bochum den Großglockner mit seiner Umgebung (Pasterze usw.) käuflich zu erwerben beabsichtige, setzte alsbald eine starke Protestbewegung ein. Der Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins sandte an Herrn Willer ein Schreiben, in dem es ihn darauf aufmerksam machte, daß er selbst im Falle des abgeschlossenen Kaufes gar nicht berechtigt sei, die Wege abzusperren, da diese seit Menschengedenken begangen wurden und außerdem zu mehreren auf eigenem Grund und Boden stehenden Hütten führten. (Oberwalder Hütte am Großen Burgstall, Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe.) Tatsächlich hatte Herr Willer damals mit den Besitzern des Glockner-Gebietes, bestehend aus 3582 Hektar Gletscher, 471 Hektar Felsen und Geröll und nur 39 Hektar Alpenland, den vier Schwestern von Aichenegg in Winklern wegen des Kaufes verhandelt. Es war auch zu einem Vorverkaufsvertrag gekommen. Inzwischen habe jedoch der Kärntnerische Landesausschuß den Beschluß der Gemeinde Heiligenblut betreffend die Oeffentlicherklärung der Wege auf dem Großglockner bestätigt. Vielleicht ließ Herr Willer deshalb den Zeitpunkt des endgültigen Kaufes verstreichen, ohne von seinem Rechte Gebrauch zu machen. Inzwischen hatte ein Bergfreund aus Konstanz dem Hauptausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 1000 Mark gestiftet als Grundstock zur Ansammlung eines Kampffonds gegen derartige Uebergriffe. Ein Industrieller aus Villach brachte die vier Besitzerinnen des Großglockners dazu, dieses wirtschaftlich fast ertraglose, touristisch jedoch hochwichtige Gebiet an den Alpenverein zu verkaufen und er stellte selbst die Kaufsumme dafür in großherziger Weise zur Verfügung. Seitdem gehört der Großglockner dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Eine wichtige medizinische Entdeckung

Heilung der Paralyse durch Malaria.

WTB **Berlin**, 13. April. (Drahtb.) Auf dem in Wiesbaden tagenden Kongreß der deutschen Gesellschaft für innere Medizin machte der Psychiater Wagner von Jauregg Mitteilung über seine seit 1887 gemachten Versuche zur Heilung der Paralyse durch Infektion von Erregern von hochfieberhaften Krankheiten. Nach vergeblichen oder minder befriedigenden Versuchen von Tuberkulin und anderen Substanzen habe er ein Verfahren ausgearbeitet, bei dem der Kranke mit Malariaerregern geimpft werde. Nach der Impfung entstehe ein kurzes aber sehr hohes Fieber, das die hiergegen empfindlichen Spirochäten im Nervensystem töte oder schädige. So könne man einen großen Prozentsatz der Kranken heilen oder so bessern, daß sie auch für geistige Berufe wieder arbeitsfähig werden.

Krebsübertragungsversuche am eigenen Körper.

In der Sitzung der Deutschen chirurgischen Gesellschaft, die gegenwärtig in Berlin tagt, machte während der Aussprache über die Entstehung und chirurgische Beseitigung des Darmkrebses der Königsberger Privatdozent Dr. Kurtzahn die Mitteilung, daß er selbst Versuche der Krebsübertragung von Mensch zu Mensch unternommen hat. Dr. Kurtzahn hat sich ein Stückchen einer operierten Krebsgeschwulst der Brustdrüse in sein Bein überpflanzen lassen. Er wollte damit die herrschende, auch von ihm selbst vertretene Ansicht, daß der direkt übertragene menschliche Krebs an einem gesunden Menschen nicht lebensfähig ist, beweisen. Dies gelang auch, da das übertragene Gebilde schon einige Tage später abstarb. Auch die weiteren Versuche des Arztes mit Serum, das aus seinem nach der Uebertragung abgezapften Blut gewonnen wurde, Krebskranke zu heilen, zeigte ein negatives Ergebnis.

•

Die gefährlichen Bahnübergänge.

TU **Aachern** (Baden), 13. April. Am Montag nachmittag scheute auf abschüssiger Straße an einem Bahnübergang beim Herannahen eines Schnellzuges das Pferd eines mit elf Personen besetzten Wagens. Das Gefährt schlug um und sämtliche Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Sechs Personen erlitten schwere Arm-, Bein-, oder Schädelbrüche. — Die Bahnübergänge erweisen sich immer mehr und mehr als Menschenfallen. Es dürfte an der Zeit sein, die Frage einmal aufzuwerfen, ob sie bei der Zunahme des Verkehrs nicht unter- oder übertunnelt werden müssen.

Eine Familie im Auto verunglückt.

TU **Stettin**, 13. April. (Funkspr.) Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Chaussee Stettin—Swinemünde bei Golnow. Der verunglückte Kraftwagen des Swinemünder Hotelbesitzers Fritz Zorn geriet auf der schlechten Chaussee ins Schleudern und stürzte in voller Fahrt die Böschung hinab. Die Ehefrau Zorn jr. trug einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen sie auf dem Transport ins Stettiner Krankenhaus gestorben ist. Hotelbesitzer Zorn sen. erlitt schwere Verletzungen an den Schultern sowie innere Verletzungen. Frau Zorn sen. brach beide Handgelenke. Zorn jr. und dessen 5 Jahre alter Sohn kamen mit Hautabschürfungen davon.

Ein Richter im Verdacht der Mordanstiftung.

WTB **Breslau**, 12. April. Das hiesige Oberlandesgericht hat der Beschwerde gegen die Einstellung des Verfahrens gegen den im Jahre 1924 wegen Anstiftung zum Morde verhafteten Amtsgerichtsrat Josephsohn aus Breslau stattgegeben. Die Beschwerde wurde von einem Fräulein Hesse eingelegt, das seinerzeit angeblich auf Veranlassung des Josephsohn von einer Kontoristin Rodestock durch mehrere Schüsse nicht unerheblich verletzt worden war. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Rodestock nicht zurechnungsfähig ist.

In den Tiroler Bergen tödlich abgestürzt.

TU **München**, 13. April. (Funkspr.) Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" ist der ordentliche Professor für Kunstgeschichte an der Universität München, Dr. Max Hautmann, der im 38. Lebensjahre stand, in den Tiroler Bergen durch Absturz tödlich verunglückt.

Sturz in die Ravennaschlucht.

Gestern abend ist ein 50jähriger Kaufmann aus Freiburg von dem Ravennaviadukt, auf dem die Höllentalbahn in 37 Meter Höhe die Ravennaschlucht überfährt, in das felsige Bett des Ravennabaches tödlich abgestürzt. Vermutlich handelt es sich um einen Selbstmord.

Rückkehr der Kongoflieger.

GA **Brüssel**, 12. April. (Eig. Drahtb.) Die belgischen Kongoflieger, die heute früh Belgrad verlassen haben, sind nach siebenstündigem Flug gegen 2,30 Uhr nachmittags auf dem Flugfelde Horen bei Brüssel angekommen. Zu Ehren der Flieger sind große Feierlichkeiten vorgesehen worden.

Erdbeben in Südwestaustralien?

Neuyork, 12. April. (Drahtb.) Ein starkes Erdbeben wurde von einem hiesigen Seismographen verzeichnet. Es dauerte von 3 Uhr morgens bis 4,28 Uhr morgens. Die Entfernung betrug 10 000 Meilen. Als Herd wird die Gegend der Südwestküste Australiens vermutet.

Aus dem Geschäftsleben.

e.— Die Firma Pb. Freudenberg, Elberfeld, Wall, hat in ihren oberen Räumen eine Klöppelstube eingerichtet, in der eine Anzahl schmucker Spitzenklöpplerinnen in der Tracht des Erzgebirges die mühevolle Kunst zeigen, mit Hilfe von Polster, bunten Nadeln, Klöppeln und Leinengarn die duftigsten Gebilde für die Wäsche der Dame, für Fenster- oder Tischbekleidung herzustellen. Vor den Augen der Besucher, die meist kaum ahnen, wie schwierig der Prozeß ist, entstehen so Spitzen, Decken, Gardinen u. a. in schier unübersehbarer Fülle der Gestaltung. Gute alte Tradition, liebevoll bewahrte Volkskunst, Fertigkeit und bewundernswerte Ausdauer reichen sich dabei die Hand, um die zarten Dinge mit ihren abwechslungsreichen Mustern und Ornamenten entstehen zu lassen. Die Klöppelstube ist bis zum 17. April zu besichtigen.

Allemal: „Rahma-buttergleich!"
MARGARINE
a461

Grundstücks-Markt

Zwei Häuser mit Läden u. groß. Shed an verkehrsr. Straße zu vk. Ang. u. E 8063 an Gft. *

Schöner Garten als Baugrundstück passend, 700 qm gr., m. Gartenhaus Nähe Brüllerschloß zu verk. Angeb. unt. E 7652 an Geschft. d. Bl. *

Gesuche

Anwesen a. gen. Leibrente, ev. mit Baranzahlg. zu kaufen ges. Ang. an Notar Dr. Hendrichs, Elberfeld, Kaiserstr. 38. 6134

Zigarren-Geschäft in guter Lage zu kl. ges. Ang. B 2072 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Zigarrengeschäft in bester Lage Elberfelds gegen Kasse zu kaufen oder Ladenlokal in geeigneter Lage daselbst zu mieten gesucht. Angebote unt. D 101 an die Fil. d. Bl. in Cronenberg. 129

Kleider-markt

Dunkelbl. Jackenkld. f. kl. Figur billig. * Elbf., Weststr. 26, p.

Gbr. Burschengummimäntel billig. Elbf., Weststr. 52, Fuhrmann.

Tiermarkt

Ja., schwere, hochtr. Kuh, weil überz., zu verk. B.-Langerfeld, Buschenburgerstr. 164

Zugfester Esel, Wagen, Geschirr billig zu verk. Hohwinkel, Königstr. 191. *

Riesenschnauzer, 1,2 Jahre alt, 5½ Mon. alt, bester Abstammung, 1 Std., vorzüglich als Polizeihund, hat abzug. Carl Rösel, Landwirt, Solingen-Imclauberg 5. Telephon Nr. 1861. b272

Vermischte

Gebr., gut erhalten Sattel und Zaumzeug billig zu verkauf. † Ang. u. B 2125 Gft. B., Neuerweg 57.

160 Tonkrüge, glatt, 1 Liter faßd., bill. zu verk. Ang. an C. Franke, Barm., Altermarkt 72. †

Erstkl. Stoffe f. Mahanz., 45 Mk. per Anzug, zu verk. Ang. u. K 531 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Nähe Döppersberg und Hofaue

Fabrik mit Wohnhaus

geeignet für Auto-Reparaturwerkstelle, Garagen, Lager und Laden, unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Grundstücksgröße ca. 800 qm. Wohnung und Büroräume vorhanden. — Angebote unt. E 2179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e382

Posten Stores 1-3 Mk.

Dekorationen spottbillig! ELBERFELD • Ronsdorferstr. 39 Gardinenfabrikation. Kein Laden.

Wir erb. Donnerstag e. Mahag. od. Nußb. Auswahl hochtragender und frischmilchgebender Ostfriesländ. Kühe. Gebr. Marcus, Schwelm. Fernruf 222. e59

Geschäfts-Verlegung.

Habe Mittwoch eine Auswahl hochtrag. u. frischmelk. ostfriesischer

Kühe

z. Verkauf und Tausch stehen

Adolf Fried, jetzt Elb., Oberer Dorrenberg 2, Ecke Hoch- und Wiesenstraße, früher Simson. Telephon 3778

Langenfalzaer Edel-Saanen- u. Toggenburger Ziegen, Lämmer, Böcke u. Kreuzungen gibt wieder ab: Karl Brückner, Langenfalza, Kepse 2, langj. Vorst. d. Thür. Z.-S.-Vereins. Bei Anfr. Rückantw. b158

1a wh. Zwergspitzchen-Hund., pr. Abst., m. Stammb. b. Eig., Stutibergstr. 68, II. *

Prachtv. Schäferhund f. 40 Mk. in gt. Hd. * Tabun. E. Bogenstr. 10, II

Papagei, spricht, flötet u. singt, b. B., Mühlenweg 61 †

5 g. Legeenten a. d. E. Grünewalderberg 40. *

Gr. Autow. in Kasse u. Leschlühnern zu bill. Pr. A. Hold, C. Mengelstr. 59. N. Brillerschl. Tel. 3914. b427

Glucke zu verk. E., Ernststr. 5, pt. *

Kauf-gesuche

Geg. Kasse gut erh. Riemenfallhammer, 200—250 Kg Bärgewicht, sowie 1477 Kaltsäge (Schnellsäge), mit Wasserkühlung, bis 100 mm viereckt schneidend, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Postfach 3, Ronsdorf.

Bandstuhl, 36p., 28—36 Gänge, 15—16"" Spr., in n. gut. Zustande zu k. gesucht. Angeb. unt. K 530 an die Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Kaufe einfach. Spitzenmasch. Ang. v. Spit. Paul., Prs. u. B 2117 Gft. B. Neuerweg 57. †

Mahag. od. Nußb. Vertiko z. kauf. ges. Ang. E 8015 Gft. *

Gebr., gut erhalten. 2-To.-Schnellastwag. (Riesenluftbereifung) od. 5-To.-Lastwagen sof. geg. Kasse zu kf. ges. Neuß. Preisang. u. E 8057 an Gft. *

Gebrauchtes, gut erhaltenes 7716a Herrenzimmer od. Privatkontor mit Aktenschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 388 an Gft B., Neuerweg 57.

Mah.-Kleiderschrank, Waschkomm., Nachttisch, 2 Stühle, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. u. B 2061 Gft. B., Neuerweg 57. †

Zahle höchste Pr. für getrag. Garderobe aller Art. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4 436

Gut erh. Nußbaum-Büfett zu kaufen gl. Angeb. u. B 2120 a. Gft. B. Neuerw. 57. †

B. Schlafz.-Möbel f. Tochterzimmer o. Bett., neu o. gbr., sof. zu kaufen ges. Pr.-Ang. u. B 2073 Gft. B. Neuerw. 57. †

Pitchp.-Küche, neu, 2 Schr., Tisch, 3 Stühle, gegen bar billig zu kaufen ges. Angeb. u. B 2122 a. Gft. B. Neuerw. 57. †

Eine bessere 1336 Schlafzimmer-Einrichtung nur aus Privathand sofort gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. u. K 742 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 40.

Photo-Apparat, 6×9, zu kaufen ges. * Ang. u. E 8125 Gft.

Auto neuwertiger Markenwagen, bis 8 PS. mögl. 3-Sitzer, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2181 an die Geschft. b360

2-Ton.-Schnell-Lastwagen, luftbereift, wenig gebr., zu kaufen ges. Angeb. u. B 389 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 7718a

Kaufe Lieferauto 1—1½ To., sehr gut erhalten. Aeußerste Ang. u. B 386 Gft. B., Neuerweg 57. †

Personen-Auto, 6—10 PS. geg. Kasse zu kf. ges. Ausführl. Ang. m. Preis unt. E 8073 an Geschft. *

Auto, ca. 5 St.-PS. gebr. zu kauf. ges. Ang. m. ausf. Beschreibung m. Preis u. Ang. d. ges. km u. B 2067 Gft. B. Neuerw. 57. †

Gummielastische Bänder aller Art, Ledergarnituren gegen Kasse gesucht. Mühlhoff, G., Flensburgerstr. 7. Tel. 5908. *

Käse! Fetter Holst. Tilsiter 9 Pfd. Mk. 5.85 frei Haus. 256 Herm. Petow. Hamburg 39 A 45.

Kaufe und zahle hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, Nordstr. 49. T. 1421. *

Sofas, Chaiselong. in guter Verarbeitg. sehr billig zu verk. * J. Merten, Polst., Elbf., Luisenstr. 22.

Kupfer-Waschkessel Handgearbeitet, in allen Größen und Stärken sowie kompl. Waschöfen liefert sofort Paul Dicke, Kupferschmiedem. BARMEN-R., Langerfelderstr. 22 Telefon 2323 †

Schuhcreme „Kavalier" extra

Die beste Creme ist „Kavalier", Kavalier Extra überall erhältlich im ganzen Reich, das merkt ihr gleich!

FABRIK UNION AUGSBURG

812

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Oberingenieur Knappe u. Frau
Hanni geb. Burghaus
Neviges, den 11. April 1926
z. Zt. Hebammenlehranstalt Elberfeld

Margaret
Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Ernst Prost u. Frau
Grete geb. Stirnat
Barmen, 12. April 1926

Familien-Nachrichten finden im **General-Anzeiger** f. Elberf.-Barmen die weiteste Verbreitung.

Statt Karten.
Irmgard Hessemer
Hermann Bröcking
Verlobte
Neuwied — April 1926 — Elberfeld

Joh. Beckamp
Anni Beckamp geb. Nellen
Vermählte
Elberfeld, den 13. April 1926.

Willy Majer
Frieda Majer geb. Söhn
Vermählte
Elberfeld, den 14. April 1926.

Statt Karten.
Fritz Piorr
Helene Piorr geb. Gronemeyer
Vermählte
Elberfeld, den 14. April 1926.

Am Sonntag dem 11. April 1926 verschied plötzlich und unerwartet unser Kollege

Herr
Wilhelm Stapperfend

Sein freundliches und hilfsbereites Wesen wird unvergessen bleiben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Angestellten der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs- G. m. b. H.

k6197

Statt besonderer Anzeige.

Nun hab' ich überwunden,
Nach langen Prüfungsstunden
Hat mich der Herr zur Ruh' gebracht.
Ihr Lieben dürft nicht klagen,
Anbetend müßt ihr sagen:
Der Herr hat alles wohlgemacht.

Sonntagnacht 12½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau August Spitzer
Emma geb. Fehling

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Spitzer.

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 4 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzspenden anläßlich des Todes unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichen Dank.

Geschwister Bartels-Angermund.

Elberfeld-Sonnborn, den 13. April 1926. e205

Statt besonderer Anzeige.

Heute erlöste ein sanfter Tod unseren lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn
Friedrich Miebach sen.

von seinem langen Leiden. Er folgte unserer lieben Mutter nach kaum 6 Wochen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Antonie Miebach
Friedrich Miebach jun. u. Frau
Auguste geb. Pattberg
Werner Miebach
Maria Heuft.

Elberfeld, den 12. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 15. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der St. Jos.-Kirche gehalten. k6194

Am 12. d. Mts. verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser hochverehrter Seniorchef und Mitbegründer unserer Firma

Herr
Friedrich Miebach sen.

Wir trauern um einen Mann der Tat, der den Weg zu den Herzen seiner Untergebenen zu finden wußte.

Als väterlicher Freund und Berater war er uns stets ein Vorbild in Schaffenskraft und treuer Pflichterfüllung. Sein aufrechter Charakter und die ausgesprochene Eigenart seines geraden Wesens fanden ihren Ausdruck in schöner Zusammenarbeit.

Unsere Liebe und Verehrung folgt ihm über das Grab.

Sein Mitinhaber sowie die Prokuristen, Angestellten u. Werkangehörige der Firma Fäcker & Co.

k6194

Am Sonntag dem 11. April verschied plötzlich und unerwartet unser Angestellter

Herr
Wilhelm Stapperfend

Wir verlieren in ihm einen ordentlichen und pflichttreuen Beamten, dessen Angedenken wir in Ehren halten werden.

Die Direktion der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs- G. m. b. H.

k6198

Am Freitag nachmittag 5¾ Uhr verstarb nach längerem Leiden und voraufgegangener Operation unser lieber Arbeitskollege

Gustav Schröder

im Alter von 56 Jahren.

Der Verblichene, welcher seit etwa 20 Jahren mit uns tätig war, ist uns ein lieber Freund und Kollege gewesen. Sein völlig unerwartetes Hinscheiden berührt uns schmerzlichst; wir werden dem lieben Verstorbenen allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Inhaber, die Angestellten und Arbeiter der Fa. H. Speiecken Nachf.

Barmen-R., am 12. April 1926. 7706a

Habe billig abzugeb. ca. 80 m Transmission mit Lager und Riemenscheiben. •
Zweispritzenpresse 20 To. Druck, 1 Teilapparat u. and. mehr. Elbert., Kesslerstr. 3.
Kompl., gut erhalt. **Seidenwandbühne** (Schachten), 48 Qu., 10''' Spr., fast neuer B.-Schläger inn. 2 B. 3.25, mit Riemen v. an verk. Rich. Bangert, Mollenkotten, Post Rächtebrück.
Bandstühle,
20 Gänge, 4tour., 30''' Spr., 2mal 400 Masch., 2mal 60 Gg. 2 tour. 15''' Spr. Doppelst., 216-Masch. 36 Gänge, 3tour., 12''' Spr., 216-Masch. mit 36änig. Bogenschl., 32gäng. Bogenschlager zu verk. Barmen-Wichlinghausen, Wichlinghauserschulstraße 16, 3. Etg.
Zum Galvanisieren! Motor, 6 Volt, 150 Amp., f. neu, Preis 60 Mark, Elberfeld, Ernststraße 7, part.
3 Teppich-Nähmaschinen bill. zu verk. Bruchhaus, G., Heubruchstr. 6.
„Varta" Radio-Batterien Auto-Batterien liefert u. repariert zu den günst. Preisen sofort ab Lager **Ladestation.** •
E. DUNGS G., Bahnstr. 13. T 499.
Nähmaschinen, beste Fabr., in feinster Ausstatt., liefere ich zu billigst. Preisen u. leichtest. Zahlungsbedingungen •
gebr. Nähmasch., f. gut näh. b. abzug. **Oefter, Elberfeld,** Kleyboldstr. 30, II.
Nähmaschinen Ia Marken, ohne jede Anzahlung bei kleinsten Teilzahlungen liefert u. strengster Verschwiegenh. • Ang. u. E 8161 Gft.
Gebr. **Nähmaschine** billig abz. G., Ottenbruchstr. 16, II. •
Nähmaschine billig. • Eld., Vereinstr. 3, I.
Schreibmaschine, fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. 20 Mk. u. Monatsraten v. 20 Mk. mit 2 Jahren Fabrik-Garantie zu verk. 11145 **W. Jungenbeck,** Barmen, Alee 171.
Schreibmasch. fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. Mk. 20.— und Monatsraten v. 20 Mk. mit 2 Jahre Fabrikgarantie zu verk. — Ang. unt. „Dt. 5042" an Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. a172
Metallwaschmasch. a. Waschere Schmitz, G., Tydastr. 44. •
B.- u. Brimam. b. • Eld., Feldstr. 12, II.
Musik-Instrumente
Einige **Mietpianos** sowie 1556
gebr. Instrumente sehr vorteilhaft. **Sprechapparate. Schallplatten.**
Pianohaus
Gustav Weischet
Eld., Kölnerstraße 2. Zahlungserleichterungen.
Einige gebrauchte **Flügel** preiswert abzugeb. **Joach, Barmen,** Neuerweg. 127b
Pianos neu, Anzahl. 5 gut erh. bill. E. Bongardt, A., Lod 23.
Umzugshalb. zu verk.: 1 Blüthner-Flügel, 1 Harmonium, • 2 Musikzim.-Sessel, 1 Musik-Kronleucht., 2 echte Perser-Teppiche, 3½×4½, 1 gr. Ölgemälde 2×3, 2 Ölgemälde 45×60, 2 kompl. Betten mit Bettwerk, diverse Kücheutische, versch. Beleuchtungskörper, Deckenbeleucht. u. Wandarme. Besicht. Mittwoch v. 14.4. 26. vorm. zw. 10 u. 1. E., Tückmannstr. 34.
1 Flügel billig abzugeben od. zu vermieten. Solingen, Feldstr. 7. e154
Möbelmarkt
4tl. Secar.-Matr. 24.30, 4tl. Secar.-M., Dreh. 32, 4tl. Woll-Matr., Dreh. 44, 4tl. Woll-M., rot Dreh. 48, 4tl. Woll-Matr. Jaquard, 55. Spiralmatratze 15.— Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 16451
•Klubsof., Sessel in Rindl., Mokett und Gobel., Schlafsofa-, Roßh.-, Woll- u. Patentmatr., gute Verarbeitung, Aufpolsterung und Modernisieren billigst. Spez.-Werkstätten f. Polst.-Möbel, Elbf., Feldstraße 12, Stüller.
Gebr. Schülerpult zu verk. H. Dörfer, Elbf., Adlerstr. 4. •
Büromöbel, hell Eiche, 2 Rollschr., 120 br., 2 Schreibt. m. Rollpult, 2 Schreibt. à 90 u. 48 ft. Rollschr. 42, Schreibmaschin.-Tisch m. Stuhl 28, Schreibtischsessel u. Stühle, Schreibm. Stehp. 125, Schrbm. Senta 75, Aktiendeckschränke, B., Mühlenweg 61. T. 3807. •
Gelegenheitskauf! **Klubsofa** mit Gobelin, in bell. Verarbeitung, billig abzugeben. 1454 Carl Basche, Elbert., Filiale Ludwigstr. 100.
Gebr. w.k. Toilettentisch, Nähtischchen u. Serviertisch preisw. G., Teilerstr. 14, III.
Sofa u. Chaiselong. Flurgard. preiswert. **Möbel-Höfer,** E., Rathenaustr. 20. •
Fahrzeuge
1935 Bergmann-**Phaeton,** 6-Sitz., tadellos erh. z. Bergsteiger, elektr. Licht, Anl. etc., a. Privath. sehr preisw. zu vk. Der Wag. eign. sich auch bestens als Schnell-Lieferw. Schultz & Timmons, E., Hofaue 53a. •
5/18 Scheibera (N. S. U.), 4-Sitzer, sehr gut erhalt., mit allem Komfort, für Mk. 3400 zu verk. • Ang. u. E 8065 Gft.
D.K.W.-Motorrad, 1 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Besichtig. bei Bohne, E., Marienstr. 31. •
12/36 Limousine, 6-Sitzer, fahrfertig, tadellos erhalten, weil überzählig, preiswert aus Privatband zu verk. Der Wagen eignet sich bestens für Droschkenbetrieb. — Angebote an Postfach 41, Elberfeld. 106
Felke - Heilweise
Beglaubigter Vertreter: •
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 68
Sprechstunden 10–12 Uhr u. 3–6 Uhr
Gelegenheitskauf! 3 To. Krupp-Faun-Schnellastwagen, mit Gasbandantrieb, generalüberholt, 1. Kl. 2000 zu vk. Eilang, u. E 8094 an Gft. •
N. S. U. Einsitzer, 250 ccm, 1925 **Motorrad** m. Tachometer, Licht, Uhr, versteuert und versichert bis März 1927, für Mk. 550.— in verk. **Fritz Hausmann,** E., Loettamp 19
Motorrad, 2,5 PS, f. neu, b. zu vk. Rehme 3-4 PS in Tausch, event. defekt. Beiwagen 5-10 Jahre, E., Elisabethstr. 5.
Motorrad, 350 ccm, 1 Zylind., Hecker, 3 Gänge und Leerlauf, Fuß- und Handkuppel., f. neu in denkbar gut. Zustande, f. 650 Mark zu verk. Elberf., Gesundbrunnstr. 104, II.
Motorrad, 8 PS, NSU., mit Beiwagen, Tachometer, 10-2-Stahltank u. Soziussitz, versteuert bis 1927, fahrbereit, Baujahr 1923/24, preiswert, jedoch nur geg. bar zu vk. B., Hanielstr. 9, Tel. 1934. •
Repar. geb. Motorrad billig zu verk. Ang. E 8088 Gft. •
Wen. gebr. D.-Rad zu verk. Cramer, E., Cronenbergerstr. 7.
H.- u. D.-Fahrrad, fast neu, bill. z. v. • Bohne E. Marienst. 31
Marken-Damenrad preisw. zu vk. Spies, E., Luisenstr. 16. •
Gut erh. Federkarre sehr geeignet als Milch-Gig, zu verk. Altenvoerde, Schulstraße 1. 9248
Kinderklappwag. bill. E., Ludwigstr. 6, II.
Gut erh. Kinderwagen verk. bill. Benscheidt, Barmen, Hafenerstraße 43. •

Bei Spiel und Sport

im Freien, auch bei grösseren und kleineren Touren, sollten Sie stets WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons bei sich haben. Ein kleines Päckchen lässt sich bequem überall unterbringen.

Sie beseitigen das Durstgefühl und wirken dauernd angenehm und erfrischend.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P. K.-Kau-Bonbons.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT

Stellen-Anzeigen

Nr. 85 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 13. April 1926

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht Bezug auf die Anzeige haben, werden nicht weitergegeben.

2 jüngere Bernte
für einfache schriftl. u. rechnerische Arbeiten sofort gesucht. — Angebote an f6195 Oberlindhofer und Rheinania, Elberfeld.

Expreßbote f. jüng. **Angestellten** mit guten Kenntniss. in der Stahlwarenbranche. Angeb. unt. B 8054 an die Gst.*

Reisende, Personen gesucht zwecks Vorführg. u. Verkauf ein. bill. prakt. geschützt. Küchenartik. dir. an Hausfrauen. Einige Mk. Sicherh. erford. Ang. E 7886 an die Geschäftsst. *

Junger Mann
für Barmer Eisengeschäft gesucht. Ang., mögl. mit Bild, u. B 2112 Gst.B.,Neuerweg 57.

Junge **Kassen-Hilfskraft** sof. ges. Schröder, B., Rudolfstr. 164.†

Friseurgehilfen
f. Sof. Bader, Neuß, Krefelderstraße 17.

Guter **Damenschneider,** Damenwäsche, gesucht. W. Nußbaum, Elbf., Küttnerst. 12. Tel. 7343.

Anstreichergehilfe
ges. Heinr. Hütte, E., Ludwigstr. 62. *

Tüchtige Anstreicher-Gehilfen ges. E., Gesenbergh. 80

Chauffeur
m. nur gut. Empf., ruh. u. nücht., Rep. u. el. n. Nebenarb. m. anpack. k., f. kl. Ford-Lieferwagen i. Lauerst. ges. Ang. u. B3079 B.,Neuerw.†

Bayer, zuverlässig. **Metzgergeselle,** der besonders im Schlachten sehr flott ist, f. sofort gesucht. Metzgerei Wertheim, Elbf., Wirmhof 8. *

Durchaus selbständ. **Bäcker** sofort gesucht. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstr. 20. f396

Junge
zum Emaillieren mit Zeichentalent sofort gesucht. — Mull, Barmen, Karlstr. 17.†

Erstes Barmer Fabrikgeschäft sucht **Lehrling**
m. Obersekundareife. Gründl. Ausbildung und Gelegenheit zur Fortbild. in Sprach. Angeb. u. B 383 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7700a

Großhandlung f. per April f6202 **kaufm. Lehrling**
mit Obersekunda-Reife. Schr. Angeb. u. E 1450 an Gesch.

Tüchtige Reisende
zum Verkauf eines neuen patentamtl. gesch. **Gebrauchsartikels** sofort gesucht. Der Artikel ist für Geschäfte und Private vorzüglich geeignet und bietet gute Verdienstmöglichkeit. Für Ware 30 bis 50 Mk. erforderlich. Näheres am Mittwoch 14. April, von 10½—1 u. 3—5 Uhr, im Ratskeller, hier, bei A. Müller. a434

Zur Aushilfe für einige Wochen suchen wir sofort ein. gewandten
Presse-Stenographen,
der mindestens 200 Silben schreibt und über die entsprechenden Erfahrungen verfügt. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen an
General-Anzeiger
für Elberfeld - Barmen
Verlag W. Girardet :: Elberfeld.

Dauerstellung
wird mit nachweislich hohen Bezügen **redegewandten Herren und Damen** mit guter Allgemeinbildung u. sicherem Auftreten geboten. Energische, zielbewußte Damen u. Herren, die an ein fleißiges Arbeiten gewöhnt, können sich Dauerstellung u. dauernd gutes Einkommen bei eventl. späterer fester Anstellung erwerben. Beruf gleich, da Einarbeitung durch älteres, bewährtes Personal erfolgt. Gute Gärderobe Bedingung. — Meldungen erbeten Dienstag und Mittwoch von 10—12 und 4—6 Uhr bei Sekretär Meyer, Elberf., Ottenfelderstr. 14, Gartenhaus. b3602

Gesucht zum sofortigen Antritt
jüngerer Buchhalter,
möglichst aus der Textilbranche, im Export erfahren, für Korrespondenzverkehr, mit Kenntnis der französischen u. englischen Sprache. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter E 8108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Elbf. Textil-Großhdlg. sucht sof. od. spät. **jüngeren Buchhalter oder Buchhalterin,** Betr. muß in d. Führung des amerikan. Journals vollkommen firm sein. Lohn- u. Steuersachen selbständ. erledigen u. gute Handschrift haben. Angeb. mit Referenz., Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. E 7885 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Gut eingeführtes Nähmaschinen-Geschäft sucht tüchtige Verkäufer
für Elberfeld und Umgebung gegen Provision und Fixum. Angebote unt. E 8104 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b290

Hiesiges Metallwerk sucht zum sofortigen Eintritt einen a173
kaufmännischen Lehrling
mit Reifezeugnis. — Angeb. unt. E 2166 an Geschst. ds. Bl.

Büro-Lehrling
mit höherer Schul- oder Handelsschulbildung stellt ein * Firma Bewa, Elbf., Gesundheitstr. Nr. 9. Vorstellg. Mittwoch 3 bis 5 Uhr.

Sohn achtb. Eltern für das kaufm. Büro einer Metallwaren-Fabrik in Ritt. als **Lehrling** gef. Ang. u. B 2121 Gst.B.,Neuerw.57. †

Formerlehrling
zum sof. Eintritt für Metall- u. Alum.-Guß gesucht. 7715a Siebertz & Hülsen, Barmen, Berlinerstraße 86/88.

Wir suchen für eine unserer Filialen erfahrene, **gewandte Verkäuferin,** nur erste Kraft, mit besten Zeugnissen. Kenntnis der Branche nicht unbedingt erforderlich. Vertrauensstellung. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild erbeten.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Düsseldorf
Stephanienstraße 28. h140

Damen-Konfektion. d3604
Für unser Spezialhaus suchen wir per 1. Mai oder früher
3 erste Verkäuferinnen.
Branchekundige Damen mit Ia Referenzen wollen sich unter Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften melden
A. Grundmann, Essen, Markt 6.

Dame,
geschäftstüchtig, mögl. ohne Anhang, gesetzten Alters, gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Vorzustellen bei a173
E. Friedrich, Elberfeld, Viehhofstr. 63.

Erste **Zuschneiderin,**
durchaus zuverlässig und selbständig, für Herren-, Damen-Wäsche und Schürzen, welche elektrische Zuschneidemaschine bedienen kann, von einer Elberfelder Wäschefabrik sofort ges. Angeb. unt. E 8079 an Geschst.*

Tüchtige **Friseuse** ges. W. Nußbaum, Elberfeld, Kölnerstr. 12. Tel. 7343. *

Tüchtige **Friseuse** sofort gesucht. — W. Daams, Barmen, Rödigerstraße 76. †

Junges Fräulein für Handreichung im Operationszim. sof. ges. E., Bankstr. 10.*

Tücht. Handnäh. f. Ia Hosen sofort gesucht. L. Cramer, E., Ottenbrucherstr. 14. *

Masch.-Näherin auf Grobstück per sofort gesucht. Näher. E., Exerzierplatz 25*

Zum baldigen Eintritt suche ich u240 ein erfahrenes **Büfettfräulein,** d. auch leichte Hausarbeit mit übern. Es kommt nur eine gediegene, zuverläss. Person in Frage, d. auch gute Umgangsformen besitzt. W. Bergmann, Schloß Aprath.

Solides, perfektes † **Büfettfräulein** mit guten Zeugn., das zu Hause schlaf. kann, sofort ges. Café Viktoria, Barmen.

Schnürriemen-Anschlägerin 43b für Automat gesucht. Barm., Werlestr. 42a.

Junges Mädchen zum Packen und für Versand-Arbeiten in Schnürriemen und Spitzen gesucht, das mögl. schon in der Branche tätig war. Vorzustell. Mittwoch 10—1 Uhr. f6197 Sieber & Co., Elbf., Neuenteich 73.

Kasinopersonal **Kindermädchen** gesucht. Kaufmann, Elbf., Bereinstr. 3.*

Sauberes, ehrliches **Mädchen** welches kochen kann, nicht unter 20 Jahren, für bürgerlich. Haushalt gesucht. — Rich. Weber, Remscheid-Münsten 2.

Tücht., selbständiges **Mädchen,** welches alle Hausarbeit verstedt. auch etwas kochen kann, sofort gesucht. Frau Meta Taemgen, B., Altermarkt 4, II. †

Ich suche ein in Küche u. Haushalt erfahr., evangel. * **Mädchen.** Gute Zeugnisse Bed. Vorzust. Mittwoch v. Donn. Frau Küpper, E., Gartenstr. 113. p

Ordentl. Mädchen per sofort gesucht. * Maus, 11.-Barmen, Besendruchstr. 32, pt.

Einfaches evgl., in der Küche erfahrenes **Mädchen** für herrschaftl. Haushalt sof. od. 1. Mai gesucht. f127 Frau Dr. Friedrichs, Elb.-Hahnerberg 123.

Für kl. herrsch. Eig.-Haushalt best., erf., evangel. b3601

Alleinmädchen (nicht unt. 20 Jahr.) gesucht. Angeb. mit Zeugnissen an Frl. Olga Geck, Altena i. W., Lüdenscheiderstraße 16.

Best. Mädchen oder Stütze von auswärts, das etwas nähen k., für kl. Eta.-Haush. ges. Nur solche mit guten Empfehl. wollen sich melden. Frau Otto Sure, Barmen-N., Sonntagstraße 36. †

Perfektes Mädchen gesucht nicht unter 20 Jahren. Bäckerei **W. Brinkmann,** B., Zeughausstr. 10.†

Mädchen für alle Hausarbeit, nicht unt. 20 Jahr., mit gut. Zeugnissen, für alle Hausarbeit für sofort ges. e59 Bahnhof Schwelm.

Ordentliches **Mädchen** für halbe Tage (vormittags) sofort ges.* Frau Max Kantrowski, Elbf., Wilhelmstraße 4.

Saub. ehrl. **Putzfrau** ges. Näh. u. E 7884 Gst.*

Saub. Putz- u. Waschfrau sofort gesucht. Frau Herbst, Elberfeld, Kieselstr. 41. *

Stellen Gesuche

J. kaufm. Angestellt. (19 J.), in ungek. Stell., auf dem Büro einer Bandfabrik tätig, mit Korrespond. u. Versandwes. vollig vertr., w. sich zu veränd. Engl. Sprachkenntnisse sowie gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. E 2180 a. die Geschst. 1477

Intelligenter junger Mann 25 J., aus guter Fam., gut. Verkäuf., sucht Stellung, am liebsten Herrenartikel. Gesch.-Kaution oder Beteiligung von 3000 Mark ist vorhanden. Ang. m. näh. Ang. unt. B 2069 an Gst. Barm.,Neuerw.57. †

Jung. Maßschneider sucht Stellung auf Groß- od. Kleinstück. Ang. E 8058 Gesch.*

Jg. Mann, ev., aus bess. Familie, gel. **Automonteur,** Führerschein 3b, gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht pass. Wirkungskreis. — Gefl. Angebote unt. E 8016 an die Geschst. *

Ehemaliger Polizeibeamter sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellg. zur Ueberwachung von größerem Lbrt od. sonstig. Vertrauensposten, Lore, Kassierer oder dergl. Kaution kann bis 3000 Mark gestellt werden. Angebote unter E 2178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f396

Schneidergehilfe 18 J., sucht St. als **Volontär.** Ang. unt. 891 an d. Filiale Velbert. e258

Tüchtiger Chauffeur in ungekünd. Stell., Führerschein 3b, sucht sich zu verändern. Ang. u. B 2068 Gst. Barm.,Neuerw.57. †

Chauffeur, gel. Autoschlosser, Führersch. 2 u. 3b, 25 Jahre, ledig, f. Dauerst. auf Personen- od. Lieferwag. Ang. u. B 2080 Gst. B., Neuerweg 57. †

Maschinen-Schlosser f127 25 J., als Heizer u. Maschinist tätig gewesen, mit Licht- u. Kraftanlg. gut vertr., sucht Stellung. Ang. unt. De-Wolf 21 pstl. Essen-Altenessen.

Perfekter Brot- und Brezelbäcker, 19 J. alt, sucht Stell. als Volontär in fein. Konditorei. Ang. u. E 8066 an die Gst.*

Jg., kredf. Bäcker, im Alter von 22 J. sucht Stelle als f396 **Volontär.** Selb. war sich 2 J. im Betr. tätig. Ang. u. B 741 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40

Sohn ordentl. Eltern sucht Stelle als † **Bäcker- u. Konditor-Lehrling.** Ang. u. B 2114 Gst. B., Neuerweg 57.

Kräft. Sohn ordentl. Eltern sucht St. als **Metzgerlehrling.** Ang. u. B 2115 Gst. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Tücht. **Buchhalterin** sucht Stelle. Ang. u. E 8078 Geschst. *

Kontoristin sucht Halbtags-Beschäftigung od. schr. Heimarbeit. Ang. u. E 8091 an Geschst. *

Tücht. Geschäftsfrau sucht St. als Filialleiterin, gleich welch. Branche. Kaution k. gestellt werden. Ang. u. E 8074 Geschst. *

Vers. Weißnäherin, d. a. fl., sucht noch Kundsch. in u. a. d. H. Ang. E 7839 Gst. *

Vielseitig. Büglerin f. noch einig. Kund. Oberdemd 50 Pfg., Kragen 12 Pfg. — Ang. E 8045 Gst. *

Tücht. Büglerin sucht Tagesstellen. * Ang. E 8096 Geschst.

Suche für m. 14jähr. Tochter Lehrstelle als **Friseuse.** Ang. u. B 2119 Gst. B., Neuerweg 57. †

Lehrmädch. (1. Jahr) sucht weg. Aufgabe d. Geschäfts St. zum Weiterlernen (Näh.). Ang. E 8060 Gst. *

Krankenschwester, † Staatsexamen, f. St. Näh. b. Otto Klobe, Buchdruck., Schwelm.

Einf. Frl. v. Lande, 27 J., im Koch. u. allen Hausarb. erf., sucht Stell. in gut. bürgerl. Haush. od. zu eins. Herrn, Elb., Gambrinusstr. 2, II. *

Fräulein m. best. Zeugn. u. Empfehl. f. Stellg. z. selbständ. Führg. des Haushalts. Ang. u. E 8011 an Gst. *

Fg. geb. Fräulein, 19 J., sucht freundl. Aufnahme in gutem Hause als Haustochter zur gründlichen Ausbildg. in Küche und Haushalt. Evtl. wird Kontorarbeit o. Geschäftsunterstützung gern übern. Gefl. Ang. E 2173 Gst. *

Solides, gebildetes **Fräulein** evang. sucht Stellg. im Haushalt; im Kochen und Nähen erfahren. Geschäftshaushalt angenehm, da Interesse für Geschäft. Zuschriften zu richt. an W. Hengste, Menden, Kr. Iserlohn, Am Haunsberg.

Fräulein, Anfg. der 30er J., perf. in Küche, Haushalt u. Kinderpflege, sucht Stell. zum 1. od. 15. Mai. Näheres Wolf, B., Hedingdauerstr. 178. 357b

Alt. Fräulein, evgl., im ganz. Hauswesen durchaus erf., sucht Wirkungskr. in gutbürgl. Haush. b. Familien-Anschluß. Frauenl. Haush. bevorzugt. Ang. unter 997 an Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e154

Fräulein sucht St. im Haush., wo es sich gleichzeitig im Geschäft beteiligt. kann. Ang. P Z 923 Filiale Velbert. e258

Bess., geb. Frl. sucht sof. Stell. in ruhig. Haush. od. einz. H. als Stütze. Ang. u. B 743 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. f396

Evg. Frl., 24 J., alt, aus westfälisch. Kleinstadt, sucht St. zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt mit Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden, geg. Vergütung des Taschengeldes. Angeb. an Konrad Bickert, B.-R., Remmastr. 27. †

Tücht. Frl., 35 J., f. St. a. Stütz. od. z. Führ. des Haush., auch z. Aushilfe. — Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 2102 Gst. Barm.,Neuerw.57. †

Beamtentochter sucht Beschäftig. bei Kindern od. z. Pfl. einer ält. Dame, am liebsten für ½ Tage. Ang. u. B 2104 Gst. B., Neuerweg 57. †

Alleinmädchen jüngere Mädchen sowie Hotelpersonal und Landmädchen suchen sof., z. 15. 4. u. 1. 5. Stellung. — Büro Gottfried Feder, gewerbsm. St.-Verm. Barmen, Schwarzbachstr. 16, II. Tel. 5790*

† J. Mädchen, 20 J., aus Thür., perf. im Nähen, sucht St. als Zweitmädch. in groß. bess. Haush. Zu erf. b. Frau Kuhn, B.-Langerf., Weitenk. 26.

Suche f. m. 17jähr. **Tochter** mit höh. Schuldildg., im Nähen erfahren, **Stelle bei Kindern.** Angeb. unt. E 8085 an Gesch. d. Bl. *

17jähr. Mädchen v. ausw. sucht Stell. zur weit. Erlernung des Haushalts. Ang. u. E 7890 an Gesch.*

Jung. bess. **Mädchen,** im Hausb. u. Kind. gut erf., f. pass. Wirkungskr. f. ½ od. ¾ T. Ang. E 7877 Gschft.*

Kinderlieb. Mädchen f. in kl. Hausb. St. b. einem Kind. Ang. u. E 7892 Geschst. *

Kräft. 20j. Mädchen sucht Stelle a. Land. C. Kaufmann, Barm.-Wichl., Fürstenstr. 2.†

Besseres Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht Stelle in herrschaftl. Hause, evtl. auch als Zweitmädchen. Schr. Ang. an Wanda Kuske, Remscheid, Brüderstraße 67. *

17jähriges Mädchen sucht Stellung als Allein- oder Zweitmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. — Ang. u. E H 100 an die Filiale in Sprockhövel erb. e222

Einf. kath. Mädchen 21 J., im Nähen erf., sucht Stell. zur Erlern. d. Küche u. des Hausb. Ang. zu richt. a. Anna Thiesmann, Holzwickede, Bahnhof Nr. 19. †

Mädchen, 18 J., m. g. Zeugn., f. St. t. bürg. Hsh. Ang. u. B 2082 Gst. B., Neuerweg 57. †

Kräftiges **Mädchen** 14 J., sucht für im Haushalt e. Stelle. Ang. u. B 2081 Gst B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. schulentl. Tochter Stelle in fl. Haushalt. — Ang. E 8030 Gst. *

Jg. kinderlieb. Mädch. v. Lande, 17 J., in allen Hausarbeit. erfahr., sucht Stelle. Ang. E 8052 Gst. *

Fol. 16jähr. Mädch., m. best. Abgangszeugnis d. Städtisch. Handelsschule Stelle im Hausb. m. gleichzeit. Kontorbesch., am liebst. ausw., p. bald ges. Ang. E 8053 Gst. *

Evg. Frl., 24 J., alt, aus westfälisch. Kleinstadt, sucht St. zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt mit Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden, geg. Vergütung des Taschengeldes. Angeb. an Konrad Bickert, B.-R., Remmastr. 27. †

Tücht. Frl., 35 J., f. St. a. Stütz. od. z. Führ. des Haush., auch z. Aushilfe. — Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 2102 Gst. Barm.,Neuerw.57. †

Beamtentochter sucht Beschäftig. bei Kindern od. z. Pfl. einer ält. Dame, am liebsten für ½ Tage. Ang. u. B 2104 Gst. B., Neuerweg 57. †

Kleinmädchen jüngere Mädchen sowie Hotelpersonal und Landmädchen suchen sof., z. 15. 4. u. 1. 5. Stellung. — Büro Gottfried Feder, gewerbsm. St.-Verm. Barmen, Schwarzbachstr. 16, II. Tel. 5790*

† J. Mädchen, 20 J., aus Thür., perf. im Nähen, sucht St. als Zweitmädch. in groß. bess. Haush. Zu erf. b. Frau Kuhn, B.-Langerf., Weitenk. 26.

Saub., ehrl. **Putzfrau** sucht Kontor oder Geschäft zu putzen. E., Schreinerstr. 6, 3. Etage, rechts. *

Jung, unabh. saub. Frau, d. in besser. Haus. geputzt hat, f. n. einige Putzstellen. Ang. E 8081 Gst. *

Jg., unabh. Frau sucht Morgenstelle. * Ang. u. E 7893 Gst.

Junge, ehrl., unverf. **Frau sucht Putzstelle.** Ang. E 8126 Gesch.*

Teilhaber Vertreter

Auf Büros g. eingef. **Vertreter** z. Mitnahm. v. Kohlepapier gesucht. Elb., Postfach Nr. 109. *

General-Agentur erst. Vers.-Gesellsch., Leben u. Feuer etc., einstellt tücht. Vertreter bei höchst. Bezügen. Kurzgef. Angebote unter E 7886 an die Gesch. d. Bl.*

Kl., leistungsfähige **Zuckerwarenfabrik,** die als Spezialität handgebrannte Mandeln, Kokosflocken usw. äußerst billig anzubieten hat, sucht wirklich eingeführte **Vertreter** an allen Orten des Rheinlandes und Westfalens g. höchste Provision. Ang. u. E 7894 an Gesch. *

Textilvertreter sucht noch andere **Vertretungen.** Ang. E 8047 Gst. *

Suche tätige Beteiligung mit 1500 bis 2000 Mark. Ang. E 8048 Gst. *

Norwegen. Neu etablierter Agent (in Oslo) in der Eisenwaren-Branche sucht für Norwegen erstklassige Fabrikanten in a89 Schlösser, Zangen, Kaffeemühlen und Solinger Waren etc. zu vertreten. — Angeb. unt. 4184* sof. an Chmes Bureau, Oslo.

Wirtschaft in Vertretung od. zu mieten gesucht. Ang. unt. L 351 an Filiale Velbert. e258

Bekannte, eingef. Margarinefabrik (Konzern) sucht zum ausschl. Besuch der Bäcker- u. Konditorenkundschaft tüchtigen **Vertreter.** Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage, die in der Elberfeld-Barmer Kundschaft bestens bekannt sind und über erstkl. Referenzen verfügen. Angebote unt. E 1447 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Teigwarenfabrik sucht wirklich gut eingeführten **Vertreter.** Angebote unter B R 158 an Ala Haasenstein & Vogler, Bremen. a173

Eine seit Jahrzehnten bestehende a337 **Markisen-Fabrik** sucht für das Wuppertal u. Umgeb. einen **tüchtigen Vertreter,** der bei den in Frage kommenden Ladengeschäften bestens eingeführt ist. Eilangebote unter Aufgabe von Referenzen unt. B 391 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57.

Geldmarkt

17 000 Mark zur Ablös. 1. Hypothek auf ein Mfd. Wohn- u. Geschäftshaus ges. Ang. unt. B 535 an die Filiale B., Berlinerstr. 61.†

10-15000 Mark als erste Hypothek a. Wohn- u. Geschäftshaus nur v. Selbstgeber ges. Schriftl. Ang. E 2174 Gst. *

Zur Vergrößerung meines Geschäfts **500-1000 Mk.** sofort ges., ev. stille oder spät. Beteilig. Angeb. u. 65 an die Bl. Ronsdorf. f477

4000 Mk. auf massives Haus in der Südstadt geg. 8% Jahreszinsen ges. Ang. E 2062 Gesch.*

Zum Ausbau eines rentablen Unternehmens suche f127 **ca. 9000 Mk. 1. Hypothek** auf bedeutendes Objekt. Anfragen unter E 1448 an die Gesch.

Wer leiht 3—500 M. geg. mon. Rückzahl.? Mehrere Sicherheiten. Auch Abgabe von 2 Musterschutzen zwecks Ausbeute. Reinverd. ca. 200 % (Massenart.). Ang. V 702 Filiale Vohwinkel. e322

200 Mk. geg. gute Sicherh. u. Zins ges. Ang. E 8041 Gst. *

Verloren Gefunden

Mein Kunde verlor am 1. 4. 26, abends, im Thaliatheater od. Wall, Grün-, Kölnerstraße ein * **Brill.-Perlenkolier** Geg. hohe Belohng. abzugeben bei Wilh. Liersch, Goldschmied, Elbf., Kölnerstr. 51.

Brillant-Anhängel drei Steine, verl. — Gegen hohe Belohn. abzugeben: Elberf., Südstr. 67, 3. Etg.*

Entlaufen Hund, Fox-Terrier, weiß-schwarz-braun. Abzug. gegen gute Belohn. Kalperts, E., Rheinischestr. 16. *

Gerichtsk.-Marken i. W. v. 166 M. Berliner- u. Bembergstr.-E. verl. Wiederbr. Bel. Fundbüro, Elbert. *

Junger f477 **Boxerhund** gelb, entlaufen. Wiederbringer Belohng. Koegel, Ronsdorf, Waldstr. 11. Tel. 8.

Unterricht

Höhere Mädchenschule Knaben- und Mädchen-Vorschule von **Auguste Idel** Elberfeld, Sofienstraße 5. 16482 Das Schuljahr beginnt am 20. April. Anmeldg. für alle Klassen 12—1, 4—5

Sorgfält. Ausbild. in **Buchführung** Wechsellehre, Korrespond. Sprachen (Engl., Franz.) Klassen- Gruppen- od. Einzel-Unterr. Kaufm. Privatschule **Förster,** Elb., Alexanderstr., Eing. Brückenstr. 4.

Employés apprenez la conversation et le Français commercial pour améliorer votre position. 8.— Mk. par mois. Offres E. 8064 Exp. *

Lernt die in der Industrie u. Handel **vorherrschende Kurzschrift Stolze-Schrey** die mit 440 Silb. pro Min. d. **Weltrekord** hält. Anmeldungen zu einem neuen **Anfänger-Kursus** für Damen und Herren: **Mittwoch 14. April** 8—9 Uhr, im **Oberlyzeum, Elb., Mäuerchen.** Gebühr 15 Mk. f619. Gleichzeitig werden auch Anmeldg. zu ein. **Wiederholungskursus** angenommen. Gebühr 10 Mk. Ver. St.-Schr. 76.

Klavierlehrerin m. päd. Examen u. erstkl. Zeugn. ert. schnellstens. Unterr. Ang. E 8076 Gst. *

Kurse: Deutsch, Frz., Engl., kaufm. Rechn., Stenogr., Masch.-Sch., Buchhalt. leitet Rektor, Stv. 50 S. Ang. B 387 B.,Neuerw.57†

Wer interessiert sich f. **engl. Aufsatzkursus** zu 50 Pfg. p. Std.† Angeb. unt. E 7887 an die Geschst. 16473

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Schiller-Pädagogium - Herderschule u. Vorschule
Höhere Privat-Knabenschule Höhere Mädchenschule.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Umschulungen. 24 Lehrkräfte. 350 Schüler und Schülerinnen. Eigenes Sommerheim mit großem Park in Sellin auf Rügen. 2 völlig renov., modern eingerichtete Schulhäuser. Physikal-chem. Sammlung. Alle Unterrichtsfächer, auch Religion. Turnen, Singen. Arbeitsstunden unter strenger Aufsicht der Lehrkräfte.
Anmeldungen täglich 11—1 Uhr **Elberfeld, Bankstraße 14.**
Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 85 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. April

Dr. Salomonsohn über Börse und Diskonto-Gesellschaft.

Die ordentliche Hauptversammlung, in welcher 25 171 320 Mark Kommanditistenanteile vertreten waren, genehmigte den Abschluß für 1925 und setzte die Dividende auf 10 Prozent fest, ab heute (13. April) zahlbar. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde Generaldirektor Otto Gehres von der Bergbau-A.-G. Lothringen neugewählt. Ferner wurde die Satzung dahin geändert, daß die Namensanteile auf Verlangen der Kommanditisten in Inhaberanteile umgewandelt werden können, und daß die Hinterlegungsbestimmungen den durch die Errichtung des Giro-Effektensammeldepots veränderten Verhältnissen angepaßt werden. — Von den Kommanditisten nahm der Amerikaner La Marc das Wort. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die meisten großen deutschen Aktiengesellschaften, die der Diskonto-Gesellschaft nahestehen und an sich im Jahre 1925 gut verdient haben, die Dividendenzahlungen aus Mangel an Betriebskapital doch abgelehnt hätten, meinte La Marc, die Diskonto-Gesellschaft solle darauf hinwirken, daß in solchen Fällen „Scripts" (Anweisungen auf spätere Dividendenzahlungen) ausgegeben würden. Demgegenüber erklärte der Vorsitzende Max von Schinkel, der Aufsichtsrat werde darüber zu wachen haben, daß die Diskonto-Gesellschaft nicht zu hohe Dividenden zahle. Die amerikanische Methode der Ausgabe von Scripts könne er nicht empfehlen, da sie nur eine Dividendenzahlung auf Pump darstelle.

Ueber die Geschäfts- und Geldmarktlage äußerte sich Geschäftsinhaber Dr. Artur Salomonsohn dahin, daß mit dem neuen Jahre das Effektengeschäft sich außerordentlich stark gehoben habe. Wegen der Herabsetzung der Zinssätze habe sich auch das Kontokorrentgeschäft gebessert, da die Betriebe sich wieder flüssiger gestalten konnten. Wenn man allerdings die gegenwärtigen niedrigen Diskontsätze mit den Zinssätzen Englands und Amerikas vergleiche, so erscheine die Zinsspanne zwischen Deutschland und dem Auslande doch recht knapp, und es liege die Gefahr nahe, daß der Zufluß fremder Gelder sich verlangsame, was freilich, soweit es sich um kurzfristige Beträge handelt, kein Unglück sei. Die Umwandlung der kurzfristigen Gelder in langfristige habe sich seit der Abfassung des Geschäftsberichts noch wesentlich verstärkt. Die Diskonto-Gesellschaft habe deshalb mit Erfolg versucht, inländische Obligationen auf den Markt zu bringen, wobei sich auch der Markt für solche Anleihen belebt habe. In den für die Wirtschaft grundlegenden Verhältnissen habe sich aber seitdem wenig geändert. Diese Verhältnisse hingen ab von der politischen Lage, wobei wir wieder einmal Enttäuschungen erlebt haben, ferner von dem allseitigen Willen, in der Welt Frieden zu halten und von der Entschlossenheit, die alten, gesunden Grundsätze in die Wirtschaft wieder einzuführen, wovon aber ebenfalls noch wenig zu verspüren sei. Aus diesem Grunde müsse man die Besserung der Börse als eine vorübergehende Erscheinung ansehen und sich vorläufig darauf einstellen, daß sich die Börsenverhältnisse auch einmal wieder ändern könnten.

Internationale Verhandlungen über Eisenverbände.

Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen zur Bildung von internationalen Verbänden auf fast allen Gebieten der Eisenerzeugung und -Verarbeitung weiter fortgesetzt; allerdings ist der Erfolg, sieht man von der grundsätzlichen Einigung im Schienensyndikat ab, in der letzten Zeit gering gewesen. Bezüglich des Schienensyndikats verlautet neuerdings, daß man bemüht ist, um den Ring wirklich international zu schließen und nicht nur, wie es angesichts der Haltung der Amerikaner vorgeschlagen worden ist, ein europäisches Schienenkartell zu bilden, einen Weg zu suchen, der auch den Amerikanern, die auf Grund der Antitrustgesetzgebung den Beitritt ablehnen, ermöglicht, dem Kartell in indirekter Form beizutreten. Die entsprechenden Verhandlungen sind mit England eingeleitet, dem man den Antrag unterbreitet hat, an die amerikanische Schienengruppe etwa 50 Prozent der für die englischen Werke in Betracht kommenden Megen abzutreten. England verhält sich vorläufig noch ablehnend unter Hinweis darauf, daß ihm dann nur noch 23 Prozent verbleiben würden, während seine Quote im alten Schienenkartell sich auf 30 Prozent des Gesamtkontingents gestellt hat. Aus diesen und anderen Meinungsverschiedenheiten in der Beteiligungsfrage konnte der Vertrag noch nicht unterzeichnet werden, wie überhaupt durch das Aufwerfen des amerikanischen Problems ein neues Moment in die Verhandlungen hineingekommen ist, das neue, eingehendere Verhandlungen erfordert.

Ein neuerdings in der Angelegenheit der internationalen Eisenverbände in Behandlung genommener Plan sieht die Bildung einer die gesamte weiterverarbeitende Eisenindustrie umfassende Rohstahlorganisation vor, bei der bei früheren Verbänden gesammelte Erfahrungen in der Organisation verwendet werden sollen. Ob der Plan sich durchführen läßt, ist zurzeit noch nicht zu übersehen. Es sind bisher lediglich unverbindliche Vorbesprechungen geführt worden, die, wie man uns von deutscher beteiligter Seite sagte, die Aussichten für Bildung einer solchen Arbeitsgemeinschaft aller kotinentalen eisenerzeugenden Staaten als nicht gerade ungünstig erscheinen lassen. Der Vertragsentwurf ist von deutscher Seite aufgestellt worden. Soweit aus dem Entwurf Einzelheiten bereits bekannt geworden sind, will man hierbei auf den früheren deutschen Stahlwerksverband aufbauen. Die Einschätzung für die Beteiligungen soll auf Grund des effektivenVersands innerhalb einer bestimmten Zeit aus den Nachkriegsjahren erfolgen; dabei wird indessen das Hochkonjunkturjahr der Inflation in Deutschland, das Jahr 1923, außer Ansatz gebracht werden. Diese Vereinbarungen sind zunächst für die kontinentale Stahlerzeugung gedacht, weshalb die Vorschläge vorläufig über Deutschland nur den westlichen und östlichen Hüttengruppen unterbreitet worden sind. Da die Absatzverhältnisse und die Produktionsarten in den einzelnen Ländern sehr verschieden sind, soll ein sogenannter Ausgleichsfonds gebildet werden, in den jedes Werk, das im Versand seine Beteiligung überschreitet, eine Tonnenabgabe abzuführen hat, die dann wieder auf Grund eines bestimmten Schlüssels an solche Werke abgeführt wird, die mit dem Versand hinter ihrer Beteiligung zurückgeblieben sind. Die Höhe der Tonnenabgabe dürfte ungefähr dem Nettoverdienst aus einer Tonne Stahl entsprechen. Damit würde sich die weitere Behandlung der Luxemburger Wirtschaftspläne, die im vorigen Jahre schon ziemlich weit gediehen waren, erübrigen.

Das alles ist natürlich noch Zukunftsmusik; die Erfüllung der Pläne und Wünsche hängt in der Hauptsache davon ab, wie sich die eisenwirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland entwickeln werden. Solange der jetzige Zustand vorhanden ist, wird man weder in der deutschen noch in der übrigen Stahlindustrie das Bedürfnis haben, sich in einer internationalen Rohstahlgemeinschaft zu binden. Was natürlich nicht hindert, daß der Plan unter der Hand weiter verfolgt werden kann.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Saatenstand im Deutschen Reiche Anfang April.

Der Witterungsverlauf im Winter 1925-1926 hat auf die Saaten im allgemeinen nicht ungünstig eingewirkt. Strenge Kälte hat nur in der Zeit von Ende November bis Mitte Dezember 1925 und im zweiten Januardrittel 1926 geherrscht, war aber mit reichlichen Schneefällen verbunden. Im übrigen war die Witterung während der Wintermonate vorwiegend milde und reich an Niederschlägen, außer in der zweiten Märzhälfte, wo bei trockenem Wetter eine rauhe Luftströmung einsetzte, die in der Nacht häufiger Fröste verursachte.

Ueber den Stand der Saaten lauten die Begutachtungen noch verschieden. Zum größten Teile scheinen die Herbstsaaten den Winter aber gut überstanden zu haben. Ihre Entwicklung wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet, abgesehen von den spät bestellten Staaten, die schon schwach in den Winter gekommen sind. In welchem Umfange Auswinterungsschäden entstanden sind, ließ sich noch nicht völlig übersehen. Im allgemeinen scheinen Schädigungen durch Auswinterung nicht in stärkerem Maße vorgekommen zu sein, wohl aber durch Hochwasser, Mäuse- und Schneckenfraß. Mit der Frühjahrsbestellung der Felder ist, soweit es die Bodenverhältnisse zuließen, schon überall begonnen. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2: gut, 3: mittel, 4: gering, ergibt sich folgende Begutachtung des Saatenstandes im Reichsdurchschnitt: Winterweizen 2,8 (gegen 2,6 April 1925), Winterspelz 2,6 (2,7), Winterroggen 2,8 (2,5), Wintergerste 2,7 (2,6).

Aenderung der Zinssätze.

Der Verband der Seidenfärbereien, die Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halbseidener Gewebe, die Stoffappreitur-Vereinigung, der Verband der Ausrüster am Stück erschwerter Bänder, die Vereinigung der Ausrüster ganz- und halbseidener Bänder, die Vereinigung für Ausrüstung asiatischer Seidenstoffe, die Vereinigung der Stückfärber von ganz- und halbseidenen Schirmstoffen, der Baumwollfärber-Verband, Krefeld, die Samtappretur-Vereinigung Krefeld-Viersen, die Presserei-Vereinigung, die Druckerei-Vereinigung haben infolge der veränderten Lage des Geldmarktes eine Aenderung der Zinssätze eintreten lassen, indem sie die Vorzinsen von 10 auf 8 Prozent und die Verzugszinsen von 13 auf 11 Prozent herabsetzten.

Die neuen Zinssätze traten mit Wirkung ab 13. April in allen Zinsverrechnungen zwischen Auftraggeber und Ausrüstungsanstalt an die Stelle der bisherigen Sätze. Die Bestimmung in den Preislisten der unterzeichneten Verbände lautet nunmehr wie folgt:

Zinsen: Für Zahlungen vor Fälligkeit werden 6 Prozent auf das Jahr vergütet; Verzugszinsen 11 Prozent auf das Jahr. Abgeänderte Zinssätze treten vom Tage ihrer Inkraftsetzung ab in allen Zinsverrechnungen zwischen Auftraggeber und Ausrüstungsanstalt an die Stelle der vorher gültigen Sätze. Die endgültige Zinsabrechnung über eine Vorauszahlung oder einen Rückstand ist also, wenn während des Zinenlaufes Aenderungen der Zinssätze erfolgt sind, staffelweise mit den unterschiedlichen für die jeweiligen Zeitabschnitte in Frage kommenden Zinssätze vorzunehmen.

Umsatzsteuerumrechnungssätze.

Die Umsatzsteuerumrechnugssätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für März wie folgt festgesetzt (in 100 Einheiten): Estland 1,10; Lettland 100 Lat 80,85; Lettland 100 lettische Rubel 1,60; Litauen 41.50; Luxemburg 17,85; Polen 52,80; Rußland 1 Tscherwonez 21,65; Aegypten ein ägyptisches Pfund 20,95; Britisch-Ostindien 153,85; Settlements 238.25; Britisch-Hongkong 234.55; China-Schanghai 305,05; Argentinien 379,65; Chile 51.50; Mexiko 204.65; Uruguay 427.85; Peru 1 peruanisches Pfund 16,35.

Ausschreibungen.

Radreifen, Achsen, Zylinder usw. Die Verwaltung der belgischen Staatsbahnen, Brüssel, schreibt die Lieferung von 14:1100 Radreifen in gleichen Losen, 46 Achsen (Los 15), 125 Achsen (Los 16), 30 Zylindern in 7 verschiedenen Losen aus. Lastenheft Nr. 50—233—240 gegen Einsendung von Frcs. 7,20 durch die ausschreibende Stelle in Brüssel, Rue de Louvain Nr. 21. Termin: 21. April.

Schmiedeeiserne Röhren. Der Superintendent of Stores der ägyptischen Staatsbahnen Sanhier, Kairo, schreibt die Lieferung von 32 600 Fuß schmiedeeisernen Röhren aus. Näheres durch den Inspecting Engineer der ägyptischen Regierung, Queen Anne's Chambers, 41, Tothill Street, Westminster, London SW. 1. Termin: 24. April.

Bolzen und Muttern. Das India Store Department, London, schreibt die Lieferung von Stahlbolzen, Muttern und Washers aus. Näheres durch das India Store Department, Branch 10, Belvedere Road, Lambeth, London SW. 1. Termin: 20. April.

Leinwand. Das India Store Department, London, schreibt die Lieferung von branner Leinwand (Holland) aus. Näheres durch das India Store Department, Branch 10, Belvedere Road, Lambeth, London SW. 1. Termin: 20. April.

Zylinder Schleifmaschine. Die staatl. Eisenbahnen von Victoria schreiben die Lieferung einer Zylinder-Schleifmaschine aus. Näheres durch das Australia House, Strand, St. James, London. Termin: 28. April.

Der Welthandel vor und nach dem Kriege

III.

Vergleich der reduzierten Werte.

Die mit Hilfe des Index von 170 reduzierten Außenhandelszahlen der verschiedenen Länder und Erdteile würden gegenüber den Werten von 1913 und den Nominalwerten von 1924 folgendes Bild ergeben (die absoluten Werte in Millionen Mark):

Tabelle V.

Länder	1913	1924 nominell	1924 reduziert	Zu-(+) od. Abnahme (—) in % gegenüb. 1913
Deutschland	20 866.9	15 670.8	9 214.1	— 55.9
Frankreich	13 394.3	17 867.4	10 506.0	— 20.8
Großbritannien	28 672.1	41 182.6	24 215.4	— 15.6
Belgien	6 699.6	6 101.0	3 587.4	— 46.5
Italien	4 987.3	6 168.3	3 627.0	— 27.3
Oesterreich	5 256.0	3 202.4	1 883.6	— 64.2
Rußland	6 251.2	1 124.4	661.1	— 89.4
Das übr. Europa	23 325.4	34 922.0	20 534.1	— 12.0
Gesamteuropa:	109 456.8	126 238.4	74 228.1	— 32.2
Ver. Staaten	17 953.1	34 430.5	20 245.1	+ 12.8
Kanada	4 411.3	7 787.3	4 579.0	+ 3.8
Das übr. Amer.	11 620.4	16 378.2	9 630.4	— 17.1
Gesamtamerika:	33 984.8	58 595.8	34 454.5	+ 1.4
Gesamtafrika:	5 859.6	7 998.0	4 702.8	— 19.8
Brit.-Indien	5 885.6	8 920.0	5 243.0	— 10.9
China	3 003.0	5 588.2	3 288.8	+ 9.5
Japan	2 849.1	7 456.3	4 384.3	+ 53.1
Das übr. Asien	6 075.6	10 573.8	6 217.4	+ 2.3
Gesamtasien	17 813.3	32 543.5	19 133.5	+ 7.4
Gesamtaustralien	4 034.7	6 599.4	3 880.3	— 3.8
Welthandel	171 148.2	231 974.9	136 401.2	— 20.3

Aus vorstehender Tabelle V ist ersichtlich, wie sehr der Weltkrieg und die nachkriegszeitliche Verwirrung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse den Welthandel beeinträchtigt haben. Ebenso geht mit aller Deutlichkeit daraus hervor, welche Länder vom Kriege am meisten verschont bezw. die wirklichen Gewinner des Krieges geworden sind. Die reduzierten Werte für das Jahr 1924 reden in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Europa hat etwa 32,2 Prozent seines Vorkriegshandels eingebüßt. England steht neben den neutralen Ländern Europas (12 Prozent) mit dem geringsten Verlust von 15,6 Prozent an günstigster Stelle unter den europäischen Welthandelsmächten. Am meisten haben Deutschland, Oesterreich und Rußland mit 55,9 Prozent, 64,2 Prozent und 89,4 Prozent am Welthandel Einbuße erlitten; die großen Gebietsverluste und die starken politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen kommen darin deutlich zum Ausdruck.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, China und Japan können sich rühmen, ihren Vorkriegswelthandel zum Teil erheblich überschritten zu haben. Die Steigerung des nordamerikanischen Außenhandels um 12,8 Prozent und die des japanischen um gar 53,1 Prozent beweisen zur Genüge, daß die europäischen Wirren diesen beiden Großmächten einen gewaltigen wirtschaftlichen Vorsprung gesichert haben, der sich in den Vereinigten Staaten in der beispiellosen Geldflüssigkeit, in der Beherrschung des Weltkapitals, in einer Hochkonjunktur aller wirtschaftlichen Verhältnisse und in einer gewaltigen Ausdehnung ihrer wirtschaftlichen Interessensphäre gezeigt hat, der in Japan trotz der vielfachen Rückschläge durch verheerende Naturereignisse in einer steigenden Eigenindustrialisierung von bedeutendem Ausmaß und einem ständigen, unaufhaltsamen Vordringen japanischer Waren in den pazifischen Ländern von Asien und Südamerika zum Ausdruck kam.

Stehen die absoluten Werte Europas mit 74 228,1 Millionen Mark auch den gesamtamerikanischen mit 34 454,5 Millionen Mark noch um über das Doppelte und den asiatischen mit 19 135,2 Millionen Mark noch um fast das Vierfache voraus, so haben sich die relativen Verhältnisse, wie schon eingangs betont werden konnte, nicht unwesentlich zuungunsten Europas verschoben. Der europäische Außenhandel ist von 64 Prozent auf 54,5 Prozent des Welthandels zurückgegangen, während Amerika seinen Anteil von 20 auf 25 Prozent und Asien von 10 auf 14 Prozent steigern konnten.

Der Welthandel im ganzen weist nach unserer Untersuchung einen Rückgang von 171 143,2 auf 136 401,2 Millionen Mark oder um 20,3 Prozent auf. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Kosten der alten Handelsländer Europas eingetreten.

Die Umgruppierung der Welthandelsverhältnisse, das Zurückdrängen Europas von seinen alten Absatzmärkten durch die Vereinigten Staaten und Japan sollte den europäischen Wirtschaftspolitikern Warnung und Ansporn zugleich sein, die Spannungen in der europäischen Wirtschaft zugunsten einer zwischenstaatlichen Verständigung über die heute stark divergierenden handels- und zollpolitischen Verhältnisse zu beseitigen, damit Europa nicht völlig seine alte Welthandelsposition verliert.

Wir fügen noch eine Schlußbemerkung an. Die von uns angewandte Methode enthält gewiß Mängel, die jeder auf nicht vollkommen gleichartigem und lückenlosem Material fußenden statistischen Untersuchung anhaften. Das Jahr 1924 war sicherlich das der höchsten Welteuerung, was sich aus den Großhandelsziffern (Tabelle II) einwandfrei ergeben dürfte. Eine Modifikation unserer Endergebnisse könnte möglicherweise dem Umstande zugeschrieben werden, daß verschiedene Exportländer Europas entweder zur Entlastung ihrer stark bedrückten Wirtschaft (Deutschland) oder auf Grund ihrer inflationistischen Währungen (Frankreich, Italien, Belgien) einen Teil ihrer Waren unter Substanzeinbußen verschleudert haben. Es würde sich daraus eine gewisse, wenn auch nicht einschneidende Korrektur des von uns ausgewiesenen Welthandelsrückganges insofern ergeben, als man die reduzierten Werte gütermengenmäßig nicht ohne Vorbehalt mit den Werten von 1913 vergleichen könnte. Für das Gesamtergebnis ist eine derartige Modifikation nicht von Belang.

Dr. N.

Essener Börse vom 12. April 1926

* = amtlich notierte Werte

(Kuxe in Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.)

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	850	—
*Alte Haase	300	340
*Blankenburg	—	—
*Caroline	90	975
*Carolus Magnus	4450	650
*Constant d. Gr.	28500	—
*Deutschland	50	70
Dierzardt	2250	2350
*Ewald	3550	3750
Glückauf Segen	1300	150
*Gottessegen	600	650
*Graf Bismarck	250	—
*Graf Schwerin	4900	5150
*Heinrich	3225	3400
Hermann I—III	—	1250
*Joh. Helmeichberg	—	—
*König Ludwig	25 00	27 00
*Langenbrahm	12750	13750
Rickard I	—	—
*Schürb. & Charlott.	—	—
Trier I—III	4800	5100
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westhalen	—	280
*Wilhel. Newissen	2600	2700

Bergwerks- u. Hüttenaktien

*Adler Kohle	9	11
*Aplerbecker Ber.	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	2.5	—
*Dahlbusch	86.5	87.5
*Deutsch Lux	—	150.
*Gelsenk. Bergwerk	97.5	99.5
*Harpener	—	—
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	97.5	100
*Königs Wilhelm	—	—
*Lothringen	59	61
*Magdeburger Ber.	—	—
*Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	37	40
*Phoenix	—	81.5
Präsident	58	60
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	1100	1225
*Brueckl, Nietleben	4300	4700
*Glimmerode	—	—
*Gute Hoffnung	2200	2450
Humboldt	800	—
*Leonhardt	490	5350
Lucherberg	375	425
*Michel	4900	5200
Oskarssegen	—	—
Ostheim	—	—
*Vesta		3250

Aktien

*Zukunft	114	117
Hoddergrube	330	—

Erzkuxe und Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	—	150.
Blumenbach	—	—
Henriette	—	—
*Orange	—	—
Sachtleben	8200	8600
Wenzfeld Aktien	—	—

Kali-Kuxe

*Alexanderhall	6000	6200
Alleenhall	200	—
Asse	—	310.
*Beienrode	840	880
Bergmannssegen	76 0	850
Bernsdorf	600	600
Braunsch. Lüneby	1350	1450
*Barbarb	2400	2600
Burggraf	500	600
Buttlar	—	—
*Carlsfond	1350	1400
*Carlshall	400	475
*Desdemona	2950	3150
Einigkeit	1700	1800
Ellers	—	—
Erichssegen	2500	2700
Feisenfest	1075	115
Friedrichroda	1875	2000
Fürstenhall	4250	—
Gebra	2130	2400
*Glückauf-Sond.	8625	8625
Groth. Wilh. Ernst	130.	—
*Güntershall	—	1225
Hattgherst	650	750
Hansa Silberberg	2600	2850
Hedwigsberg	215	245
Heiligenmühle	9	—
*Heiligenroda	4950	5150
Heimboldshausen	550	675
Heldrungen I u. II	125	80
Herta	810	880
Herlingen	1100	1150
Hermann II	245	325
*Hildesglück	600	650
Hindenberg	736	7750
*Hohenfels	—	—
*Walbeck	425	450
Walter	400	450
*Wilhelmshall	2600	2650
*Wilhelmsh. Oelsh.	700	800
*Winterhall	49000	—
Irmgard	—	400
*Johannashall	800	900
*Kaiseroda	—	10500
Königshall	—	—
Marieglück	1800	2000
Marie	35	—
Marie Louise	36	—
Max	31	—
Meimerhausen	200	—
Neurode	—	—
Neuselstedt	900	1100
*Neustassfurt	—	—
Oberhoff	1500	1650
Ransbach	—	1000
Rastenberg	—	1000
Reichskrone	500	—
Rethardsbrunn	1500	1650
Richard	500	—
Röseling Barsten	4250	—
Rothleiede	—	—
Sachsen Weimar	3300	3400
*Salzmünde	380	410
Schwarzburg	600	—
*Siegfried I u. II	1500	1600
Siegfried Giesen	7300	7550
Thüringen	650	750
*Volkenroda	2475	2550
*Walbeck	425	450
*Wilhelmshall	2600	2650
*Wilhelmsh. Oelsh.	700	800
*Winterhall	49000	—

Kali-Aktien

Adler Kali	50	52
Bank f. Landwirtsch.	—	—
Beethe	—	—
*Bismarckhall	240	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	100
Grasshz. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	105	108
Hannoversche Kali	48	52
Heldburg Vorzüge	70	73
*Kali Industrie	139.5	142.5
*Krügershall	100	102.5
*Niedersachsen	80	82
*Rennenberg	66.50	68.50
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	—
*Wittekind	78.50	81.50

Verschiedene Aktien

*Aktien Brau Essen	—	—
*A.-G. f. chem. Ind. Gelsenkirchen	—	—
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	91.00	—
*Brückenb. Flender	—	—
*Chem. Oberconsel	—	—
*Dortmer Kinos	—	95
*Deutsb. Bankverein	107	—
*Dtsch. Nasch. Losh.	—	—
*Eisenwerk Heerdt	—	27
*Glasmfkt. Schalke	—	—
*Th. Goldschmidt	85	87
*Gothenwerke	24	26
*Maschin. & Kranb.	—	30
*R. W. E.	116	—
*Waggon Uerding	53	55

Unnotierte Aktien

Aachener Thermal.	42	—
Abraham Gebr.	65	—
A.-G. f. Stickstoffdst.	—	—
Ala	25	30
Alberding &	—	42
Allg. Hochbau	60	—
Alsberg Gebr.	42	44
Ausdauer	20	30
Benz	—	—
Dtsch. Lastauto	28	30
Dortm. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	—	27
Elsa Cement	80.5	83
Elsass fr.	—	28
Enders	26	—
De Fries	10	15
Funke Gebr.	21	—
Getreide Commiss.	40	42
Hansa Immobilien	21	25
Hansa Lloyd	—	—
Harburger Hebel	—	—
Herminghaus	23.5	—
Kabelwerk Eberdt	135.5	139
Karaus	20	—
Karstadt	107	—
Kristallp. Kempen	19	—
*Maschin. & Kranb.	—	0.75
Kupf. u. Messs. Elberf.	—	30
Langsch. Walzwerk	—	—
Liebhelu	20	—
Maschinenbauanstalt	—	—
Osnabrücker Metall	2.25	—
Provinzstia	30	24
Remy Neuwied	80	—
Rhein. Linoleum	66.5	67.5
Schiff. Koch	6	8
Schlieb Benno	24	—
Schönberff Gebr.	30	—
Ungewitter	23	—
Vesta	—	5
Westdtsch. Marmor	26	30
Westf. Lippestadt	15	125
Wilh. Walbermühle	30	36

Wertbeständige Anleihen

*3% Goldpfandbr. Landsch. d. Rheinp.	100	—
*3% Krupp Gold 24	81.5	—
*3% Preuß. Kalliw.	—	—
*3% Pr. Roggenw.	—	—
*3% Weizenw.-Anl. Getreide-Komm.	7.5	8.5

Starke Ueberzeichnung der deutschen Kommunalgoldanleihe.

Die Zeichnung auf die 5prozentige deutsche Kommunalgoldanleihe von 1926 ist wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.

Aus der Industrie.

Akt.-Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, Düsseldorf. Die Gesellschaft bringt, wie schon bereits mitgeteilt worden ist, für 1925 wieder 7 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent (beides wie im Vorjahre) auf die Vorzugsaktien zur Verteilung. Der Rohgewinn stellt sich auf 3 368 207 Mark (3 207 390 Mark), nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern und nach Abschreibungen von 315 114 Mark (319 000 Mark) verbleiben als Reingewinn 967 509 Mark (831 637 Mark), woraus die obenerwähnte Dividende gezahlt wird, die ordentliche Rücklage erhält 45 385 Mark (41 500 Mark), die Vergütung für den Aufsichtsrat beträgt wieder 45 000 Mark und nach Abzug der Kapitalertragssteuer, welche die Gesellschaft zugunsten der Aktionäre auch diesmal wieder aus dem Gewinnvortrage bestreitet, verbleiben 260 324 Mark (137 377 Mark) zum Vortrag.

Das Weißblechmonopol Otto Wolffs. Nach Berliner Blättern verhandelt zurzeit die Eisengroßhandlung Otto Wolff in Köln wegen Uebernahme des Verkaufs der gesamten Weißblechproduktion der zur Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gehörenden Hüstener Gewerkschaft in Hüsten in Westfalen. Außer der Hüstener Gewerkschaft war bisher nur noch die Capito & Klein-A.-G. in Benrath das einzige Weißblechwalzwerk in Deutschland, das seine Produktion unter eigener Regie vertrieb, während die Erzeugung aller übrigen Werke an Weißblechen von Otto Wolff kontrolliert wurde. Die Verhandlungen sollen vor einem für Wolff günstigen Abschluß stehen, so daß dadurch Wolff praktisch das Weißblechmonopol für Deutschland besitzen würde.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Die ordentliche Generalversammlung, in der 28 Aktionäre mit 25 786 520 RM. Stammaktien und 1 025 000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte glatt die Regularien, wählte zwei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder einstimmig wieder und neu in den Aufsichtsrat Hermann Marwege in Bremen. Im Anschluß an eine kurze Besprechung des bekannten Abschlusses der Gesellschaft teilte der Vorsitzende, Präsident Dr. Philipp Heineken, u. a. mit: Was das neue Geschäftsjahr anbelangt, so war es, soweit sich nach den verflossenen drei Monaten übersehen läßt, nach wie vor zufriedenstellend, und auch die Aussichten für die Sommermonate erscheinen hier gut. Das Frachtgeschäft ist nach wie vor bedrückt, und hier bestehen einstweilen kaum Aussichten auf Besserung.

Der Dampfer „Columbus" der Gesellschaft, der für zwei Gesellschaftsreisen von Amerika nach Westindien verchartert war, hat sich dabei großer Beliebtheit erfreut, und es besteht die Möglichkeit, ihn für nächstes Jahr für zwei ähnliche Reisen zu verchartern. Auf Anfrage des Aktionärs, Direktor Bultmann, bezüglich der zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hapag schwebenden Verhandlungen teilte der Vorsitzende mit: Wie Ihnen bekannt ist, wurden schon 1914 kurz vor Ausbruch des Krieges gewisse Verhandlungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hapag gepflogen, um ein näheres Zusammenarbeiten der beiden Gesellschaften zu ermöglichen und gewisse, zwischen den beiden deutschen Schiffahrtsgesellschaften manchmal hervortretende Konkurrenz möglichst zu beseitigen. Der bei diesen Verhandlungen zustandegekommene Vertrag war durch Ausbruch des Krieges hinfällig geworden und ruhte dann. Wie Sie aus der Presse ersehen haben, haben letzthin Verhandlungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hapag in der gleichen Richtung stattgefunden mit dem Ziel, durch Arbeit nach einem gemeinschaftlichen Plan die beiderseitigen Kräfte besser auszunutzen. Die Verhandlungen haben einen guten Fortgang genommen. Bei der großen Fülle des zu bewältigenden Materials sind sie noch nicht so weit gediehen, daß sich schon etwas über das Endergebnis sagen ließe. Weitere Mitteilungen sind für später vorbehalten.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Max Guttmann, Damenkonfektion, Niederwallstr. 26-27. Bornstein u. Buetow, Tuche und Konfektionsstoffe, Spandauer Str. 41, suchen ein Moratorium nach. Albin u. Co., Damenkonfektion, Mohrenstraße 42-43. Paul Goller, Manufakturwaren, Bergmannstr. 108. Karl Piepenburg, Baumwollwaren und Trikotagen, Kaiser-Wilhelmstr. 18, sucht ein Moratorium nach. Strickmoden und Wollvertrieb „Minero", Alte Jakobstr. 92, beruft eine Gläubigerversammlung am 31. März ein. H. Fainarin, Manufakturwaren, N 58, Schönhauser Allee 134, sucht ein Moratorium nach. Cohn u. Beermann, Damenkonfektion, Oberwallstr. 14; Aktiven etwa 5500 Mark, Passiven etwa 46 000 Mark, bieten 25 Prozent. — Apolda: Karl Ungelenk jun., Wollwarenfabrikation, Bahnhofstr. 65, bietet 60 Prozent. — Chemnitz: L. Hausding Nachf., Schirmfabrik. — Dresden: S. Milgraum, Manufakturwaren, Käufferstr. 8. — Duisburg: W. H. Müller, Manufakturwaren. — Frankfurt a. M.: Charon u. Dapper, Manufakturwaren. — Hamburg: Karl Chr. F. Engel, Manufakturwaren, Wandsbecker Chaussee 115. — Hannover: D. Piotrkowski, Manufakturwaren. — Leipzig: Hermann Schumer, Manufakturwaren. — München: Sägu. Möhle G. m. b. H., Hosenträgerfabrikation, bieten 40 Prozent. Hermann Eder, Manufakturwaren Müllerstr. 48, bietet 60 Prozent. — Pritzwalk: Martha Bernhardt, Manufakturwaren, bietet 25 Prozent. — Schönthal (Schlesien): Rich. Freudenreich, Manufakturwaren. — Solingen: Hugo Boehrig, Manufakturwaren. — Stendal: Martin Teut, Manufakturwaren, bietet 60 Prozent. — Stettin: J. Mannes, Manufakturwaren, sucht ein Moratorium nach.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 13. April. (Eig. Drahtb.) An der Börse hat sich die Abwärtsbewegung fortgesetzt, und die Abgaben waren im Durchschnitt wohl noch etwas größer als gestern. Sie kamen in erster Linie von seiten der Spekulation, die, mit Hausse-Engagements ohnehin etwas überladen, sich zum Medio zu entlasten sucht, zumal eine bedeutende Berliner Privatbankfirma auch heute größere Verkäufe an den Terminmärkten vornahm. Man vermutet dahinter wieder Auslandsabgaben. Das Publikum scheint bereits etwas verängstigt und nach Ansicht der Börse von seinen Depositenkassenberatern zu Verkäufen veranlaßt worden zu sein. Auch die Banken scheinen zu Tendenzverkäufen geneigt zu sein. Sie suchen die Herabsetzung des Privatdiskontsatzes hintanzuhalten, weil sie eine weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskontes erwarten, die ihnen die Spanne zwischen Debet- und Kreditzinsen kaum mehr lassen würde. Die Börse verweist natürlich auf die gestrige Rede des Geschäftsinhabers der Diskonto-Gesellschaft, Dr. Salomonsohn, der, wie bereits erwähnt, zum Ausdruck brachte, daß die Börsenbewegung eine vorübergehende Erscheinung sein werde. Die Börse sucht diese Aeußerung von autoritativer Seite dahin auszulegen, daß die Banken den Aktienmarkt zugunsten von Neuemissionen inländischer Anleihen drücken möchten.

Besonders waren wieder Freigabewerte sehr schwach, weil man immer noch mit starker amerikanischer Opposition gegen die Freigabebill rechnet. Schiffahrtsaktien besonders gedrückt auf Hamburger Verkäufe Norddeutscher Lloyd hin dagegen wieder gehalten. Von den Montanaktien Schlesische Zink minus 4 Prozent, sonst durchweg 2 bis 2,5 Prozent schwächer. Kaliaktien gaben um 2 bis 2,5 Prozent nach. Bei den chemischen Werten waren Goldschmidt am stärksten gedrückt, bei den Elektrowerten Lieferung minus 5 Prozent. Bei den Waggonaktien Hannoversche Waggon auf Deckungen hin fester plus 1,5 Prozent. Am Maschinenaktienmarkt Humboldt minus 3 Prozent. Metallaktien gaben um 2 bis 3 Prozent nach. Besonders schwach waren auch Spezialpapiere, insbesondere auf den Dividendenrückgang hin Saroni minus 4,75 Prozent. Hochbahnaktien weiter gesucht, da die Börse aus dem Angebot eine fünfjährige Dividendengarantie von 11 Prozent herausliest, wobei aber zu beachten ist, daß der Zwang zum Ankauf von Hochbauaktien durch die Stadt Berlin erst ab 1930 läuft.

Im Verlaufe war die Börse zunächst weiter still, dagegen vereinzelt auf Deckung hin leicht befestigt. Der Kassamarkt war matt. Vereinigte Glanzstoff minus 3,25 Prozent. Am Markt der unnotierten Papiere war das Geschäft unbedeutend, die Kurse waren durchweg schwach, mit Ausnahme von Schebera, die gesucht blieben. Russische Papiere behauptet, aber umsatzlos und rein nominell.

Am Rentenmarkt war Kriegsanleihe etwas schwächer, zunächst 427,5, dann 425. Hoprozentige preußische Konsols gaben auf 402,5 nach, türkische Papiere leicht abgeschwächt.

Am Devisenmarkt waren die Frankendevisen leicht befestigt. Die Geldsätze blieben unverändert. Die Flüssigkeit hat sich wohl noch verstärkt. Die Börse schloß erholt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. April.

Adler Kohle	29.0	Lerche & N.	28.0	Ronnenberg	66.0	Siem.-Salp.	90.0
Allg. Hochb.	55.0	Müller Kaf.	40.0	Heldg. Vz.	69.0	Südsee phos.	41.0
Bergb. Präs.	58.0	Nienburg E.	33.0	Niedersachs.	80.0	Diamond	20.6
Benz	68.0	Oehrg. Berg	–	Krügerhall.	100	Salitern	225
Brown Bov.	65.0	Olea	–	Halle Kall	112	Cp. Hisp. Am.	
Dt. Lastauto	30.0	Pose Leder	25.0	Hannov. Kall	49.0	El. Arg. 6%	375
Dux. Porzell.	–	Schebera	69.0	Adler-Kall	48.0	Span. 6% R.	368
Frist & Reß.	–	J. Sichel	4.0	Kali-Indust.	140	dt. Akt. L. A.	1182
Hochfrequz.	90.0	Ufa Film	–	Wilhelmshall	78.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet.	30.0	Wat. Ind. B.	–	**Ausländ. u. Kolonialw.**		Dt. Pet.-Ind.	76.0
Kab. Kheydt	136	**Kaliwerte**		Benthe	3.0		
Lamberts S.	16.0	Benthe	–				

Kölner Börse vom 13. April.

	12.	13.		12.	13.		12.	13.
Barm. Bnkv.	–	–	Köln-Lind.	0.9	0.9	Agripp. See	170	180
Bg. Mk. Ind.	–	–	Mand. Piano	28.0	–	Col. Kln. Feu.	95.0	94.0
Kh. Bauverb.	75.0	75.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	–	–
Adler Kohle	31.5	–	Kasquin Fb.	–	60.0	Gladb. Feuer	436	430
Bankv.	85.5	87.1	Kh. Ranges.	–	–	Köln. Hagel	80.0	85.0
Bayerth. Bo.	–	–	Kh. A. V. f. Zu.	–	–	Köln. Lloyd	14.0	19.0
Bonn. B. u. H.	140	139	Rh. Ma. Led.	35.0	33.0	Köln. Rückv.	565	555
Braunk. Zuk.	–	118	Rh. Wasser.	118	118	Leips. Feuer	125	120
Chm. Weller	–	–	Rhen. V. ch. F.	–	61.0	Magdeb. Fen.	60.0	60.0
Cons. Werk	37.2	36.5	Schiller-Alt.	–	–	Minerva Ref.	357	360
Dahlbusch	87.0	–	Siebel & Co.	–	–	Kh. W. Lloyd	–	–
Düss. Masch.	40.0	40.0	Stollw. Inh.	103	101	Kh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	14.5	14.5	Ver. v. d. Zg.	–	–	Schles. Feu.	–	40.0
Felt. & Guill.	119	117	Viers. Spinn.	–	–	Stettin. Nat.	750	–
Houbenwrk.	25.5	–	Welt. Elktr.	0.1	0.1	Union Hagel	–	–
Humboldt	54.0	25.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Kbe.	310	300
Kalk. Stan.	84.0	80.0	Aach. Mün. F.	241	290	Victor. Berl.	–	–
Prd. Dampf.	150	150	Aach. Rückv.	79.0	79.0			
Köln-Gummi	48.0	–						

Unnotierte Werte	12.	13.		12.	13.		12.	13.
Ar. Sprudel	120	120	Ermag	–	–	Kelvert	–	–
Brx. Zukunft			Grauw. Bas.	25.0	20.0	Rhein. Glas	105	90.0
Anleihe	7.6	7.2	Hansa Lloyd	–	–	Kh. Volksb.	–	–
Chem. Wagg.	–	–	Kab. Kheydt	138	137	Seive	35.0	34.0
Deulig-Film	–	–	Koll. & Spitz.	25.0	24.0	Siegw. Glas	51.0	42.0
D. Lastauto	–	–	Lamberts	12.0	–	Tlag	–	–
Del. Basalt	74.5	70.0	Led. Rheind.	5.0	–	Vema	–	–
Elsas	–	–	Pohlig A.-G.	–	–	Wessel	40.0	42.0
			Präsident	58.0	59.0	Holzunion	19.0	18.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen	12. April Geld	12. April Brief	13. April Geld	13. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.672	1.676	1.675	1.679
Japan 1 Yen	1.948	1.952	1.944	1.948
Konstantinop. 1 L Pf.	2.065	2.075	2.075	2.085
England 1 Pfd. St.	20.399	20.451	20.395	20.447
Amerika 1 Dollar	4.196	4.206	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.58	0.582	0.579	0.581
Holland 100 Gulden	168.39	168.81	168.27	168.69
Athen 100 Drachm.	5.52	5.54	5.52	5.54
Belgien 100 Fr.	15.89	15.93	16.02	16.06
Danzig 100 Guld.	80.91	81.10	80.87	81.07
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.592	10.552	10.592
Italien 100 Lire	16.86	16.90	16.855	16.895
Slo-Slav. 100 Din.	7.385	7.405	7.38	7.40
Dänemark 100 kr.	110.03	110.31	110.03	110.31
Lissabon 100 Escudo	21.325	21.375	21.325	21.375
Norwegen 100 kr.	90.21	90.43	91.19	91.41
Frankreich 100 Fr.	14.35	14.39	14.535	14.575
Prag 100 kr.	12.419	12.459	12.421	12.461
Schweiz 100 Fr.	80.95	81.15	80.92	81.12
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.047	3.057
Spanien 100 Pes.	59.36	59.50	59.83	59.97
Schweden 100 kr.	112.45	112.73	112.46	112.74
Lissab. 100000 Rr.	5.87	5.89	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.165	59.305	59.17	59.31

Züricher Devisen vom 13. April. Paris 1792, London 2519⅝, Neuyork 5185, Belgien 1980, Italien 2083½, Spanien 7875, Holland 20 795, Berlin 12 336, Wien 7310, Stockholm 13 890, Oslo 11 290, Kopenhagen 13 690, Sofia 374, Prag 1535, Budapest 7258½, Belgrad 912½, Bukarest 213, Helsingfors 1306, Privatdiskontsatz 2½ Prozent. Buenos Aires 206.

Amsterdamer Devisen vom 13. April. Berlin 5935, London 1212⅛, Neuyork 249⅛, Paris 862½, Belgien 951, Schweiz 4815, Italien 1002, Madrid 3535, Oslo 5427½, Kopenhagen 6345, Stockholm 6675, Wien 35175, Prag 739½.

Londoner 11.35-Uhr-Devisen vom 13. April. Berlin 2042,50, Paris 14060, Brüssel 1275, Amsterdam 1212⅛, Italien 12385, Spanien 3408, Schweiz 2319,50, Kopenhagen 1802, Stockholm 1814,25, Oslo 2230, Neuyork 486⅛, Wien 3445, Buenos 44,75, Montreal 486, Budapest 2775, Prag 164, Helsingfors 193⅛, Belgrad 276, Privatdiskontsatz 4⅝ Prozent, Sofia 670, Rio 681.

Auszahlung	12. April Geld	12. April Brief	13. April Geld	13. April Brief
Bukarest	1.715	1.75	1.725	1.745
Warschau	42.79	43.03	45.98	46.22
Kattowitz	42.59	42.81	46.18	46.32
Posen	42.64	42.86	46.48	46.72
Riga	80.70	81.10	80.60	81.00
Reval	1.117	1.123	1.113	1.119
Kowno	–	–	41.295	41.505
Noten				
gr. Polen. Zloty	43.18	43.62	47.46	47.94
dto. kl. St.	43.18	43.62	–	–
Lett. Lat.	80.00	80.80	80.00	80.80
Esth. Mark	1.095	1.105	1.095	1.105
Lit. Mark	40.89	41.31	41.19	41.61

Wechselkurse in Südamerika vom 12. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (60 Tage Sicht) 39.40 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) – Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.21 Pesos für 1 US.-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 44⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.80 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 110.30 Goldpeso f. 100 US-D.
Janeiro Rio de	London (Kabel) 6⅝ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) –
	Neuyork (Kabel) 7.300 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 13. April: 20,55.

Liverpooler Baumwolle: Mai 9,47 bis 48, Juli 9,82, Oktober 9,10, Januar 9,01 bis 03, März —.

Aegyptische Baumwolle: —.

Alexandria-Baumwolle: April 21,15, Mai 20,00, Juni 21,80, Juli 28,70, Oktober —, November 28,30.

Berliner Produktenbörse vom 13. April.

Weizen, märk.	281–286		per Januar	–	
per Oktober	–		per Februar	–	
per Dezember	–		per März	–	
per März	–		per April	–	
per Mai	293½–297		Weizenmehl	36.50–39.00	ruhig
per Juli	287½–28.		Roggenmehl	25.50–27.25	etw. fl.
Weizen, schles.	–		Weizenkleie	11.00	sehpt.
pomm.	–		Roggenkleie	11.25–11.50	sehpt.
meckl.	–		Raps	–	
westpr.	–		Leinsaat	–	
Roggen, märk.	172–178		Kchsen, Vikt.	28.00–36.00	
per Dezember	–		„ kleine	24.00–26.50	
per März	–		Futtererbsen	22.00–24.00	
per Mai	194½–194		Peluschken	21.50–23.00	
per Juli	197½–197		Ackerbohnen	22.50–23.50	
Roggen, amerik.	–		Wicken	27.00–30.00	
„ meckl.	–		Lupinen, blaue	11.75–12.75	
„ pomm.	–		„ gelbe	14.00–14.50	
„ westpr.	–		Seradella, alter	18.00–26.00	
Gerste, Somm., mark.	190–210		„ neue	20.00–24.00	
Futtergerste	–		Kapakuchen	14.80–15.00	
„ neue	160–174	Weizen	Leinkuchen	19.40–19.60	
Hafer, märk. neu	189–202		Trockenschn.	9.70–10.00	
per Dezember	–		Sojaschrot	19.80–20.00	
per März	–		Torfmelasse	–	
per Mai	199		Kartoffelflock.	16.20–16.50	
per Juli	195½–194	Roggen	Kartoffeln, rot	–	
Hafer, schles.	–		„ weiße	–	
pomm.	–		„ gelbe	–	
Mais frei Hamburg	–		„ Oder-	–	
Mais loco Berlin	–		wald. blaue	–	
per Juli	–				

Berliner Metalle vom 13. April.

Elektrolytkupfer wire bars	131.50
Raffinadekupfer (99–99,3%)	–
Original-Hütten-weichblei	–
Original-Hütten-rohzink im freien Verkehr	66.5–67.5
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plate-zink	61.50–62.50
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtware	240–250
Banka-Straits-Zinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98–99%	340–350
Antimon, Regulus	145–150
Silberbarren 900 für ein kg fein	88.50–89.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. April. Kupfer: April 115,25 G, 115,75 B; Mai 116 bez., 116 G, 116,25 B; Juni 117 G, 117 B; Juli 117,50 G, 118 B; August 118,25 G, 118,75 B; September 119,25 G, 119,75 B; Oktober 120,25 G, 120,50 B; November 120,75 G, 121 B; Dezember 121,50 bez., 121,25 G, 121,50 B. Blei: April 57 G, 58 B; Mai 58 bez., 57,75 G, 58,25 B; Juni 58,75 bez., 58,50 G, 58,75 B; Juli 58,75 G, 59 B; August 59 G, 59,25 B; September 59 G, 59,50 B; Oktober 59,25 G, 59,75 B; November 59,25 G, 59,75 B; Dezember 59,50 G, 59,75 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 13. April.

Kupfer per Kasse	57½	Zinn per Kasse	284
per 3 Mon.	57⅝	per 3 Monate	280
Elektrolyt	–	Blei nahe Sicht	29
Bestselected	–	entfernte Sicht	29
Strong Sheets	–	Zink nahe Sicht	32
Gold –	Quecksil. –	entfernte Sicht	33

Viehmärkte vom 12. April.

	Essen	Köln	Leipzig	Dortmund	Zwickau
Ochsen	55–60	54–58	52–54	55–57	54–59
	50–54	52–56	48–51	52–54	46–53
	43–48	45–50	44–47	44–51	35–45
	–	40–42	42–46	35–43	–
Bullen	53–55	50–53	52–54	51–54	48–53
	46–50	43–48	46–51	44–50	42–47
	43–45	–	40–45	35–43	–
Kühe und Färsen	55–57	52–55	50–52	55–57	54–59
	48–52	50–53	45–49	51–54	45–50
	43–46	42–48	32–44	46–50	35–53
	36–40	31–40	25–31	39–39	28–43
	28–42	18–25	–	29–29	15–26
Kälber	95–110	85–110	–	–	–
	70–80	70–78	75–77	76–80	72–78
	56–65	58–65	63–74	68–75	66–70
	38–45	42–55	44–62	36–67	44–59
Schafe	46–52	–	–	50–55	45–50
	27–38	–	–	39–49	32–35
Schweine	77	76–75	78	74	72–74
	74–76	74–78	77–78	73–74	66–71
	70–73	74–78	76–77	71–72	71–74
	68–70	58–67	75–76	68–70	71–73
	62–67	–	65–72	–	–
Sauen	–	–	65–72	–	–

Eingestelltes Konkursverfahren.

Gebr. Salm, Schuhfabrik, Köln. — Allgemeine Elektroindustrie Schaaf u. Co., M.-Gladbach. — Ehefrau Maria Cramer geb. Ribitzki, Erkenschwick. — Kaufmann Edmund Salomon, Partiewarenhaus Gottschalk, Recklinghausen-Süd.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Bertram Weiß, Fabrik für Zwieback, Keks, Waffeln u. Nährmittel, Köln. — Kaufmann Hieronymus Wolff, Köln. — Löwenstein u. Strauß A.-G., Hutfabrik, in Köln. — Böttcher u. Co., G. m. b. H., Neuß. — Clemens Schulte-Sasse, Herten i. W.

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 13. April

Kurse in Reichsmark-Prozent + in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	12. 4.	13. 4.
Goldanleihe	–	97.00	96.00
Disch. Dollar-Schatzanw.	fr. Z	99.95	99.95
D. R.-Schatzscheine V. u. V.	4½	0.40	0.385
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.40	0.382
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.40	0.382
D. Reichs-Anl.	5	0.44	0.425
D. Reichs-Anl.	4	0.43	0.407
D. Reichs-Anl.	3½	0.42	0.405
D. Reichs-Anl.	3	0.53	0.517
Schutzgb.-Anl.	4	6.0	5.80
Sparpr.-Anl.	–	0.28	0.252
Preuß. Konsols	4	0.425	0.405
Preuß. Konsols	3½	0.42	0.405
Preuß. Konsols	3	0.42	0.405
Türk. 400-Fr.-L.	–	21.57	21.37

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark.

Anhalt Roggen	6	6.6	6.6
Bd. Ld. Kohle	8	12.0	11.8
Elektro Kohle	8	–	3.4
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Ztr. Rogg.	5		
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.8	5.8
		6.0	5.9
Old. Roggenw.		25.0	2.0
Ostpr. Gold	10	99.5	99.4
Prß. Ct. Bd. G. Pf.	10	109	109
Preußen Kali	5	5.3	5.2
„ Roggen	5	6.3	6.2
Prß. Zentst. G. 4	10	105	104
„ „ K. 5	10	104	104
„ „ K. 3	8	100	100
„ „ K. 2	6	86.0	–
Prß. Zentralst.	5	82.0	82.0
Rheinpr. Ldsk.	8	101	100
Rh.-W. Bdkr. S. 2	10	104	103
„ „ S. 3	10	103	103
„ „ S. 4	8	98.0	98.0
Roggenst.-Bk.	8		
Roßbe 1-11		6.0	5.9
Roßbe 12-15	5	5.8	5.6
Berl. Rogg.-R. G. Bk.-Pf. 1, 2	5	98.0	97.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	4.5	4.6
Baltim. Ohio	0	85.0	85.5
Canadabahn	0	58.0	58.0
Luxemb. Prz. Heinr.	0	–	41.0

Schiffahrts-Aktien

Disch.-Austral.	0	119	117
Hamb. Paket	0	152	148
Hamb.-Südam.	8	104	101
Hansa Dampf.	0	146	145
Nordd. Lloyd	6	147	144
Roland	0	180	175
Ver. Elbeschiff.	0	50.5	50.0

Banken

Barmer Bankv.	8	79.5	76.2
Barm. Banky.	8	90.7	89.0
Barm. Kreditb.	6	66.0	65.0
Berg. Mark. Ind.	7	69.0	–
Berl. Hand.-G.	10	152	150
Berl. Hyp.-Bk.	10	126	127
Commun. Pr.-B.	8	115	114
Darmstädt. Bk.	10	137	136
†D.-Asiat. Bank	0	62.0	60.0
Deutsche Bk.	10	137	135
Disc.-Komm.	10	133	132
Dresdn. Bank	8	121	112
Mittd. Kreditbk.	8	102	101
Oesterr. Bank	0	73.5	70.0
Bodenkreditbk.	0	104	103
Reichsbank	10	143	141

Brauereien

Berlin. Kindl	16	129	127
Engelh. Berlin	10	123	121
Löwenbr. Berl.	12	15	155
Patzenh. Berl.	10	152	153
Bock. Viktoria	5	69.5	69.5
Aktbr. Dortm.	–	135	134
Union Dortm.	–	150	145
Dietrich Düss.	–	138	135
Hilfelbräu „	12	140	130
Isenb. Brauer	4	69.0	67.0

	Div.	12. 4.	13. 4.
Aachen. Leder	0	31.8	33.7
Accumul. Hagen	5	117	115
Adler Portland	6	102	101
Adl.-Hütt.-Gl.	10	111	111
Ad. Fahrz.-Ges.	0	61.5	59.5
A.-G. f. Verkehr	8½	121	115
Alexanderw.	10	84.5	82.0
Allg. Elek.-Ges.	6	102	100
Alsen Zement	11	175	171
Amme, Gies.	8	86.5	86.5
Ammend. Pap.	12	141	133
Anglo. Guano	7	–	80.0
Ankerwerke	10	122	120
Annener Gußst.	0	–	42.0
Argus, Nürnb.	0	87.5	87.0
Bachm. & Lad.	12	103	107
†Bahlk. Masch.	0	–	–
Hamag. Masch.	0	42.5	42.5
Banning Masch.	0	32.0	35.0
†Barop. Walzw.	0	12.5	12.0
Bastl. A.-G.	4	89.7	86.6
Beiby. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	124	124
Berg. Carl	0	86.8	87.0
Berger. Julius	15	154	148
Bergm., Elektr.	5	99.5	94.2
Berl. Gub. Hutt.	0	160	162
Berl. Holzcomt.	0	62.0	60.0
Berl. Karlsruh.	0	71.0	69.5
Berl. M. Schw.	0	75.0	73.0
Berlin. Sped.	0	–	–
Berzelius	0	37.5	38.0
Bet. u. Mostern.	7	67.0	64.0
Bing. Nürnb. M.	0	69.8	66.0
Boch. Gußstahl	0	92.0	90.2
Böhler Gebr.	8	2.92	2.90
Bösperde Wlz.	5	56.2	56.2
Braunk. Brik.	10	103	101
Braunschw. k.	10	140	141
Braunschw. J.	8	108	108
do. Maschin.	0	46.1	43.5
Breith. Portl.	6	110	109
Bremen. B. Gel.	0	51.5	48.0
Bremer Linol.	12	140	140
Brem. Vulkan	0	52.1	52.0
Bremer Wolle	6	109	109
Buderus. Eisen	0	65.6	63.1

	Div.	12. 4.	13. 4.
Busch. Optik	0	47.1	46.0
Busch. Lüdenh.	0	55.5	52.0
Busch. Waggf.	–	49.0	45.0
Butzke. Metall	–	84.0	79.0
Bvg. Goldenw.	5	60.0	58.0
Calmon As

Bergische Kunstgenossenschaft.

I.

Die Frühjahrsausstellung der Bergischen Kunstgenossenschaft im Barmer Kunstverein — Ruhmeshalle — hat, wie wir schon kurz feststellten, an Umfang wesentlich verloren, dagegen an Inhalt ganz unverkennbar gewonnen. Was das Gesamtbild anlangt, so haben wir in den Nachkriegsjahren schon bessere, rundere Ausstellungen gesehen; das wurde namentlich durch die Mitwirkung der Plastiken erreicht, die heute völlig fehlen. Hier winken noch Aufgaben.

Die Bergische Kunstgenossenschaft im Wuppertal, außer den Vereinigten Stadttheatern die einzige Organisation geistig Schaffender, die sich über Parteiung und Konkurrenz der Städte hinwegsetzt, betrachtet diese Frühjahrsausstellung als einen Markstein, als Ausgangspunkt zu neuem Aufschwung. Sie bekämpft die von uns häufig beklagte Zersplitterung künstlerischer Kräfte und bewog eine Anzahl bisher abseits stehender, wertvoller Künstler, in ihre Reihen einzutreten. Das kommt hauptsächlich der Gruppe der jungen Kunst zugute, wo der Reichtum an schöpferischen Malern von der Jury so gebunden wurde, daß sich alles in den Gesamtrahmen eingliederte und nichts, wie es in großen Ausstellungen oft der Fall ist, vordringlich nach außen drängt. Diese Disziplin kommt den Einzelwerken sehr zu statten.

Im ersten Saal begegnet man einigen Alten, Fünfzigjährigen und darf erfreut feststellen, wie jung sie noch z. T. geblieben sind. Da ist Hermann Bahrmann mit meisterlichem Stilleben. Wer genauer hinsieht, bekommt Achtung vor dem Streben des Malers, die Technik zu vervollkommnen. Daß er Stillstand nicht kennt, zeigt das Bildnis einer Dame, in dem er auf der von uns schon vor längerer Zeit nachgewiesenen Linie der Darstellung einer seelischen Situation weiterschreitet. Fleischtöne, Haaransatz, Augenbetonung, das setzt Bahrmann mit großer Delikatesse hin, den besten Düsseldorfer Porträtisten nahekommend. Die Aehnlichkeit steht immer außer allem Zweifel. Julius Mermagen gibt sein Bestes in den Landschaften aus Oberbayern und Tirol. Ehrlichkeit, Treue und Gediegenheit des Vortrags zeichnen ihn aus, Eigenschaften, die nicht verhindern, daß dennoch ein Stück romantischer Einfühlung direkt aus dem Herzen in die gestaltende Hand hineinströmt. Und doch hat vielleicht gerade die kühle Sachlichkeit, mit der er den klirrenden Frost in seiner sibirischen Schliersee-Winterlandschaft festbannte, den Barmer Kunstverein bewogen, dieses Bild für die ständige Sammlung in der Ruhmeshalle zu erwerben. Von Otto Besenthal gibt es zwei Kinderbildnisse, in denen der Künstler über seine „bauende Methode" hinaus gekommen ist; sie wirken infolgedessen unmittelbar und farbig recht sympathisch. Vom Selbstbildnis Erich Cieslis d. J. ist dasselbe nicht zu sagen, es geriet etwas eitig und ängstlich. Dagegen lockt seine kleine Landschaft ahnungsvoll zu immer bereiten Hoffnungen. Gustav Marx von Söhnen geht breit und saftig ins Volle. Lockeres Handgelenk und sicher hingesetzte Pinselhiebe lassen unermüdliche Studien ahnen. Albrecht Keitler, immer ein wenig an der Grenze des Grotesken, hat neben seine feingliedrige Schauspielerin einen klobigen, brüllenden Stallbullen gehängt. Beide Bilder dokumentieren die erfreuliche Tatsache, daß der Maler sich stets enger dem Naturstudium verpflichten wird — nicht zu seinem Nachteil.

Von einer arbeits- und ertragsreichen Reise durch Spanien ist Curt us Schulten zurückgekehrt. Sie führte ihn nach San Sebastian, Madrid, Toledo, in die Palmenhaine von Elche und auf die Balearen. Von der Ausbeute sieht man nur einen Bruchteil, zwei Landschaften und eine Zigeunerin. Es sind Bilder, in denen sich Curtius Schulten nicht verleugnet, leise, verhangt, gedämpft, das Landhaus unter Bäumen warm glühend, die Zigeunerin fast ganz auf Ton verdichtet, weich und schmiegsam. Das Erlebnis der Farbe schlummert aber im ganzen wohl noch in Mappen und Skizzenbüchern und wartet auf Abstand und Reife.

Irma Hartje-Leudesdorff, Kühn und Salomonn haben diesmal nur bescheidene Plätze belegen können. In der Vitrine hat man wieder Gelegenheit, Meister Rudels kostbare, mit unendlicher Liebe ausgeführte Buchbinderarbeiten kennen zu lernen.

Dr. Li.

Briefmarken mit der Nibelungensage.

Die österreichische Postbehörde hat einen Satz Briefmarken mit den Werten von 5 bis 50 Groschen herausgegeben, die bekannte Szenen aus dem Nibelungenlied darstellen. Die künstlerische und koloristische Ausführung der Markenbilder ist vorzüglich. Unsere Abbildung zeigt die neuen Wertzeichen, bei denen besonders der Wertaufdruck (statt 5 Groschen 3 Gr. + 2 usw.) interessant ist.

Reformierter Gesangverein, Elberfeld.

Der von dem kürzlich verstorbenen Kirchenmusikdirektor Richard Lindner durch vier Jahrzehnte geleitete und schon seit längerer Zeit unter der tüchtigen Führung des Kurrende-Dirigenten Erich vom Baur befindliche Reformierte Gesangverein gab in seinem Kirchenkonzert in der Friedhofskirche einen Beweis seiner nie stillstehenden, ständig fortschreitenden Aufwärtsentwicklung. Der erste Teil der Vortragsfolge war dem Gedächtnis an den früheren Leiter Richard Lindner gewidmet, den man vor wenigen Wochen von der gleichen Kirche aus zu Grabe tragen mußte. Weihevoll leitete Adolf Gerke die kurze Gedenkfeier mit Sebastian Bachs Präludium und Fuge in h-moll ein, mit tiefem seelischem Ausdruck sang der Chor den 126. Psalm im Chorsatze des Verblichenen, und Otto Lindhorst gab mit dem eindrucksstarken Vortrag der Arie „Dann werden die Gerechten leuchten" (aus Mendelsohns „Elias") dem stillen Gedenken an den Heimgegangenen erhebenden Ausklang.

Der Hauptteil der Vortragsreihe war auf den Oster-Gedanken abgestimmt, und es darf als besonders erfreulich bezeichnet werden, daß der Chor neben dem sauberen und in jeder Beziehung fein ausgefeilten Vortrag mehrerer alter Osterweisen, wie z. B. der geistlichen Volksweise „Christ ist erstanden" (aus dem 12. Jahrhundert), dem Osterlied „Nun sing erlöstes Israel" (aus 1741) sowie zwei Osterchören von Joh. Eccard und Jacobus Handl (Gallus), auch eine der zahlreichen Bachkantaten mit aufgenommen hatte, deren reiche musikalische Schönheiten trefflich zur Wirkung kamen. Außer dem Chor unter von Baurs Leitung und dem tüchtigen Organisten Adolf Gerke erwarben sich die beiden Solisten um die schöne Wiedergabe besondere Verdienste: der bereits erwähnte Otto Lindhorst, dessen klangvoller Tenor besonders der Arie „Nun fordere Moses" wirkungsvolle Prägung gab, und Christa Winkelowsky, die mit der feinen Gestaltung des Sopransolos (auch in dem Duett mit dem Tenor) bewies, daß ihre wohlgepflegte Stimme auch die für derartige Partien erforderliche starke seelische Ausdruckskraft hat. In wertvoller Weise bereicherte sie die fein zusammengestellte Vortragsfolge außerdem mit zwei gut gewählten, mit innerer Anteilnahme vorgetragenen geistlichen Gesängen Bachs, an der Orgel feinfühlig begleitet von Adolf Gerke, der sich mit der prächtigen Wiedergabe der Bachschen C-dur-Toccata wieder als Meister seines Instrumentes erwies.

—s—

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Staubplage.

Der Straßenabschnitt Simonsstraße vom Schillerplatz bis Kiesberg in Elberfeld ist infolge des starken Fuhrverkehrs bei der jetzigen Trockenheit stets in eine Staubwolke eingehüllt, so daß es kaum noch möglich ist, Atem zu schöpfen. Die Anwohner sind genötigt, die Fenster von früh morgens bis in den späten Abend stets geschlossen zu halten, was bei dieser Witterung fast unerträglich ist; auch wird die Straße von den Bewohnern des Kiesbergs auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte sehr stark begangen. Im Interesse der Gesundheit der betreffenden Personen wäre es daher sehr erwünscht, wenn dieser Abschnitt einmal einer gründlichen Reinigung unterzogen und mit einem staubbindenden Mittel besprengt würde (die einmalige Besprengung mit diesem Mittel im vorigen Jahre hatte eine fast dreimonatige Wirksamkeit). Wir bitten die Stadtverwaltung hierdurch, doch möglichst bald Abhilfe zu schaffen.

Einer für viele.

Eine vollendet schöne Körperform

ist erst dann vorhanden, wenn jede übermäßige Körperfülle beseitigt ist. So können wir allen Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten keinen besseren Rat geben, als gerade in den Frühlingsmonaten eine Zehrkur mit den echten Toluba-Kernen vorzunehmen. Bei völliger Unschädlichkeit sind die echten Toluba-Kerne sehr wirksam. 60 Gramm reichen für ca. 4 Wochen. Sicher erhältlich: Stern-Apotheke. Bestandteile auf der Packung. a275

Die guten Stoffe

seit Jahrzehnten

nur

Die besten Qualitäten

Th. Freudenberg

ELBERFELD - WALL u. HERZOGSTR.

Wollstoffe

Rips und Rips-Epinglé mod., elegant. Stoff, in allen neuen Farben, 130 cm breit ..... 7.90 und 5.90

Kasha-Taft der neue, leichte Stoff für Jumperkleider, 130 cm breit 6.50

Kasha einfarbig, Kasha-Diamant, Kasha mit Bordüre, Kasha kariert, in beigefarben, weiß und neuen Modetönen

Klein gemusterte Kammgarn-Stoffe reizende, neuartig. kleine Dess., eleg. wirkend, in all. neuen Farb. u. jed. Preislage, v. 6.25

Trikot-Stoffe für das mod. Trikotkleid, sowohl glatte Woll-Trikotstoffe, wie auch gemust. Trikotstoffe, m. Seiden-Effekten, „letzte Neuh." an

Beiderwand-Stoffe für Sport- und Dirndl-Kleider 4.25, 3.90

Engl. Stoffe für Jackenkleider, Mäntel, Sportjacken, 140 cm breit, 7.50, 5.80

Seidenstoffe

Rohseide naturfarbig, 80 cm breit, reine Seide 4.90, 3.90, 2.90

Rohseide mit neuen Druckmustern, karierte und gestreifte Rohseide ..... 7.50, 6.50 und 5.90

Chinakrepp einfarbig, von der billigsten bis zur besten Qualität, alle neuen Modefarben 12.50, 8.25, 5.75

Chinakrepp u. Georgetté in entzück. neuen, der Mode voll entspr. Dess., für Straß.- u. Gesellsch.-Kleid., 14.50, 9.50

Taffet von der Mode wieder begünstigt, in schwarz und dunklen Farben sowie neue helle Töne u. schöne Streifen u. Karos für Stickkleider

Trikot-Kunstseide schöne, nicht durchscheinende Qualitäten, in glatt und neuen Streifen, 140 cm breit 5.75, 4.40, 3.50

Foulard wird in dies. Jahre in ganz besonders schönen Mustern von uns gebracht, ruhig wirkend in schwarz u. marine Grund sowie auch neuen Modefarb., 10.50 u. 7.90

790

Trösteinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Nachdr. verb.)

Wary ließ die Peitsche pfeifen.

Aline faßte Mut. Es stürmte in ihr, es drängte nach dem entscheidenden Wort. Sie hatte es sich vorher überlegt: auf dieser Fahrt wollte sie ihm sagen, was sie auf dem Herzen hatte. Und so sagte sie denn: „Wary, ich wollte dich fragen: war es damals — damals in Scheveningen notwendig gewesen, eine — Gewissensehe zu fordern?"

Die Gäule wieherten und schlugen aus — so hatten die Hände gezuckt, die die Zügel hielten.

„Wer hat dir das verraten?!" rief er. „Ist der Klatsch der Kanaille durch die Luft geflogen?!"

„Es muß wohl so sein. Ich bitte dich, werde nicht heftig — und sprich holländisch weiter. Der Kutscher braucht uns nicht zu verstehen. Ich beabsichtige nicht, dir Vorwürfe zu machen, ich will nur eine Erklärung haben."

Der ruhige Ton verfehlte seine Wirkung nicht. „Gut — die Erklärung ist rasch gegeben", antwortete er. „Diese Gewissensehe auf dem Totenbette war das einzige Mittel, der Verwandtschaft das Geldern'sche Erbe zu entziehen. Wie ich Onkel Rochus kenne und auch — ja, auch meinen Vater — und alle übrigen: keiner von ihnen würde meine letzten Wünsche respektiert haben, wenn sie nicht denen der Tante Dieterine entsprochen hätten. Es war so quasi ein Akt der Notwehr — zu deinen Gunsten, Aline."

„So habe ich mir die Sache gedacht. Ich wiederhole, daß ich dir keine Vorwürfe machen will. Darüber bin ich hinweggekommen. Aber noch eine Frage: weshalb hast du mir die Wahrheit verhehlt, als ich dich bat, mich frei zu lassen?"

„Ich scheute mich. Ist das nicht begreiflich? Ich konnte doch auch nicht ahnen, daß ich am Leben bleiben würde! — Nimm an, ich wäre gestorben — würdest du mich noch im Grabe gescholten haben, daß meine letzte Sorge deiner Zukunft galt?!"

Sie zog langsam die Schultern hoch und schaute starren Auges über den flimmernden Schnee.

„Ich weiß nicht, Wary. Oder doch: ich weiß es genau. Ich würde die Erbschaft zurückgewiesen und dich öffentlich der Lüge geziehen haben. Aber versteh' mich recht: wenn deiner Forderung einer Gewissensheirat Wahrheit zugrunde gelegen hätte, so wäre mir alles Reden der Leute unendlich gleichgültig gewesen, denn dann hätte ich meine Mädchenehre meiner Liebe geopfert. Daß ich dich nicht liebte, wußtest du. Ich habe dir ehrlich zugestanden, daß mich nur das Mitleid dir nachgehen ließ, weil ich glaubte, du würdest die nächste Zeit nicht mehr überleben; und da du gottlob langsam genasest, bat ich dich, mir meine Freiheit zu lassen. Ich hatte schon bei deiner ersten Werbung aus meinem Empfinden kein Hehl gemacht ..."

Man sah nicht das Erblassen Warys. Die scharfe Luft tat ihre Schuldigkeit. Aber in Wahrheit trat jedes Leben aus seinen Wangen, und in seinen Augen erlosch jeder Glanz.

„Warum", fragte er laut, „je warum, Aline, sagst du mir das alles? — Habe ich nicht geduldig um deine Liebe geworben — und hast du mich nicht glauben lassen, du hättest mich lieb?"

„Nein, Wary", entgegnete sie fest, „das tat ich nie. Ich war dir eine hilfreiche Pflegerin und eine gute Freundin; nicht mehr. Und trotz der Erfahrung, die ich machen mußte, ist die Freundschaft geblieben. Kann sie nicht auch unsere Trennung überdauern?" —

Thiele, der Kutscher, wurde hellhöriger. Er verstand zwar das Kauderwelsch nicht, in dem die Herrschaften sprachen. Aber daß es eine heftige Auseinandersetzung wurde, merkte er schon. War ihm doch so gewesen, als hätte der Graf soeben einen heiseren Laut ausgestoßen, fast wie ein Röcheln, fast wie einen halberstickten, gurgelnden Aufschrei. Aber Thiele war gut erzogen: er saß stumm und steif auf seinem Vorderplatz; es kümmerte ihn nicht, was hinter seinem Rücken vorging.

„Du sprichst von Trennung, Aline", sagte Wary in qualvoller Beherrschung, „habe ich recht verstanden — sprachst du von Trennung?!"

„Wir haben schon einmal davon gesprochen, Wary — und da warst du es, der anfing, und setztest selber den Zeitpunkt fest, an dem ich die Scheidung einleiten könnte ... Ein Jahr sollte ich bei dir bleiben, so batest du damals. Du dachtest wieder an deinen Tod. Die Aerzte geben dir noch ein langes Leben — du spürst selber, wie die Gesundheit in dir wächst. Und das gibt mir Mut, schon früher zu sprechen. Du bedarfst meiner Person nicht mehr. Laß mich gehen, Wary. Ich will deine Hände küssen, wenn du mich frei gibst. In bitterschweren Tagen habe ich treu neben dir ausgehalten — ich will auch widerspruchslos die schmählichen Verleumdungen ertragen, die deine Unüberlegtheit ausstreuen half — ich will dir von ganzem Herzen dankbar sein. Ich war doch auch immer gut zu dir — ich habe nichts getan, was dich hätte kränken können ... Ich bitte dich: laß mich in die Freiheit zurück!"

Sie hatte weiche und rührende Töne gefunden. Sie wollte in Frieden von ihm scheiden. Aber wenn Engelszungen aus ihr gesprochen hätten — er hätte nicht darauf geachtet. Er fühlte nur das rasche und plötzliche Zusammenbrechen seiner selbst und sah eine grauenhafte Leere vor sich.

Mechanisch zog er eine Schleife mit der Peitsche. Es knallte leicht, und die Pferde fielen in kurzen Galopp. Sie wollte ihm die Zügel abnehmen, doch er schüttelte den Kopf.

„Laß", sagte er, „sie gehen mir nicht durch. Aber du! ..." Er lachte kurz auf ... „Lieber Gott, hätte ich doch nur eine Ahnung gehabt! ... Ich Tor, ich Tor, ich konnte glauben, du fühltest dich wohl — du seiest zufrieden — auch glücklich ... Warst du es nie, Aline — war keine glückliche Stunde für dich in unserer Ehe?"

„Sprich nicht so bitter, Wary. Das Glück ist undefinierbar. Auch seine Pflicht tun, gewährt Glück."

„Weshalb drängst du auf Scheidung?" fragte er rasch. „Weil du mich nicht liebst? Das ist kein maßgebender Grund für dich. Wen liebst du, daß du von mir willst?"

„Die Freiheit liebe ich. Ist dir das nicht genug?"

Er biß sich auf die Lippen. Er grübelte. Eine schwere Falte trat auf seine Stirn.

„Ich bin zu stolz, um zu betteln", sagte er. „Ich will auch mein Wort halten — mein Wort von damals. Gut — du bist frei. Aber ich will den Angelpunkt kennen lernen, der deinem Wunsche Bewegung gab. Der sitzt tiefer. Ich suche ihn in der Entdeckung unserer Gewissensehe. Wer war der Schuft, der dir die nutzlose Wahrheit preisgab, um mich zu treffen?"

„Frage mich nicht!"

„Ich kenne ihn!"

„Du kennst ihn nicht!"

„Vor vierzehn Tagen erzählte mir dein Freund Torda apropos, er sei im Herbst im Haag gewesen. Argwohn sieht scharf Aline. Er war's. Und auch die Eifersucht hat helle Augen. Denk an den Weihnachtsabend! — Sei wenigstens ehrlich und lüge nicht in dieser Stunde. Deine Zukunft und seine soll eins sein. Du liebst ihn ..."

Sie senkte langsam den Kopf.

„Ich betrog dich nie und will auch jetzt nicht lügen", sagte sie. „Ja, es ist so. Ich liebe ihn seit langem. Ich liebte ihn schon, da ich dein ward ..."

Der Kutscher wandte sich um. „Gradeaus bleiben, Exzellenz!" rief er; „nicht rechtsab — es geht heute nicht."

Sie hörten beide nicht auf den Mann.

„Kann ich offener sein, Wary?"

„Wahrlich nicht. Ich danke dir. Aber ich muß dir ein Geständnis ablegen. Die Freiheit sollst du haben, ich versprach's dir — bloß nicht für den da! Jetzt bricht wieder der alte Wary durch. Meine Aline, jetzt heißt es Kampf! So — so — so laß' ich nicht mit mir spielen! Woll'n einmal sehen, ob er mein Herz trifft — oder ich das seine!"

„Exzellenz!" — Der Kutscher fuhr, sich umwendend, von seinem Sitz in die Höhe, „— um Gottes willen nicht über das Luch! — Es sind Eislöcher drin!"

„Vorsicht!" schrie Aline.

Wary reckte den Hals. Man war immer über den See gefahren, und so war er auch heute vom Wege abgelenkt, ohne die Warnungssignale am Luch zu beachten. Sie standen in dichter Reihe am Ufer: hohe Stangen mit Strohbüscheln, und darüber hin zog krächzend ein Schwarm Krähen.

Ein Lächeln ging über Warys Gesicht. „Meine Aline!" rief er. Seine Peitsche knallte. „He — holla — hopp!"

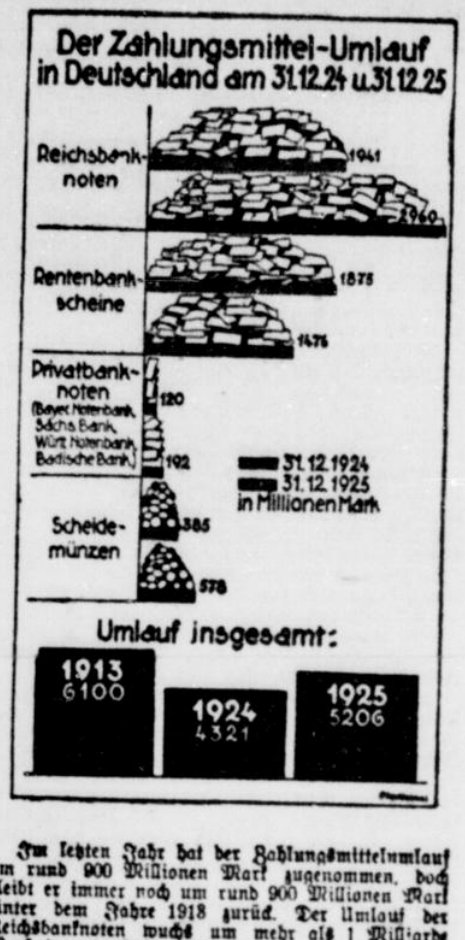
Thiele warf sich herum, das Gesicht verzerrt, und griff in die Zügel. Aber in Wary wachte die Kraft auf und die Wildheit des Rasenden. Er gab Thiele einen gewaltigen Stoß, so daß er vom Schlitten flog und sich im Schnee überkugelte.

Weiß wie der Schnee, so war Aline. Sie bewegte sich nicht. Sie versuchte nicht einmal, ihm die Leine zu entreißen.

„Wary", sagte sie mit lauter Stimme, „warum willst du meinen Tod?"

„Weil ich dich liebe!" schrie er. Nochmals sauste seine Peitsche durch die Luft. Dann ließ er die Zügel fallen und umschlang Aline.

(Schluß folgt.)



Im letzten Jahr hat der Zahlungsmittelumlauf um rund 900 Millionen Mark zugenommen, doch bleibt er immer noch um rund 900 Millionen Mark hinter dem Jahre 1913 zurück. Der Umlauf der Reichsbanknoten wuchs um mehr als 1 Milliarde Mark, dagegen haben sich die Rentenbankscheine von 1875 Millionen Mark auf 1476 Millionen Mark vermindert.

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod Farben,

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

Bonner Anzeiger von Unzähligen Dankbaren

Wir hatten Gelegenheit, einen sehr großen Posten regulärer **Stepp- und Daunendecken** in nur guten und feinsten Füllungen weit unter Herstellungspreis einzukaufen. Wir haben diesen Posten für einen einmaligen Sonder-Verkauf zu so billigen Preisen in Serien ausgelegt, daß Sie wahrscheinlich **nie wieder** Gelegenheit haben werden, einwandfreie, elegante Steppdecken so billig zu erwerben.

Besuchen Sie uns bitte zwanglos.

Besonders geeignet für Hotels und Pensionen!

Serie I: Steppdecken 9.75
zweiseitig Satin und Satin mit Trikot-Rücken, gute Halbwollfüllung, volle Größe 140/200 und 160/210 ..... Mk.

Serie II: Steppdecken 14.75
doppelseitig, Ia Satin, beste Halbwollfüllung, dauerhafte Qualität, wundervolle Farben, Größe 160/210 ..... Mk.

Serie III: Steppdecken 19.75
doppelseitig, Ia bw. Zanella ohne Naht, feine Wollfüllung, extra leicht und elegant, wundervolle Farben ..... Mk.

Serie IV: Steppdecken 28.00
Ia baumwoll. Zanella, in schönsten Mustern, feinste reine Wollfüllung, Größe 160/210 ..... Mk.

Besonders geeignet für Hotels und Pensionen!

Daunensteppdecken 42.00
guter Satin, gute Daunenfüllung, mit Elsässer Einschütte, Größe 160/210, größtenteils Einzelstücke ..... Mk.

Daunensteppdecken 69.50
feinste Daunenfüllung, edler Macco-Zanella, Größe 160/210 ..... Mk.

Bettenhaus Siegmund Alsberg

nur Erholungstraße 15 — Elberfeld — nur Erholungstraße 15.

Haus Hof und Garten

Nr. 85 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. April

Pflanzt Obstbäume.

Allenthalben beginnt sich die Erkenntnis durchzuringen, daß es nur einen Weg gibt, um uns von der erschreckend großen Einfuhr ausländischen Obstes freizumachen: Hebung des heimischen Obstbaues. Aber noch immer gehen alljährlich Millionenwerte deutschen Vermögens für eine Ware ins Ausland, die leicht im Inlande produziert werden könnte. Vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925 wurden Gartenbauerzeugnisse (Obst, Gemüse, Blumen, Pflanzen usw.) im Werte von 563 Goldmillionen Mark vom Ausland eingeführt. Darum muß immer aufs neue ermahnt werden: Nützt jeden, auch den kleinsten vorhandenen Raum durch Anpflanzung von Obstbäumen aus!

Aepfel gedeihen selbst in flachgründigen Böden überall, wo der Boden in der Oberkrume feucht ist: trockene Böden geben unregelmäßige Ernten. Schwere Böden sind für Apfelkultur günstig, milder, feuchter Lehm vorzüglich geeignet. Auch sogenannte anmoorige Böden sind noch brauchbar.

Birnen verlangen tiefgründigen Boden mit genügender Feuchtigkeit, milde, warme Böden gewähren regelmäßigere Ernten als kalte und schwere Böden. Felsuntergrund, Geröll, Kiesschichten, Ortstein und sumpfiges Grundwasser machen den Boden für Birnenkultur ungeeignet.

Walnüsse gehören zu den nahrhaftesten Früchten unserer Gärten. Haben doch schon etwa zehn Walnüsse den gleichen Nährwert wie ein halbes Pfund Fleisch. Darum sollte in jedem nicht zu kleinen Garten wenigstens ein Walnußbaum gepflanzt werden. Man muß aber bei Nußbäumen Geduld haben und nicht schon wenige Jahre nach der Pflanzung große Erträge erwarten. Die wirkliche reiche Tragbarkeit der Walnuß tritt erst vom zehnten bis zwölften Jahre nach der Pflanzung ab ein; dann aber ist die Tragbarkeit eine reichliche und alljährliche. Auch achte man darauf, daß die Walnuß einen Platz im Garten findet, wo ihr Luft und Licht in reichem Maße zur Verfügung stehen, denn die Walnuß wird mit der Zeit ein sehr großer und weit ausladender Baum.

Im gesamten Obstbau ist es sehr wichtig, nur Bäume bester Qualität anzupflanzen. Man wird auf die Dauer von solchen Bäumen immer größere Erträge ernten als von Bäumen minderer Qualität, die, wenn sie überhaupt gedeihen, erst eine Anzahl Jahre brauchen, um zu brauchbaren Bäumen heranzuwachsen. Bäume erster Qualität haben in jedem Falle einen entsprechenden Vorsprung. Man weise also die von manchen Baumschulen angepriesene mindere Qualität (mittlere oder zweite Wahl oder sogenannte Handelsware oder wie sie sonst bezeichnet sein mag) zurück und verlange nur beste Ware. Die geringen Mehrkosten machen sich bald bezahlt.

Gladiolen.

Die große Düsseldorfer Ausstellung für Blumen und Bindekunst im Herbst vorigen Jahres legte eine beredtes Zeugnis ab von den Leistungen deutscher Blumenzüchter. Wer diese Ausstellung gesehen hat, wird nie wieder das wundervolle Farbenspiel der Rosen, Dahlien und Gladiolen vergessen, das die Besucher in einem zauberhaften Banne hielt. Und daß all diese Blumenpracht mit verhältnismäßig wenig Mühe und Geld in jedem deutschen Garten entfaltet werden kann, ist leider noch nicht genug bekannt.

Sind doch gerade die Fortschritte bei den Dahlien und Gladiolen so außerordentlich, daß selbst der Kenner immer wieder erstaunt vor dem Reichtum der Farbe und Form, vor der Kunst der Anzüchtung guter, gartenfreundlicher Eigenschaften gegenüber der Urform.

Wenn auf dem Gebiete der Dahlienzüchtung das Ausland immer noch mit an erster Stelle steht, so kann man bei der Gladiolenzucht mit Stolz feststellen, daß die deutschen Züchtungen die ausländischen weit überstrahlen, nicht nur, was die Schönheit der Farbe anbelangt, sondern auch in bezug auf Blütengröße und Haltbarkeit und gleichzeitiges Blühen vieler Blüten auf einem Stengel. Der etwas höhere Preis wird durch die Schönheit der Blume wettgemacht.

Die Verwendungsmöglichkeit im Garten ist sehr groß. Ganze Beetstreifen kann man mit der Gladiole besetzen; truppweise kann man sie rhythmisch im Garten verteilen; Teichränder lassen sich schön mit ihr ausschmücken, indem ihre Blüten den Flor der Iris fortsetzen. Im Blattwerk passen sie sowieso ausgezeichnet zueinander. Zum Lückenfüllen in Staudenrabatten und zum Schmuck abgeblühter Frühlingsbeete ist sie gleich gut verwendbar.

Je nach der Witterung kann man die Gladiolen von März bis Mai in gutgelockerten Gartenboden pflanzen. Es empfiehlt sich jedoch für das Bergische Land, die Pflanzung nicht vor Ende April vorzunehmen, da Nachtfröste die jungen Triebe zerstören können. Humusreicher, im Vorjahre kräftig gedüngter, sandiger Lehmboden sagt den Gladiolen am meisten zu. In frischgedüngtem Boden faulen die Zwiebeln leicht.

Große Zwiebeln werden etwa 8—10 Zentimeter tief in Abständen von ungefähr 15 Zentimeter gelegt. Je größer die Zwiebel und je leichter der Boden, desto tiefer die Pflanzung.

Wenn die Gladiolen etwa 10 Zentimeter lang ausgetrieben haben, lockert man den Boden und gießt bei trockenem Wetter kräftig, was bei anhaltender Trockenheit bis zur Blüte fortzusetzen ist. Leichte Dunggüsse vor der Blüte haben guten Einfluß auf die Blütenbildung. Sind die Pflanzen starkem Wind ausgesetzt, sind sie leicht anzubinden.

Beim Schnitt der Blüten ist darauf zu achten, daß der Pflanze mindestens vier kräftige Blätter bleiben, die die neuen Zwiebeln ernähren müssen. Entweder sticht man in den Blütenstiel hinein und bricht die Blüte dann aus oder fährt mit einem Messer zwischen Stengel und Blätter und schneidet sie aus. Was die Gladiole zu einer ausgezeichneten Schnittblume macht, ist die Tatsache, daß die Knospen auch in der Vase bis zur Spitze in voller Schönheit ausblühen und sich lange halten. Wer Gladiolenzwiebeln legt, hat also vom Juli bis zum Frost ganz hervorragenden Blütenschmuck.

Ueber die Herbst- und Winterbehandlung später.

Die Sortenauswahl ist überaus groß. Reinstes Weiß, leuchtendstes Rot, brennendstes Orange, köstlichstes Rosa, zarteste Apfelblütenfarbe, sattestes Gelb, dunkelste Samttöne sind vorhanden. Wahrlich tropische Farbenpracht!

Aus der Fülle der herrlichen Züchtungen möchte ich nur eine Reihe der allerschönsten hervorheben, die auch auf der Düsseldorfer Ausstellung alle Besucher in Staunen versetzten. Weiß: Weiße Perle, Lohengrin, Alabaster, Parsival, Andenken an Wilhelm Pfitzer, entschieden die hervorragendste weiße Sorte. Rosa: Rosa Weidlin, Trudel Groß, Adelaide v. Luxemburg, Amerika, Apfelblüte — ganz prachtvoll —, Halley, Herta Brodersen, Marschall, Panama, Prince of Wales, Adigio, Phänomen. Rot: Frau Dr. Hauff — glühend scharlachkapuzinerrot —, Dr. Erwin Ackermann, Feuergarbe, Erica v. Barczay, Heinrich Kanzleiner, Liebesfeuer, Mos. Velthuys, Wilhelm Schneider, Georg Arends, Herbstzauber — scharlachorange, von vollendetster Form und Farbe —, Paul Pfitzer, Camillo Schneider, Flammendes Schwert. Gelbe Töne sind vertreten durch die prachtvollen Sorten Gloxinia mit roten Flecken, Golddrossel, Goldenes Vließ, Karl Förster, Schwaben, Fortuna. Gral. Wunderbare Orangetöne besitzt neben vielen anderen die herrliche Sorte Orangekönig. Satte blaue Töne hat Veilchenblau.

Diese Reihe ließe sich noch bequem um viele Sorten vermehren. Wer obige Sorten in seinem Garten pflanzt, besitzt etwas ganz Auserlesenes.

Von Dahlien das nächstemal Z.

Wichtige Frühjahrsarbeiten an den Rosen

Rosen gehören zu unseren schönsten Blumen, brauchen aber, wenn sie gedeihen sollen, dauernder Pflege. Fast das ganze Jahr hindurch hat man an ihnen zu tun, will man vollkommene Rosen erzielen.

Jetzt gilt es, sich um die Entfernung der Winterumhüllung zu kümmern, ihre Düngung zu bedenken und da, wo es noch nicht geschehen ist, noch den Schnitt vorzunehmen. Auch jetzt ist es noch Zeit, radikalere Bekämpfungsmittel der Rosenfeinde anzuwenden. Der Feinde der Rosen gibt es überreichlich und ihrer Bekämpfung darf der nicht überdrüssig werden, der Wert auf schöne Rosen legt.

Zunächst einiges zur Behandlung der eingewachsenen Rosen.

Wer seine Rosen für den Winter verpackt hatte, befreie sie von der Umhüllung, denn ein zu spätes Enthüllen bedeutet eine späte Rosenblüte. Außerdem entwickeln sich dann leicht lange, gelbe Triebe, die ungünstigeren Witterungseinflüssen schlecht widerstehen. Bleiben die Rosen bei feuchtem, warmem Wetter zu lange in der Umhüllung, so bedeutet das nicht selten für sie den Tod.

Jetzt ist es auch an der Zeit, mit kräftiger Düngung zu beginnen, damit der Austrieb stark erfolgt. Nur wer für kräftige Düngung der Rosen in Abständen von 3 bis 4 Wochen bis zum Juli hin sorgt, wird wirklich Freude an ihnen erleben. Viele Rosenbesitzer wissen schon garnicht mehr, wie üppig Rosen überhaupt blühen können. Selbst schwachwachsende Rosen erhalten dann ein gesundes Aussehen.

Gut gedüngte Rosen sind zudem viel widerstandsfähiger Krankheiten gegenüber als schlecht gedüngte. Aufschütten guter Komposterde, Düngung mit Hornspänen oder salpetersaurem Kali ist unbedingt vonnöten. 40 Gramm salpetersaures Kali für eine Rose ist nicht zuviel. Mit einer stärkeren Düngerdecke, wozu sich ausgekühlter Pferdedung gut eignet, warte man aber bis Ende Mai, Anfang Juni, damit der Boden sich durch direkte Sonnenstrahlen schneller erwärmen und die Maikäfer keine Gelegenheit finden, ihre Eier in den Mist abzulegen, was sie besonders gerne tun. Dann ist aber das Auflegen einer Düngerdecke sehr anzuraten. Wer Jauche zur Verfügung hat, verwende sie reichlich. Gute Durchlüftung des Bodens durch reichliches Hacken ist von großer Wichtigkeit.

Wer seine Rosen noch nicht geschnitten hat, der beeile sich, es jetzt noch zu tun, da sonst viele Säfte unnötig vergeudet werden.

Interessieren dürfte es, daß ich meine niederen Rosen im Januar auf 2—3 Augen zurückschnitt, um sie dann besser mit Schwefelkalium bestreichen zu können. Unmittelbar darauf setzte ganz plötzlich die starke, schneelose Kälte ein. Erst nach einer äußerst kalten Nacht von —10 Grad Celsius konnte ich auf die Wurzelhalsveredelung eine Hand voll Torfmull werfen. Aber nicht einer einzigen Rose hat dieser Rückschnitt etwas geschadet, weil das Holz gut ausgereift war. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die Rosen kräftig zurückgeschnitten werden müssen, um sie ständig zu starkem Durchtrieb anzuregen. Einige Sorten, wie die meisten echten Teerosen, die allerdings hier im Bergischen Lande nicht zu bevorzugen sind, Remontantrosen, wie z. B. die weiße Frau Karl Druschki, die man nur ein Jahr übers andere schneidet und Bourbonrosen, wie Souvenir de la Malmaison, sind wenig zu schneiden. Bei Kletterrosen beschränkt sich der Schnitt auf das Ausschneiden des dreijährigen Holzes.

Was die Bekämpfung der vielen Rosenfeinde anbelangt, so ist es jetzt noch Zeit. Starkes Auftreten von Rosenschädlingen kann einem die ganze Rosenzucht verleiden. Darum scheue man die kleine Mühe nicht, um sich wenigstens noch einer Reihe solcher Widersacher zu entledigen.

Wie schon oben gesagt, ist noch bis Ende April Rosenpflanzzeit. Bei edlen Rosenarten ist Frühjahrspflanzung der im Herbst vorzuziehen. Je früher natürlich, desto besser.

Beim Rosenpflanzen werden aber die meisten Fehler gemacht. Ehe man sie pflanzt, bearbeite man den Boden. Sandiger Lehmboden ist wohl der geeignetste für sie. Er kann noch durch Torfmullzusatz verbessert werden. Der ungünstigste Boden ist der Letteboden, der seiner Kälte, Zähe und stagnierenden Nässe wegen wertlos ist. Da hilft beinahe nichts anderes, als den Boden abzufahren und durch gute Erde zu ersetzen. Der Boden für Rosen muß tief — bis 80 Zentimeter — rigolt werden. Je besser die Bodenvorbereitung, desto besser der Erfolg.

Mit Dung spare man nicht. Kuhdung ist besonders geeignet, weil er nicht brennt und den Boden frisch erhält; nur darf man ihn nicht zu tief in die Erde bringen, weil er sonst wirkungslos vertorft. Man fülle die Pflanzgruben mit guter Erde, bis 30 Zentimeter von der Oberfläche, aus und bringe darauf eine gute Schicht Kuhmist. — Darauf bringe man wieder eine Schicht guter Erde. In diese pflanzt man die Rosen, die dann rasch ihre Wurzeln in den Dung hineinsenken.

Beim Pflanzen selbst sind eine Reihe wichtiger Dinge zu beachten. Die Pflanzlöcher müssen fix und fertig sein, wenn es ans Pflanzen geht, damit die Wurzeln nicht zu lang der Luft ausgesetzt sind. Das Wurzelsystem ist äußerst empfindlich. Am besten taucht man die Wurzeln in einen Lehmbrei und setzt die Rose dann so in das Pflanzloch, daß die Wurzeln sich nach allen Seiten ausbreiten. Eine Hand voll Torfmull auf die Wurzeln beschleunigt die Bildung neuer Saugwurzeln. Dann schütte man ein wenig gute Erde darauf und drücke sie fest an. Immer wieder schütte man Erde zu und drücke fest. Dann schlemme man die Rose mit einigen Kannen Wasser gut ein. Zum Schluß kommt noch eine dünne Schicht guter Erde darauf, die nicht angefeuchtet und angedrückt wird, damit der Boden nicht so leicht verkrustet. Eine dünne Torfmullschicht schützt auch vor dem Verkrusten.

Frisch gepflanzte Rosen sind nicht imstande, viel Knospen zu ernähren. Die Kraft muß sich auf wenige Augen konzentrieren. Es ist also unerläßlich, junge Rosen auf ganz wenige Augen zurückzuschneiden. Beim Schneiden achte man aber darauf, daß das Auge nach unten steht, damit dann die Zweige nicht nach innen wachsen, und sich gegenseitig Licht und Luft nehmen. Man belasse der Rose nur 2 bis 3 starke Triebe. Alle schwachen Nebentriebe schneide man rücksichtslos ab.

Auch junge Kletter- und Trauerrosen schneidet man auf 2 Augen zurück, denn nur so entwickeln sich lange, kräftige Triebe. Wer dieses Zurückschneiden indessen nicht übers Herz bringt, wird Jahre auf schöne Kletterrosen warten müssen.

Das Pflanzen hochstämmiger Rosen erfordert noch ein wenig mehr Aufmerksamkeit, als das der niederen, die der Ausdünstung nicht so ausgesetzt sind und keine so lange Saftleitung haben. Man setze sie im Winkel von 45 Grad ein, um sie dann zum haltenden Stabe hochzubinden. So gepflanzt, knicken die Stämmchen nicht so leicht beim Niederbiegen. Ehe man sie nun hochbindet, läßt man sie noch einige Zeit niedergehakt liegen. Bei trostenem Wetter und starkem Wind empfiehlt es sich, die Stämme noch mit Erde zu bedecken. Will man sie aber gleich hochbinden, kann man den Stamm auch mit Lehm einschmieren. Häufiges Bespritzen schützt sie auch vor zu starkem Austrocknen. Die Kronen kann man durch Umbinden von Papier vor Wind und Sonne schützen.

Zum Schluß noch einiges über den günstigsten Standort für die Rosen. So sehr Rosen Sonne lieben, so sind sie für Schatten in der heißen Mittagssonne sehr dankbar. Wo sie doch greller Sonne ausgesetzt sind, muß für reichliche Bewässerung gesorgt werden. Unter große Bäume pflanze man keine Rosen, weil sie ihnen zuviel Nahrung wegnehmen und sie den Tropfenfall von den Bäumen nicht vertragen können.

Wer so mit Liebe und Sorgfalt seine Rosen pflanzt und hegt, wird auch stets viele, schöne Blumen ernten. Z.

Praktische Winke.

Wie pflanzt man Nadelhölzer? Nadelhölzer oder Koniferen bilden eine ernste, aber um so eindrucksvollere Schönheit jedes Gartens. Die beste Pflanzzeit ist im April und Mai und nach gereiftem Triebe im August und September. Die letztere Pflanzperiode ist jedoch nur unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen, besonders aber, wenn Wasserleitung vorhanden ist, zu empfehlen, bei empfindlichen Arten die Frühjahrspflanzungen stets vorzuziehen. Nach dem Pflanzen ist eine durchgreifende Bewässerung notwendig, damit sich die Erde der Pflanzengrube fest an den Wurzelballen setzt. Nach dem ersten gründlichen Angießen ist ein Begießen der Nadelhölzer, besonders bei sonnigem Wetter, mehrere Wochen hindurch ein reichliches Ueberbrausen, mehrmals am Tage, unbedingt notwendig. Letzteres darf unter keinen Umständen versäumt werden. Empfindliche Arten und solche Pflanzen, deren Ballen beim Transport gelitten haben, muß man in den ersten Wochen durch eine vorgespannte Leinwand gegen zu starke Sonnenbestrahlung schützen. So behandelte Nadelhölzer vertragen das Verpflanzen leicht und bieten schon im ersten Jahre nach der Pflanzung eine prächtige Zierde des Gartens.

Rasen unter Obstbäumen. Man findet vielfach — besonders aber auf dem Lande — die Baumscheiben mit Rasen bewachsen. Es wird oft geglaubt, daß dadurch der Boden gut vor dem Austrocknen geschützt sei. Das gerade Gegenteil ist jedoch der Fall, denn Rasen und Obstbäume passen zusammen wie Feuer und Wasser. Die Rasennarbe verbraucht fast alles fallende Regenwasser für sich, so daß selbst nach andauerndem Regen unter den Graswurzeln die Erde staubtrocken ist. Man versäume daher nicht, das Gras unter den Obstbäumen zu entfernen und die Baumscheiben umzustechen

Heizt → Union → Briketts

Hohe Heizkraft, altbewährt;
Sauber, billig, allbegehrt.

Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus.

Bergisches Brikettkontor G.m.b.H.

Fernsprecher 921, 466 **ELBERFELD** Kasinostraße 17

empfiehlt **Union-Briketts** zu **Syndikatspreisen** in Waggonladungen u. **Rohbraunkohlen** ab Grube. — Lieferung nur an **Kohlenhändler** u. **Industrie.**

Für industrielle Werke kostenlose Beratung durch unseren Heizungs-Ingenieur.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Mit der täglichen
Begeisterung
unseres Hauses wächst in jeder Vorstellung der unerhörte Erfolg der prachtvollen

vollständig neuen Verfilmung

in deren Hauptrollen
Bernhard Goetzke
und
MARIA CORDA
Meisterleistungen bieten:

Die letzten Tage
von Pompeji!

Die größte u. gewalt. Katastrophe, welche die Weltgeschichte kennt.
8 Akte monumentaler und prunkvollster Lichtspielkunst.

Aufführungszeiten:
3.00 Uhr 5.50 Uhr 8.30 Uhr

Hierzu:
Die lieben Verwandten! Fox-Lustsp.-Schlag.
Alles für die Kunst! Eine lustige Begebenheit, wie sie nicht alle Tage passiert!

Kassen-Oeffnung: 2 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt

Nachm. bis 5 Uhr: **Ganz kleine Preise**
Abends: **Ermäßigte Preise.**

j150

Vereinigte Stadttheater
Barmen 79b **Elberfeld**
Mittwoch den 14. April
Neu einstudiert: **Zuflucht.** Hierauf: Zum 1. Male: **Betrogen.**
C 29. III.

Thalia-Theater.
Nur noch bis einschl. Freitag, täglich 7½ Uhr:
Die vier Schlaumeier
1196 Operette von Goetze.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: das große Märchen:
Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen
Kleine Preise von 30 Pfg. an.

Für 1.00 bis 3.00 Mark
sehen Sie im Salamander
eine feine
Varieté-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Tel. 212 j79

Bavaria
8 auserlesene 8
Varieté-Attraktionen.
Ermäßigte Preise. j195

ZOO
ELBERFELD
Morgen Mittwoch von 5½ bis 6½ Uhr
KONZERT
im Palmensaal j97

Freie Volksbühne des Wuppertals
Infolge Erkrankung von Frau Saatweber-Schlieper müssen die beiden Konzerte am 13. April in Barmen und am 14. April in Elberfeld abgesagt werden. Der Betrag für bereits gekaufte Karten wird an den Kartenausgabestellen in den Geschäftsstellen zurückerstattet.
Der Vorstand.

Mirker Flora
Jeden Mittwoch nachmittag: f6200
Konzert und Kaffee-Restauration.

Schwaferts Saalbau
Elberfeld-Sonnborn. e206
Frühlingsfest
(Großer Saal Barmen).
Morg. Mittwoch **Konzert — Ball.**
Kaffee-Restauration nach bergisch. Art.

Villa Murmelbach
Barmen
altbekanntes Ausflugslokal, vollständig renoviert, hält sich bestens empfohlen. 7713a
Kahnfahrten!

Neandertal!
Schwarzwaldhaus
größtes und schönstes Lokal am Platze
Sonntags: Konzert
abends Tanzgelegenheit.
Küche und Keller bekannt vorzüglich.
Letzte Rückfahrt nach Elberfeld und Barmen 12.15 Uhr abends. b492/10
Große Räume für Vereine u. Gesellschaften

Csardas-Palast Düsseldorf
Kasernenstr. 43, Fernr. 4827,
Es erregt der „Filmstar" aus dem Film:
Wege zu Kraft und Schönheit
täglich großes Aufsehen! Versäumen Sie nicht, dieses Ereignis zu sehen. e191

Preuß. Klassenlotterie
Zur 1. Kl.-Ziehg.: 16. u. 17. April empf. ½ ¼ ⅛ ⅕ Lose
3 6 12 24 48 RM

Holzschuher,
staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Kl. Flurstr. 14, I.
Tel. 1116. P.-Sch.-K. Köln 31 001.

Der gedeckte Tisch

Spitzendecke	reich garniert 30,	29.-
Spitzendecke	sehr schöne Ausführ., 60 cm rund u. 85/75 cm oval ... 1.35,	98.-
Klöppeldecke	60 cm rund, echt Klöppel mit Rein-Leinen 4.25,	3.95
Klöppeldecke	eleg. Ausführ., echt Klöppel, Rein Leinen, 60 gem. ... 8.50,	5.50
Klöppeldecke	40/70 oval, echt Klöppel, Rein-Leinen und Handstickerei	7.95
Künstlerdecke	in farbenreich. Ausführung, licht- u. waschecht, 100/100	1.80
Künstlerdecke	vorzügliche Qualität, sehr schöne Dessins, licht- und waschecht, 130/160	5.25
Tischdecken	in großer Auswahl durchgew. Qual., waschecht, 125/150, 3.95,	3.50
Tischtuch	110/150, sehr haltbare Halbleinen-Dreiqualität	3.50
Tischtuch	130/160, ganz vorzügl. Halbleinen Jacquard-Qualität 4.90,	4.75

EINLADUNG!
Eine **Klöppelstube** aus dem Erzgebirge ist vom **12.** bis **17. April** in der **1.** Etage meines Hauses eingerichtet. 4 junge Klöppelinnen aus dem **Erzgebirge** zeigen hier die Herstellung von **Spitzen, Motiven, Deckchen usw.**
Waren erschließend finden in den Geschäftsräumen ohne **Ausstellung: „Der gedeckte Tisch"** statt.

b90

Fr. Freudenberg
WALL v. HERZOGSTR.

Handelshof
Neustraße **Elberfeld** Neustraße

Mittwoch den 14. April 1926, nachmittags 4 Uhr:
Großes Kaffeekränzchen
Ab 7½ Uhr: **Gesangvorträge** des Heldentenors **Otto Lindhorst,** ehem. Mitglied der vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld. **Hauskapelle Barfuß.**

Voranzeige! **Voranzeige!**
Freitag den 16. April 1926, abends 8 Uhr:
Meisterkonzert der Hauskapelle Barfuß
(Duetten-Lieder-Abend) mit Herrn **Otto Lindhorst,** ehem. Mitglied der verein. Stadttheater Barmen-Elberfeld.
b30

Genossenschaft für den Betrieb von Luft- u. Sonnenbädern
Berg. Jungborn, e. G. m. b. H.
Elberfeld
Sonntag, 25. April 26. vormitt. 10 Uhr, im Luftbad Jungborn:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsvorlage.
2. Neuwahl
3. Verschiedenes
Der Vorstand.
Niemeyer. Kraus

Doppelte u. einfache
Kegelbahn frei.

Otto Winter,
Elberf., Neuenteich 82
Telephon 2642.

Elektrische
Anlag. jeder Art, Umänd., Wechsl. Strom-Typ sow. Adolph. Elb., Friedrichstr. 63a, a. Rath.

Zur 1. Klasse
Preußische Klassenlotterie
am 16. und 17. April empfehle
⅛ ¼ ½ ¹/₁ Doppel-Lose
3 6 12 24 48 Mark
Gewinnmöglichkeit für 3 Mk. auf ¼ Los in jed. Klasse 10000 Mk., in d. letzten Hauptz. sogar 100000 Mk.
Herm. Lieb, Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Lindenstraße 6.
Telephon 725 7319
Postscheck-Konto 8195. Essen

Ia Rennmaschinen
mit Torpedo-Freilauf,
erstkl. ausgestattet 138.50
Renn-Rahmen 40.00
Touren-Rahmen 34.50
Sämtliche Zubehörteile äußerst preiswert
Wilh. Linder, Elberf. Königstr. 1 Tel. 5958 u. 2835

---

5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin **Modell 1926** von elegantem Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgestattet mit *Doppelglockenlager, Innenlötung* (nicht geschweißt) werden meine Räder kompl. geliefert mit Orig. „Torpedo" oder „Rotax"-Freilauf *mit Rücktrittbremse, erstklassiger prima Bereifung, „Continental"* oder *„Dunlop"*, bei engem Anschluß gegen bequeme Wochenzahlungen von nur Gold-Mark **3.–** *einjähr. schriftliche Garantie, auch für Gummi.* Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn — was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnisse für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort illustriertes Prospekt gratis u. franko
Walter H. Gartz, Berlin 342, Postfach 158 F

a376

---

27. (253.) Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie
900 000 Lose mit 234 000 Gewinnen u. 2 Prämien in 5 Klassen.
45280100 R.-M.
Hauptgewinne:

Höchstgewinn	**2 Million.**	auf ein Doppel-Los
Höchstgewinn	**1 Million**	auf ein ganzes Los
4 mal	**500 000**	Reichsmark
2 mal	**300 000**	Reichsmark
2 mal	**200 000**	Reichsmark usw.

Ziehung 1. Kl. am 16. u. 17. April

	¼	½	¹/₁	Doppellos
Lospreis f. jede Klasse	3.—	6.—	12.—	24.— 48.—
für alle 5 Klassen	15.—	30.—	60.—	120.- 240.-

Besonders günstig: ½ aus verschied. Tausenden 15.- R.-M., ½ aus verschied. Tausenden 30.- R.-M

Eulenberg
Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Elberf., Altenmarkt 11
Bestellung auf Postkarte oder brieflich erbeten
Postscheck-Konto: Essen 14082

Oldenburger Eier
für **Wiederverkäufer** sind in 8 Sortierungen aus dem Lager unserer Vertreter
Peter & Josef Stoll
Elberfeld, Arrendergerstr. 41–43 Tel. 691
stets greifbar und werden franko zugestellt
Südoldenburger Eier-Zentrale, Langförden i. Oldenburg.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Weber,
Elberfeld, Kirchstraße 39. Tel. 2728.
Sprechstunden: 8½–10, 3–5 Uhr.

Dr. Prell
U.-Barmen.
Von der Reise zurück. 1276

Billig u. gut!

Tischdamast	erstkl. Qualität, 130 cm breit, p. Mtr.	2.70
Tischtuchgebild	prima ½-Leinen, 130 cm breit, p. Mtr.	2.75
Kaffeedeckenstoff	gute Muster, 120 cm breit, p. Mtr.	2.25
Kaffeedecken	garantiert waschecht ..... p. Stück	2.25

Prüfen Sie unsere Qualitäten, Sie werd. staunen
Etagengeschäft
Altgenug & Co.
Elberfeld **Altermarkt 10**
j188

Filialen überall.